

Thorner Presse.



Bezugspreis:
Für Thorner Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für answärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Postgeb.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Zeitspaltzeile ober deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Hasenstein n. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 64.

Dienstag den 17. März 1903.

XXI. Jahrg.

Zufriedenheit.

Wenn man das Leben und Treiben unserer Zeit betrachtet, so fehlt derselben wohl nichts so sehr als die Zufriedenheit. Überall wohin man blickt, begegnet man unzufriedenen Leuten. In allen Ständen und Klassen ist die Zahl der Unzufriedenen größer als die der Zufriedenen. Die Zufriedenheit ist gleich so vielen anderen Dingen heutzutage eigentlich aus der Mode gekommen. Wie wäre es sonst möglich, daß Menschen, welche recht gut zufrieden sein könnten, doch immerfort klagen und unzufrieden sind. Diese wollen und können nicht zufrieden sein, weil sie ihre Wünsche so hoch spannen, daß ihre Erfüllung in dieser unvollkommenen Welt ganz unmöglich ist.

Unzufriedene hat es nun zwar zu allen Zeiten gegeben. Und solche Zeiten wird man auch immer auf Erden erleben, wo von der Unzufriedenheit als einem längst überwundenen Standpunkte die Rede ist. Wenn andererseits die Unzufriedenheit im Urtheile der Volksmeinung so gewertet wird, wie sie es verdient, nämlich als eine jener unvollkommenen Armseligkeiten, mit denen wir hienieden zu ringen haben, so mag es geschehen. Aber heutzutage ist eine Richtung im Volke angekommen, welche die Unzufriedenheit geradezu künstlich erzeugt, dieselbe als ihr eigentliches Lebenselement nährt und pflegt und sie für berechtigt, ja für geboten erachtet.

Die Führer der sozialdemokratischen Partei haben es offen ausgesprochen, daß, so lange die Erde stehe, so lange es namentlich eine christliche Kirche gebe, die menschliche Sprache kein häßlicheres, verwerflicheres Wort erfinden habe, kein Wort, durch welches mehr Schaden in der Menschheit angerichtet sei, als das Wort „Zufriedenheit.“ Dieses Wort verdiene es, aus der Sprache des Menschengeschlechtes ganz gestrichen zu werden. Denn gerade die „verdammte Zufriedenheit“, wie sie sagen, sei es, welche die Menschen in ihrer Entwicklung zurückhalte. Auf diese Weise wird die Zufriedenheit und der Friede den Menschen aus der Brust gerissen. Die Unzufriedenheit wird als Tugend gefeiert. Und diejenigen, welche es dennoch wagen, zufrieden zu sein, zur Zufriedenheit

zu mahnen, werden verlacht und verspottet, wohl auch verfolgt, wie das bei Arbeits- ausständen oft beobachtet werden kann.

Demgegenüber kann nicht oft und laut genug gesagt werden: es giebt kein größeres Glück für die Menschheit als die Zufriedenheit. Wer zufrieden ist, wenn er nur irgend zufrieden sein kann, der hat das beste Theil erwählt. Die Unzufriedenheit von heutzutage ist nichts anderes als ein Ausdruck des gemüthlichen Geistes, der mit den Sitten der Väter auch die Selbstzucht über Bord geworfen hat. Man will nicht bloß sich nähren, man will herrlich und in Freuden leben. Man will nicht bloß ordentlich und aufständig sich kleiden, man will vor aller Welt glänzen. Man hat sich Bedürfnisse angewöhnt, welche unnützig und schädlich sind.

Niemand ist im letzten Grunde genommen mehr zu bedauern, als der Unzufriedene. Er wird von steter Unruhe, Sorge und Angst geplagt. Der unfaubere Geist des Reichtums quält ihn. Er lebt weder mit sich noch mit andern in Frieden. Sobald der eine Wunsch erfüllt ist, steigt auch schon der andere in seinem Herzen auf und drängt zur Verwirklichung nach dem Spruche: „Je mehr er hat, je mehr er will, nie schweigen seine Wünsche still.“ So gelangt er nie zu einem ungestörten frohen Lebensgenuss, sondern verbittert sich und andern das Leben. Mit solchen unzufriedenen Leuten ist selbst beim besten Willen nichts anzufangen. Denn noch nie hat die Unzufriedenheit das Wohl des Volkes gefördert. Sie vermag es auch nicht. Das ist allein der zufriedenen Heiterkeit und der thatkräftigen Art des Gottvertrauens beschieden. Nicht durch Klagen, sondern durch arbeiten kommt man vorwärts.

Politische Tagesschau.

Zum Besuche des Kaisers in Rom erfährt die „Pol. Korr.“, daß die Kaiserin ihren Gemahl begleiten dürfte. In Ehren der Gäste werden ein Galadiner, eine Garden-Parade oder ein Ballfest, eine Truppen- schau und eine Jagd, eventuell vielleicht ein Ausflug nach Neapel veranstaltet werden.

Es wird der „Nat.-Btg.“ bestätigt, daß alle an den bevorstehenden Besuch des

Kaisers in Kopenhagen geknüpften Kombinationen über eine Ausöhnung mit dem Herzog von Cumberland, über einen damit zusammenhängenden politischen Grund der Abreise des Herzogs von Cumberland etc. lediglich Einfindungen sind.

Die „Tägl. Rundschau“ will wissen, daß entgegen allen anderen Meldungen Bayern im Bundesrath auch diesmal gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen werde. — Eine merkwürdige Gesetzes-Unterschiede schreibt die „Freis. Btg.“ giebt sich kund gerade unter denjenigen, welche, wie die Redner des evangelischen Bundes, sich in der Presse und in Versammlungen ausführlich befassen mit der Frage der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Es wird so dargestellt, als ob diese Aufhebung die Rückkehr der Jesuiten oder die Wiederzulassung derselben herbeiführe. Die Regierung wurde daher aufgefordert, in einer vom evangelischen Bunde in Berlin veranstalteten Versammlung, die Jesuiten fernzuhalten. Thatsächlich aber ist den Jesuiten niemals verwehrt gewesen, in Deutschland zu bleiben oder nach Deutschland zurückzukehren. Nur die Errichtung von „Niederlassungen des Jesuitenordens“ ist untersagt und bleibt auch nach Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes untersagt. Der § 2 des Jesuitengesetzes bestimmt lediglich, daß den Jesuiten der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verjagt oder angewiesen werden kann. Von dieser Bestimmung haben die Regierungen keinerlei Gebrauch gemacht.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus schimpft jetzt alles über die Regierung. Der deutsche Abgeordnete Schüller erklärte: Er könne die Behauptung von der Unparteilichkeit der Regierung nicht zugeben, da sie nur den Czechen Zugeständnisse mache. Der Czeche Bazel wirft dagegen den Deutschen vor, den politischen Kampf auf das wirtschaftliche Gebiet übertragen zu haben und kulturelle Forderungen der anderen sprachlichen Nationen aus selbstsüchtigen Zwecken zu bekämpfen. Die Czechen müßten die Regierung bekämpfen, die den Grundsatz des gleichen Rechts nicht in die That umsetze. Abgeordneter Malfatti erklärt, die

Italiener würden gegen das Budget stimmen, da darin keine von den gegebenen Zusicherungen wirtschaftlicher und kultureller Natur berücksichtigt sei, und weist entschieden den Vorwurf zurück, als ob das Verhalten der Italiener, die stets Nachgiebigkeit und Entgegenkommen gezeigt hätten, die Lösung der Autonomiefrage verhindere. Abgeordneter Seitz erklärt, die Sozialisten lehnten das Budget ab, weil die Regierung auf sozialpolitischem Gebiete nichts thue. Die Abgeordneten Peric und Kvetic bringen Wünsche und Beschwerden der kroatischen bzw. serbischen Bevölkerung Dalmatiens vor. Abg. Berger (alldeutsch) erhebt gegen jede Erhöhung der Zivilliste Einspruch, wobei er sagt, die Habsburger Hauspolitik der Dynastie habe Oesterreich schwere Wunden geschlagen. Vizepräsident Kaiser ersucht den Redner, die Krone nicht in die Debatte zu ziehen. (Ärmlicher Widerspruch bei den Alldeutschen.) Abgeordneter Berger fortfahrend: Seine Partei habe zu der Regierung, die der Slawisirung Vorschub leiste, den Alerikalismus fördere und den Parlamentarismus bedränge, kein Vertrauen. Am Freitag wies Ministerpräsident von Körber unter lebhaftem Beifall des Hauses die Angriffe des Abgeordneten Berger auf die Dynastie zurück. „Unsere Dynastie ist“, erklärte der Ministerpräsident, „die älteste Europas. Ihre Politik hat das Reich, welches infolge seiner geographischen Lage und seiner Zusammenfassung mehr als irgend ein anderes festigen Angriffen ausgesetzt war, jahrhundertlang erhalten und ihm im Glück und Unglück die Achtung der ganzen Welt bewahrt. Die Lebenskraft der Monarchie und das Ansehen, dessen die Dynastie sich erfreut, werden durch die Ansprüchen des Abgeordneten Berger nicht erschüttert werden (Sehr gut!), und auch nicht durch die Träume, denen er sich anheimelnd hingiebt. Diese Dynastie und diese Monarchie werden noch lange, lange ein Schicksal tragen.“

Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet, hat der Kabinettschef des Königs von Serbien Petronjewitsch am Freitag in der ihm in Budapest vom Kaiser gewährten Audienz den Besuch König Alexanders angekündigt.

Zeitgeschäfte.

Roman von Wolfgang Kirchbach.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Margarethe war auf diese Worte, als würde ihr plötzlich von einem unsichtbaren Verfolger nachgestellt, durch die Hausthüre entwichen. Mit weitgeöffneten Augen, aus denen jammervolle Sorge starrte, lief sie mitten auf der Straße dahin, und spannte ihren Sonnenschirm bald auf, bald klappte sie ihn wieder zu, drehte fieberhaft ihr Taschentuch in der Hand und eilte zu Brezl in der heftigsten Besorgniß, das Kriegsgeschick könne einen Anschlag ihrer Papiere bewirken, die sie nicht einmal selbst in der Hand und niemals mit ihren eigenen Augen gesehen hatte. Als sie vor der verrücktesten Bankthür des „Bank-Kommissionshaus“ ankam, wagte sie nicht hineinzugehen. Sie lehnte um und ließ die enge Gasse hinter, um wieder wegzukommen, aus Furcht vor schlimmen Entdeckungen, und als sie sich endlich doch ein Herz gefaßt hatte, umgekehrt und in die Thüre Brezls eingetreten war, schrie sie heftig zusammen vor dem abgerissenen Glockenlaut derselben.

Brezl rang gleich die Hände, als sie eintrat, und die hellen Thränen traten ihm in die Augen, als er sagte: „Ach, der Jammer, der Jammer, ach, das große Unglück, gnädigste Frau, Sie haben mich in das größte Unglück gebracht, jetzt wird ich gewiß an ungeborenen Verlust haben, der mich für die ganze Leben ruiniert, wann's mir net neue Deckung geben. Das Kriegsgeschick, das vor a paar Stunden angekommen ist, das hat ja doch an der Börse eine Panik erregt, und alles hat seine Spekulationswerthe veräußert. Die

Kreditaktien, die's mit so und soviel 'kauf haben, sind schon um fünfzehn Prozent gefallen, und ich hab schon immer wartet, ob's denn nicht kommen, um mir Verkaufsbefehle zu geben. Ihre Deckung ist gerade aufgebraucht; wann jetzt die Papiere noch heruntergehn, und Sie können nicht mehr decken, so bin ich in der größten Verlegenheit, so muß ich sehn, wie ich zu meinem Gelde komme. Wie's jetzt steht, die Papiere, so haben's kaum Heller mehr, wann's jetzt verkaufen; Ihre ganze Deckung ist hin; hat denn Ihr Herr Gemahl garnichts mehr, vielleicht könnt der Ihnen aufhelfen? Oder haben Sie noch a paar Papiere? Ich nehm jetzt alles, was an Werth hat, schon damit Sie wieder zu Ihrem Gelde kommen, und Sie net den großen Verlust haben. Wann's mir für a paar Tage noch halten können, wann's mir nur für dreitausend Mark noch decken können, so können's sich wieder erholen, wenn die Panik vorüber ist.“

Margarethe hatte starr vor Entsetzen zugehört. Alles war hin, wenn sie den jetzt etwa zu befruchtenden Kursunterschied nicht decken konnte; sie mußte verkaufen und zwanzigtausend Mark verlieren, oder sie schuldete dem Makler zweihunderttausend Mark, die sie nie bezahlen konnte, sie schuldete ihm mindestens soviel, als die weiteren Kursunterschiede betragen würden, wenn er für sie deckte, was unmöglich war.

Sie sah, daß sie in ein Noth gerathen war, in dem sie sich selbst erlösen mußte, wenn die Mäuschen sich um sie schlängeln. Und alles konnte noch gut ausgehen, sowie sie nur ein paar tausend Mark hatte, oder ihr Mann instande war, zu helfen. Aber

der hatte nichts. Der besaß nur einige tausend Mark, von denen sie lebten und leben mußten, bis die Gruppe fertig war, und neuer Verdienst für ihn begann.

Dennoch sagte sie, um vor Brezl und sich selbst ihr gewagtes Spekuliren zu beschönigen, in einer Art von Geistesgegenwart, die aus ihrer schrecklichen Lage erwuchs:

„D — mein Mann, der könnte wohl helfen, der hätte wohl.“

„Ach, was Sie sagen! Das ist a Glück!“ meinte Brezl, indem er eine gewisse angenehme Ueberraschung verrieth.

„Ja, aber ich könnte es ihm niemals sagen. Er würde es mir nie verzeihen. Ach, lieber Herr Brezl, helfen Sie mir, wissen Sie denn gar kein Mittel, mich zu retten, denn ich überlebe das ja nicht. Ach, wenn Sie wüßten, welchen Kummer, welche Sorgen, welche Angst ich anstehe, — ach, Herr Brezl, wenn Sie mich dies einmal nur retten, — ich will Ihnen ewig dankbar sein.“

Sie brach in heftiges Weinen aus, lehnte sich an den Ladentisch und vergrab ihr Gesicht mit dem Taschentuch in ihren Händen. Langsam sank sie dann in einen Stuhl und jammerte still und von inneren Schauern geschildert in sich hinein.

In diesem Augenblicke wechselte der alte Mahinger, der mit mitleidig gefalteten Händen vor ihr stand, einen raschen, verständnißvollen Blick mit dem Geschäftsherrn. Brezl nickte auf eine fragende Weise des Alten und wendete sich dann ab, um einen Kurszettel in die Hand zu nehmen und scheinbar etwas anderes zu thun.

Mahinger bengt sich zu der jungen Frau

nieder und flüsterte mit seiner einschmeichelnden Stimme:

„Haben's denn gar nix, was vielleicht verpfänden könnten, gnädigste Frau, damit Sie decken könnten, wann's net wollen, daß der Herr Gemahl was davon hört. Sie haben doch so schöne Sachen.“

„Meine Ausstattung!“ fragte Margarethe, und es war ihr, als liege ein Zentnergewicht auf ihrer Brust. Es war ihr, als wäre das ihre letzte, einzige Rettung. Es war das letzte, was sie noch besaß.

„Ja, aber wer wird mir darauf etwas geben?“ flüsterte sie angstvoll.

„Was hat's denn gekostet?“

„Viertausend Mark!“

„Na, wissen's, gnädigste Frau“, sagte der Alte, indem er abermals einen Blick mit Brezl wechselte, „ich hab' mir ja a paar Marklu erpart, und weil's gar so a saubere, schöne Frau san, die wir doch so ins Herz geschlossen haben, so würd' ich Ihnen vielleicht helfen können.“

Zweitausend Mark könnt ich Ihnen schon geben, mehr hab' ich net, denn ich bin ja nur a ganz armer Mann, der sein letztes hergiebt, um Ihnen helfen zu können. Und wenn die Papiere wieder steigen, und Sie gewinnen, dann werden's auch erkenntlich sein.“

Margarethe war entsetzt bei dem Gedanken, ihre ganze Ausstattung, ihre Möbel, Schränke und sonstige Habe zu verpfänden.

Aber es blieb kein Ausweg. Eine blinde, unsinnige Angst faßte sie vor dem Verlust ihres ganzen Vermögens; sie konnte es retten, wenn sie den Vorschlag des Alten annahm, der ihr wie ein Engel der Menschenfreundlichkeit erschien.

Der Papst empfing am Sonntag den mit der Leitung der französischen Botschaft beim Vatikan beauftragten Botschaftsrath Nisard mit dem Personal der Botschaft in außerordentlicher Mission. Nisard hielt eine Ansprache, in welcher er den Papst im Namen des Präsidenten Loubet zu seinem Jubiläum beglückwünschte. Der Papst dankte und gab seinen besten Wünschen Ausdruck für die Größe und Wohlfahrt Frankreichs.

Die Kanalcommission des französischen Senats nahm eine Resolution an betr. Herstellung einer Kanalverbindung zwischen Brest und Nantes, deren Bau ebenso im Interesse der Industrie des Loiredepartements wie der Marineverwaltung liegt.

Die spanische Universität Barcelona ist wegen fortgesetzter Unruhen der Studenten gegen den Unterrichtsminister geschlossen worden.

König Eduard wird am Ende des Monats eine Kreuzfahrt unternehmen und im Laufe derselben dem König von Portugal in Lissabon einen Besuch abstatten.

In Rußland haben am Donnerstag unter dem Vorsitz des Ministers des Innern die Arbeiten der Kommission für die Reform der Gouvernementsverwaltung begonnen. Außer den drei Gehilfen des Ministers des Innern und einigen Departementschefs nehmen fünf Gouverneure an den Beratungen theil.

Chamberlain ist am Sonnabend Vormittag in Southampton eingetroffen. Als der Dampfer „Norman“ mit dem Minister an Bord vor Southampton eintraf, legten die Schiffe Flaggenhonneur an und die Mannschaften brachten Hurras aus. In seiner Antwort auf eine Adresse sagte Chamberlain, er hoffe, viel gelernt zu haben in Südafrika, dessen Geschichte infolge der entgegengegesetzten Ideale der Holländer und Engländer stürmisch gewesen sei. Er glaube aber, daß nunmehr ein dauernder Friede hergestellt sei. Er warnte vor einer Ueberschätzung der thätig erzielten Resultate seiner Mission.

Der Fortschritt müsse langsam, aber sicher sein. Man könne ruhig die Versicherungen der Vorkämpfer annehmen, daß sie in Zukunft ihren Platz als Mitglieder des großen Reiches, dem sie angehören, loyal ausfüllen würden. Mittags 12 Uhr traf Chamberlain in London ein.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. März 1903.

Gestern Morgen besichtigte Se. Majestät der Kaiser im Kunstgewerbemuseum ein neues zum Gebrauch bei feierlichen Grundsteinlegungen bestimmtes Festzeug, besuchte sodann den Reichskanzler Grafen von Billow, hörte im Königl. Schloß den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts Vizadmirals Freiherrn v. Soden-Albran und hielt um 11^{1/2} Uhr eine Besprechung des Kriegsspiels ab.

Gestern Abend fand bei dem kaiserlichen Paare im Königl. Schloße ein Diner statt, zu welchem die hier akkreditirten Botschafter geladen waren. Bei der Tafel saßen die Majestäten einander gegenüber. Der Kaiser, der Frau Sögyény-Marich, die Kaiserin, welche der italie-

„Ach, wenn Sie mir helfen könnten — ich müßte es ja annehmen.“

Der Alte versprach, sie sogleich zu begleiten, um sich einmal die Möbel und die Ausstattung anzusehen. Er wechselte einige Worte mit Bregl, daß er für die Frau Säussinger mit zweitausend Mark einbringen wolle; Bregl benutzte etwas, als ob er das nicht gern sähe, stimmte aber zu, und der Alte begleitete darauf Margarete, die wie in einem wirren Traume war und vor Angst kaum mehr wußte, was sie that.

Es dämmerte schon, als sie die Wohnung betraten. Beide schlüpfen wie heimliche Diebe in die Wohnung und gingen mit leisen, behutsamen Schritten. In der Dämmerung erschienen Margarete alle Schränke und Stühle weit größer und in ungewissen Anrissen wie wunderfame Gestalten, die sie erst und grauenhaft ansahen; sie wagte nicht hinzusehen, während der Alte umherging, an die Schrankthüren klopfte, um das Holz zu prüfen, auf die Polster drückte, um diese auf ihre Güte zu untersuchen, und Schmuckstücken, eine schöne Uhr und anderes betastete. Er wollte auch die Vetter sehen; sie glaubte, die Dielen müßten unter ihr einknicken und sie unter ihrem Schutt begraben, als der Alte auch die Vetter unter suchte und einen Bissel der Decke in die Hand nahm, um ihn zu betrachten.

Ihr war, als stünde sie in einer ewigen Dämmerung, wo alle Dinge schattenhaft werden und wie ein Alp näher und näher die geängstigte Seele umdrängen, die keinen Ausweg aus dem Labyrinth der unbefestigten Gestalten findet.

(Fortsetzung folgt.)

hatte, zwischen diesem und dem österreichisch-ungarischen Botschafter von Sögyény-Marich. An dem Diner nahmen ferner theil die Chefs der Kabinette, der Einführer des diplomatischen Korps, Vizeoberzeremonienmeister Baron v. d. Knebeck, die dienstthuenden Herren des Hauptquartiers und der Umgebung und die Attaches der Botschaften.

Ihre Majestät die Kaiserin wohnte gestern Vormittag der Jahresversammlung der Frauenhilfe in der Philharmonie bei.

Prinz Heinrich von Preußen hat sich Sonnabend Nachmittag zur Theilnahme an dem Liebesmahl des ostasiatischen Vereins von Kiel nach Hamburg begeben.

Nach dem „Militär-Wochenblatt“ ist dem Prinz Paribatra von Siam, königliche Hoheit, Leutnant im königlichen Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4, unter Verleihung des Charakters als Hauptmann, der Abschied bewilligt.

Dem Kapitän Laus, dem Kommandeur des „Stis“ bei der Beschießung der Latifortis, ist vom König von England der Bath-Orden verliehen worden. Der englische Botschafter in Berlin überreichte Kapitän Laus den Orden im Auftrage des Königs und gab ihm zu Ehren ein Frühstück, wozu der englische Marine- und Militär-Attache Einladung erhalten hatte.

Im Befinden des erkrankten ersten Vize-Präsidenten des Abgeordnetenhanfes, Fehren, von Heremann, ist eine erfreuliche Besserung eingetreten.

Das Staatsministerium hielt am Sonnabend unter dem Vorsitz des Grafen Billow eine Sitzung ab.

Der Bundesrath hat am Freitag den Antrag des Großherzogthums Sachsen-Weimar auf Prägung von Denkmünzen zur Erinnerung an die Vermählung des Großherzogs genehmigt.

Unter dem Vorhabe des Bürgermeisters Buchhard und in Gegenwart einer großen Anzahl von Personen aus Handels- und Schiffahrtskreisen konstituirte sich am Freitag in Hamburg der Verein für Seeschiffahrt; 355 000 Mark Beiträge sind bereits gesichert. Dem Vorstande gehören an die Bürgermeister Buchhard und Münchberg, Generaldirektor Ballin und die Herren Lippert und Bömann.

Nachdem Freiherr Dr. von Hertling definitiv erklärt hat, ein Reichstagsmandat nicht mehr übernehmen zu können, wurde in seinem seitherigen Wahlkreis Illertissen der Landtagsabgeordnete Pfarrer Hebel in Wiedergeltingen als Reichstagskandidat aufgestellt.

Der Senat der technischen Hochschule zu Karlsruhe hat scharfe Strafandrohungen gegen Pistolenbesitzer erlassen. Der „Frl. Btg.“ wird aus Karlsruhe gemeldet: „Infolge der beiden traurigen Duellangelegenheiten des verflochtenen Winterhalbjahres hat der Senat der technischen Hochschule den Beschluß gefaßt, künftig jeden Studenten für immer von der Hochschule zu verweisen, der sich an den Vorbereitungen und am Anstrich eines Pistolenduells, sei es als Kartellträger, Sekundant oder Unparteiischer, nach Umständen auch als Mitglied des Ehrenrathes, aktiv betheiligt.“

Eine allgemeine Arbeitgeberversammlung ist zum 23. d. Mts. nach Berlin einberufen. Der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands hat, der „Ab. Btg.“ zufolge, in Gemeinschaft mit dem Innungsausschuß der vereinigten Berliner Innungen Einladungen an alle Arbeitgeberorganisationen ergehen lassen zu einem Protest gegen die neuerdings in Aussicht gestellte Weiterbelastung durch die sozialpolitische Gesetzgebung. Die Mitglieder des Parlaments sollen zu der Tagung eingeladen werden. Weiter will man zu der finanziellen Mehrbelastung der Arbeitgeber durch die Erhöhung des Reservefonds der Berufsvereinigungen Stellung nehmen. Eine Eingabe an die gesetzgebenden Körperschaften, die darauf abzielt, den in Betracht kommenden Beschluß des Reichstags außer Kraft zu setzen, wird vorbereitet. Die Vorstände der Arbeitgeberverbände haben ihre Betheiligung an der Protestversammlung bereits zugesichert.

Ein ungewolltes Ende nahm die erste öffentliche Volksversammlung, die von der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums zum vergangenen Sonntag mittags nach dem Bürgeraal des Rathhauses einberufen war. Die in Berlin praktizierenden Naturheilkundigen waren mit ihrem Anhang in so starker Zahl erschienen, daß sie die Mehrheit in der Versammlung für sich hatten. Die Ausführungen der Referenten Professor Dr. Sommerfeld und Dr. Siefert wurden oft unterbrochen. Als die polizeiliche Statistik über das Kurpfuschertum in Berlin bekannt gegeben wurde, nach der 24 Prozent der männlichen und 16 Prozent der weiblichen Kurpfuschere bereits mit Gefängniß bestraft seien, wurde die Unruhe so stark, daß die

weitere Fortsetzung der Versammlung gefährdet erschien. Schließlich beruhigten sich die Gemüther wieder, bis im Verlaufe der Diskussion die über große Unruhe die Versammlungsleiter nöthigte, die Sitzung vorzeitig abubrechen. Die Naturheilkundigen drehten den Spieß um und schleppten die bestigsten Vorwürfe gegen die Aerzte und deren „Mißwirtschaft“, unterstützt von der Mehrheit der Versammlung, die jeden solchen Anstoß mit Beifall begleitete. Die Versammlung ging sodann ohne Beschlußfassung in großer Unruhe auseinander. Ob die Leiter der Bewegung nach dieser Probe die öffentlichen Volksversammlungen in der bisherigen Form als Propagandamittel beibehalten werden, erscheint fraglich.

Dem „Berl. Lokalan.“ zufolge reichten der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung der hiesigen Nazarethgemeinde gegen den ersten Pfarrer der Nazarethgemeinde, Pastor Diefelkamp, den Antrag auf Disziplinarverfahren und Amtsenthebung ein. Hauptanforderungen sind Pfarrer Diefelkamp habe widerrechtlich Trangebühren eingezogen und unberechtigter Weise Geldgeschäfte vorgenommen.

Dresden, 14. März. Der Kronprinz von Sachsen wird am 19. d. Mts. nach Neapel abreisen.

Parlamentarisches.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhanfes berieht am Freitag Abend beim Etat des Finanzministeriums über die sogenannte Dittmarkezulage, welche den mittleren Rang- und Unterbeamten in der Provinz Posen und den gemischtsprachigen Kreisen der Provinz Westpreußen unter der ausdrücklichen Bedingung der Widernulligkeit gewährt werden soll. Damit verbunden wurde die Diskussion über den beantragten Fonds zu Erziehungsbeihilfen an höhere Beamte in den Provinzen Posen und Westpreußen. Gegen den letzteren Fonds wurde geltend gemacht, daß man reichlichen Beamten schwerlich eine finanzielle Beihilfe gewähren könne, die jederzeit entzogen werden könne. Das sei mit der Unabhängigkeit des Richterstandes nicht vereinbar. Es wurde angefragt, ob solche Erziehungsbeihilfen auch Pfarrer gewährt werden sollen. Von der Regierung wurde diese Frage verneint, da ja die Pfarrer nicht zu den höheren Beamten im Sinne dieser Forderung der Regierung zählten. Gegen die Zulagen an mittlere Rang- und Unterbeamte wurde zunächst angeführt, daß dieselben erst nach sähriger Karenzzeit gegeben würden. Durch die Einführung dieser Karenzzeit könne es vorkommen, daß ältere tüchtige Beamte, die erst seit kurzen nach Posen befristet sind, die Zulage nicht erhalten zu einer Zeit, wo jüngere länger in Posen aufwändige Beamte bereits erhalten. Dadurch würde Dittmarke in die deutschen Beamtenkreise getragen. Weiter wurde beantragt, daß die Gewährung von dem Ermessen der Behörde abhänge, also jeder rechtlichen Grundlage entbehre. Vor allem aber wurden gegen die Widernulligkeit die schwersten Bedenken erhoben. Durch die Widernulligkeit würde man nicht einen zuverlässigen Beamtenstand heranziehen, sondern man würde Strebertum und Angeberei begünstigen. Ein Beamter, dem die einmal gewährte Zulage entzogen würde, sei in den Augen der Bevölkerung mit einem Auel behaftet. Man schaffe dadurch gewissermaßen zwei Beamtenklassen. Sollte es die Regierung für notwendig, die Zulage zu entziehen, so sei es viel zweckmäßiger, den Beamten zu bestehen. Es wurde deshalb der Antrag gestellt, das Wort „Widernulligkeit“ zu streichen. Seitens der Regierung wurde ausgeführt, daß die Verleihbarkeit zwar bei den Rang- und Unterbeamten vorhanden wäre, nicht aber bei den Lehrern. Der Minister theilte mit, daß auch polnische Beamte die Zulage erhalten könnten, wenn sie ihre Pflichten gegen den preussischen Staat erfüllten. Der Finanzminister gab die Erklärung ab, daß der Widerruf der Dittmarkezulage nur durch den Reichsthes, nicht durch den Regierungspräsidenten erfolgen könne. Der Antrag auf Streichung der „Widernulligkeit“ wurde abgelehnt und die Titel nach der Regierungsvorlage von der Majorität angenommen. Für die Vorarbeiten zur Herstellung eines königlichen Residenzschlosses in der Stadt Posen werden 50 000 Mark gefordert. Seitens der Regierung wurde ausgeführt, daß der Bau dieses Schlosses wesentlich zur Stärkung des Deutschthums beitragen würde. Man könne der Krone aber nicht zuzumuten, auf eigene Kosten ein solches Schloß zu erbauen, da sie in gewissermaßen schon dadurch ein Opfer bringe, daß sie Aufstellung in der Provinz Posen nehme. Die Sache sei so gedacht, daß der Staat einen Zuschuß von 2 bis 3 Millionen geben solle, der Bau aber direkt von den Landesbeamten der Krone ausgeführt werden solle. Auf eine Anfrage erklärte die Regierung, daß die Frage noch nicht entschieden sei, ob das Schloß Eigenthum des Fiskus bleiben oder in das Eigenthum der Krone übergeben solle. Von einem Mitgliede der Kommission wurde ausgeführt, daß durch Bewilligung der Kosten für die Vorarbeiten ein Engagement eingegangen würde, dessen finanzielle Tragweite man nach den Erklärungen des Ministers heute noch gar nicht übersehen könne. Von anderer Seite wurde betont, daß durch Bewilligung der Kosten für die Vorarbeiten ein Engagement für die spätere Vortausführung durchaus nicht eingegangen würde. Vielmehr könne, wenn die Vorarbeiten beendet seien und die erste Bauplätze verlangt würde, immer noch die Entscheidung getroffen werden, wie es dem Abgeordnetenhanse beliebe. Hiergegen wurde eingewendet, daß bei der Forderung der ersten Bauplätze der Somburger Bahnhof, welche vom Abgeordnetenhanse abgelehnt war, ein Antrag Krüger-Königsberg, 1 Million zur Vorarbeiten zu bewilligen, konterbattweise gerade mit dem Argument bekämpft sei, daß man sich durch Bewilligung der Vorarbeitenskosten für den Bau des Bahnhofs überhaupt engagire. Die Kosten für die Vorarbeiten werden von der Majorität bewilligt.

Die Orientreise des deutschen Kronprinzen.

Ausairo wird vom Sonntag gemeldet, daß die Besserung im Befinden des Prinzen Citel Friß anhält; er ist seit Sonnabend fieberfrei.

Nach aus Lugo in Berlin eingetroffener telegraphischer Meldung ist Seine Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz dort ebenfalls an Malaria erkrankt. Verlauf bisher normal.

Luisa von Toskana.

Eine in Nizza weilende Dame des österreichischen Hochadels, welche sich an die Prinzessin Luisa mit einem theilnehmenden Brief gewendet hat, hat von ihr, nach Mittheilung des Wiener „Deutschen Volksblatts“, ein Antwortschreiben erhalten, in dem es heißt: „Keine Frau von Herz, mag sie auf der Stufenleiter des Lebens noch so hoch oder noch so niedrig stehen, wird nicht mißverstehen, wenn ich sage, daß ich einen der schwersten Kämpfe, der je an ein weibliches Wesen herangetreten ist, durchzukämpfen hatte. Nun bin ich für eine Weile nach den urchterbaren Stürmen auf hoher See in den stillen Hafen der Ruhe, in mein liebes Lido, in die Arme meiner guten Mutter, eingelaufen, die nicht nur eine Großherzogin nach ihrem offiziellen Titel, sondern auch eine Großherzogin wegen ihrer unerreichbaren und unerschöpflichen Herzensgröße ist. Die Mutterliebe bleibt doch der Fußtritt aller edlen und gemüthlichen Anwaltinnen, deren das weibliche Herz fähig ist, die Summe aller besten Gefühle der Frau, und niemals habe ich es so sehr erwidern wie jetzt, welches Glück es gewährt, Mutterliebe zu empfangen und wie tief unglücklich man ist, sie nicht gewahren zu können. Während ich anjauche, wie als diese willige Tochter einer liebenden Mutter zu fühlen, durchdrückt mich der heftigste Schmerz, wenn ich meiner Mutter gedenke, nach denen ich mich so unendlich sehne und von welchen ich durch die Macht unheiliger Verhältnisse solange fern gehalten werde. Die Theilnahme edler Menschen ist mein einziger Trost in den schweren Stunden, die mich heimsuchen und die hoffentlich bald freundlicheren Ausblicken Platz machen werden.“

Giron erklärte in Brüssel einem Interdieuwe gegenüber die Meldung, er beabsichtige, in ein Kloster einzutreten, für unwahr. Wahre sei, daß Madame Adamowitsch lebend zwischen ihm und der Kronprinzessin gefanden und es zuwege gebracht habe, daß er frühzeitig die Kronprinzessin verließ, als beabsichtigt gewesen. Eine zeitweilige Trennung zwischen beiden sei allerdings längst vorgeesehen gewesen, lediglich mit Rücksicht auf die bevorstehende Niederkunft der Kronprinzessin. Nur durch diese Trennung konnte die Ausöhnung mit dem toskanischen Elternhause perfekt werden, sobald aber die Entbindung der Kronprinzessin vorüber, werden — so erklärte Giron nachdrücklich — wir beide für immer vereint sein und, dem ursprünglichen Plan gemäß, nach Amerika überziehen.

Nach dem „Frankfurter Cour.“ rühmt sich Wilhelmine Adamowitsch, zum Brich Giron mit Prinzessin Luisa beigezogen zu haben. „Ich hab' ihr offen gesagt, daß Giron ein nobler Charakter, sondern ein Gigant ist, wie 'am Graben in Wien an Tugendem hermanfanden, a Mann, der 's a net ehlich mont, wenn er a so thut, weil er mit einer Schauliederin in Brüssel noch jetzt a Verhältniß hat und die schönsten Bilder der delottertesten Damen, die er dem Polk zeigt hat, hervumtragt und damit renommirt. Das thut doch ka Mann“, soll Fräulein Adamowitsch zur Kronprinzessin gesagt haben, der a Frau, die ihm solche Dixer bringt, angeblich so gern hat!“

Wiener Meldungen gegenüber erfahren die Leipziger Neuesten Nachrichten „aus anständiger Quelle, daß zwischen dem Dresdener Hof und der Prinzessin Luisa von Toskana keine Verhandlungen mehr schweben, da alle Fragen durch ein direktes Abkommen erledigt sind. Auch von einer späteren Auswanderung der Prinzessin mit Giron sei keine Rede. Die Prinzessin werde zunächst noch einige Wochen nach der Entbindung in Lido bleiben.“

Ausland.

Rom, 14. März. Aus Anlaß der Wiederkehr des Geburtsfestes König Humberts fand heute im Pantheon ein Trauergottesdienst statt, an welchem der König, die Königin, die Minister, das diplomatische Korps und andere Würdenträger, sowie Vertreter des Parlaments theilnahmen.

Brüssel, 15. März. König Leopold ist zu mehrtägigem Aufenthalt nach Wiesbaden abgereift.

Provinzialnachrichten.

Culm, 13. März. (Die Reifeprüfung) fand gestern unter dem Vorhabe des Provinzialschulraths Dr. Kollmann am hiesigen königlichen Gymnasium statt. Dem Oberprüfungsamt: Albrecht, Benjami, Bruck, Kerer, Köstnick und Straußel wurde die mündliche Prüfung erlassen; das Reingiß der Reife erhielten die Oberprimaner: Cabel, Frankmann, Ginz, Karl Kofal, Ledwoski, Rana, Sperling, Schwedowski. Vier Examinanden bestanden nicht.

Danzig, 14. März. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident Delbrück hat sich an einer Sitzung der Aufstellungskommission nach Posen begeben. Wegen der Frage der neuen Organisation der Aufstellungskommission findet in nächster Zeit eine Beratung im Landwirtschaftsministerium zu Berlin statt. — Das Vorhabeant der hiesigen Kaufmannschaft erklärt mit dem heutigen Tage offiziell die Schifffahrt für eröffnet. — Die Generalversammlung der Danziger Privatbank, in der 17 Aktionäre mit 782 Stimmen vertreten waren, setzte am Freitag Nachmittag die Dividende für das Jahr 1902 auf 5 Proz. fest. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths, Herren Kommerzienrath Wascate und Eisenbahndirektor C. Seering-Danzig, wurden wiedergewählt.

Botanische Nachrichten.

Thorn, 16. März 1903.

(Amtsantritt.) Der Kreisbauinspektor Krause aus Bischofsburg hat heute die Dienstgeschäfte als Kreisbauinspektor des Landkreises Thorn übernommen.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Befördert sind: Stationsassistent Mittag vom Hauptbahnhof Thorn als Vorsteher nach Kappel, Vorsteher Eickel in gleicher Eigenschaft nach Kistrin, Vorsteher Varisch von Moser nach Woldeburg und Weick von Woldeburg nach Moser, Hiescher von Kistrin nach Bronke, Trillau von Bronke nach Hauptbahnhof Thorn, Stationsassistent Lips vom Hauptbahnhof Thorn nach Arnswalde und Gomoll von Schönewe nach Hauptbahnhof Thorn.

(Ein Hanse der Abgeordneten.) Eingegangene Briefe und Karten (Eingaben.) Verbesserung der Verhältnisse der Gerichtsbeamten wünscht die Gerichtsbeamten in Schneid, Mühlberg in Danzig, Rib und Wöste in Thorn, Heinrich in Br. Stargard, Kamuschkat in Tuchel, Kasten in Carthaus u. a. Rosenfeld und Gen. in Dirschau erbitten Erhöhung der Pensionen der Eisenbahn-Betriebsbeamten. Der landwirtsch. Verein Bobrowitz-Luna fordert die Erbauung einer Eisenbahn von Culm nach Mische oder Ruda. Mittelschullehrer Dreher in Thorn bittet um Erhöhung seiner Meibsenchädigung.

(Die hiesige Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins) zur Unterhaltung des Deutschschuls in Auslande hielt am 12. d. Mts. eine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Wollschläger, stützte zunächst den Jahresbericht ab. Die Ortsgruppe zählt 105, der Gesamtverein 93000 Mitglieder. Die Einnahme des Gesamtvereins im Jahre 1902 betrug 123000 Mark, die der Ortsgruppe 44465 Mark. Als Unterhaltungslande die hiesige Abtheilung nach dem Auslande 160 Mark, an den Hauptvorstand wurden 110 Mark abgeliefert. An öffentlichen Veranstaltungen fand im Winter ein Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Engelmann aus Berlin über „das Deutschthum in Siebenbürgen“ statt. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, anstelle des verstorbenen Oberlehrers Bredt trat Herr Rektor Voigt. Das Schriftführeramt übernahm Herr Gymnasial-Dozent Herr Günther. Am Schluss wurden zwei Unterhaltungen für deutsche Schulen und Kindergärten in Wahren und Westböhmen bewilligt.

(Der Unteroffizierverein) des 2. Bataillons Infanterie regiments von der Marwig veranstaltete am Sonnabend im Viktoriagarten sein zweites Wintervergessen, das sehr gut besucht war. Der Saal war festlich geschmückt. Nachdem die Kapelle der vier drei Stücke vorgetragen, wurde das bekannte vieraktige Volksstück „Halsmanns Wächter“ von Arrouge gegeben. Während sich sonst Dilettanten meist nur an Einakter heranzuwagen, hat dieser freibühne Verein, der über gute Kräfte verfügt, schon öfters größere dramatische Werke zur Darstellung gebracht, wie „Von Stufe zu Stufe“, „Mein Leopold“ etc. Da die Hauptrollen in den besten Händen lagen, so wurde das Publikum mehrere Stunden auf das angenehmste unterhalten. Auf das Theaterstück folgte noch das komische Duett „Meher und Beher“, das gleichfalls reichem Beifall fand. Wegen der vorgeschrittenen Zeit — es war fast 1 Uhr geworden — mußte das auf dem Programm angekündigte Turnen am Abend ausfallen. Es begann nun der Tanz, der von den Damen auch schon sehr früh erwartet wurde. Erst beim Morgengrauen erreichte das wohlgestungene Fest sein Ende.

(Som Sonntag.) Die Sonne auf einen frühen Eintritt des Lenzes, die durch mannigfache Zeichen genährt war, hat sich nicht erfüllt. Schon nähert wir uns dem astronomischen Frühling — Anfang, der Tag- und Nachtgleiche, und doch immer zeigt das Thermometer seit einer Woche wieder Neigung, unter Null herabzugehen. Auch der gestrige Sonntag war kühl und trübe, da schwärzliches Gewölk den Himmel undlückerte. Doch, wenn auch die Temperatur wieder winterlich geworden ist, das Gefühl der Frühlingnähe macht sich doch übermäßig geltend, zumal zu den bereits eingeleiteten Frühlingboten sich ein neuer angefügt hat, die zierliche Nachtkäfer. Nicht lange mehr, und Herr Kunstgärtner Engelhardt, der den Lenz test noch hinter Glas und Scheiben hält — wird ihn hinauslassen dürfen ins Freie. Und im Gefühl der Frühlingnähe lassen sich die Menschen, trotz der unangenehmen Witterung, nicht abhalten, einen Sonntagsausflug zu machen. Der Biegeleibart, wo im Saale die Kapelle der Her tongertirte, war gut besucht. Das Saalorchester der Her im Arnsdorf war ebenfalls gut besucht, trotz des Abbruchs, den ihm die „Flotten Burche“ im Schützenhause thaten.

(Submissionsstermine.) Die Gasanstaltsverwaltung hatte auf Freitag Submissionsstermine angelegt zum Verkauf von Theer und zur Lieferung von Materialen für das Betriebsjahr 1903/04. Auf den Auktions von 1100 Fass Theer waren 11 Offerten eingegangen, auf die Lieferung von Betriebsmaterialien und die Anfuhr von Gasblechen zusammen 12 Angebote. Wer bei Theer die meistbietenden und bei den Lieferungen die billigsten sind, wird erst noch kalkulatorisch festgestellt werden.

(Der elektrische Windsturm) wird in den nächsten Tagen an seinen Sommeraufenthalt befordert werden. Borerst sind noch einige Nebentemperaturen an der elektrischen Leitung anzuführen.

(Revision der Maße und Gewichte.) Eine außerordentliche polizeiliche Revision der Maße und Gewichte fand am Freitag und Sonnabend bei den Kaufleuten statt.

(Som Schöffengericht) wurde in der Sitzung vom Sonnabend der Uhrmacher Louis F. weil er am 20. März Geldstrafe verurtheilt, weil er am 9. Februar in ziemlich auffälliger der Zwickel „Boze zwaw polski“ (Gott erlöse Solobereine, von Katten, dem Vereinsabzeichen der Schützen, und ähnlichen Emblemen des Polens) in seinem Schaufenster ausgestellt hatte. Das Kammergericht hat in mehreren Entscheidungen die Ausstellung solcher Aergerniß erregender Abzeichen als groben Unfug erklärt. — Die früher aus Deutschland ausgewandene russische Arbeiterin Veronika Bialitzki erhielt wegen Ueberschreitung der deutschen Grenze eine Woche Haft. Die W. ist die Frauensperson, welche bei dem Transport von Bobaers nach Thorn in die Weichsel abbrannten.

aber wieder herausgeführt war. Das kalte Bad hat ihr nichts gebracht.

(Zum Großener in Oberneffau) wird uns noch mitgeteilt: Von dem ganzen großen zusammenhängenden Schloß steht nur ein Schuppen, alles andere ist völlig niedergebrannt. Leider ist fast der ganze Viehbestand zugrunde gegangen — 15 Küder, 6 Arbeitspferde, 3 Fohlen, 2 Kälber, 3 Schweine und eine Menge Federvieh sind in den Flammen umgekommen oder so schwer verletzt worden, daß sie getödtet werden mußten. Was die Schweine antrifft, so war hier in graufiger Wirklichkeit das Märchen vom Schlaffenlande verwirklicht, da die armen Thiere höchstnützlich gebraten umherliefen. Einen schauerlichen Anblick boten gestern die im Hofe umherliegenden verrosteten Thierkadaver. Einen nicht geringen Verlust hat die Familie Link dadurch erlitten, daß ein großer Theil ihrer beweglichen, nicht versicherten Habe, die zu retten ihre erste Sorge war, von den bei jedem Brande sich einstellenden menschlichen Händen geraubt wurde. So reichte z. B. Frau Link ihre Garderobe, darunter einen sehr werthvollen Mantel, durchs Fenster den hilfebedürftigen Händen, die sich ihr entgegenstreckten; als sie die Sachen nachher zusammenschürren wollte, war alles verschwunden. Hier wäre für die Feuerwehre des nur 3 Kilometer entfernten Bobgorz — die wohl nicht ausgerückt ist, weil sie das unnütze der Löscheinrichtungen erkannte — ein Feld gewesen, sich hilfreich zu erweisen, indem sie das Raubgeland zurückdrängte und das Eigenthum schützte. Die Familie Link erleidet durch den Brand einen bedeutenden Schaden, der auf 20—30000 Mark geschätzt wird, da das gesammte Eigenthum nur mit 11500 Mark versichert war und die unverstärkte Wohnungseinrichtung sowie fast die gesammte Ausrüstung der Frau Link ein Raub der Flammen oder der Menschen geworden ist.

(„Bärtliche Verwandte“) scheinen der Schiedesgesellschaft M. und sein Schwiegersohn, der Schiffer A., beide Leibesfrüchte wohnhaft, zu sein. Sie gerietten gestern Abend in der achten Stunde in Streit, wobei sie sich dermaßen erhiteten, daß beide das Messer zogen und auf einander losgingen. Ein zu Besuch bei M. anwesender Artillerist legte sich ins Mittel, weshalb es A. gerathen fand, das Feld zu räumen.

(Eudlich ein Mörder an der Sühne) dieb gestohlt. Als gestern Morgen 4 1/2 Uhr ein Einwohner des Hauses Bergstraße 44 in Moser sich nach dem auf dem Hofe belegenen Abort begab, bemerkte er, wie ein Mann über den Hof kam und sich am Sühnefall zu schaffen machte. Der Beobachter hielt sich ruhig. Der Fremde ging noch einmal zurück, um unter Mitbringung eines Bündels wiederzukommen. Nunmehr verfuhr er mit Nachschlüssel den Sühnefall zu öffnen. Der Beobachter sprang nun auf, verriegelte die Thüre und hielt den Einbrecher solange gefangen, bis Nachbarn und zwei Wächter zur Stelle waren. Letztere festelten denselben und brachten ihn zur Wache. Bei dem Einbrecher wurden Dietrich, größere und kleinere Eisenstücke mit und ohne Haken sowie Säcke vorgefunden, doch hatte er diese Sachen beiseite geworfen. Ohne Widerstand ließ er sich fesseln, zu den Wächtern sagte er, man brauche nicht Wange an haben, er werde nicht fortlaufen. Hiermit wäre endlich ein Mitglied der aufsteigend recht großen Diebesbande in Moser gefaßt und es ist diesmal dem Sühnefall dieb mit der Requirirung des Sonntagbratenes nicht gescheit. Hoffentlich wird sich der Abgefahrene bequemen, auch die anderen Komplizen zu nennen. Wie uns weiter mitgeteilt wird, ist der Verhaftete der 28 oder 29 Jahre alte Arbeiter Streich aus der Mittelstraße in Moser. Er hat als Unteroffizier bei der Infanterie in Thorn gedient und war zuletzt Sanjmann in Gamburg. Die beiden Personen, die seine Festnahme bewirkten, sind die Former Gadowitz und Torninski.

(Zu derselben Nacht bemerkte ein Postkammer, wie zwei Frauen mit gefüllten Säcken durch die Bergstraße in Moser gingen. Da der Beamte in den Säcken gestohlenes Gut vermutete, befühlte er die Säcke von außen, als er aber nur Bretterstücke durchfühlen konnte, ließ er die Frauen weiterziehen; andernfalls hätte er dieselben festnehmen lassen.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gefunden) im Polizeibüro drei Wäschekammern, ein Schlüssel sowie ein Portemonnaie ohne Inhalt; im Nicolaifürne Restaurant zwei Henden; an der Defensionskaserne ein Thermo meter. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 16. März früh 2,52 Mtr. über 0, gegen gestern 2,76 Mtr.

(Angekommen Dampfer „Warichan“, Kapitän Bipski, mit 400 Btr. div. Güter und 2 beladenen Rähnen im Schlepptau von Dausig nach Thorn, Dampfer „Ruhland“, Kapitän Witt, mit 4 beladenen Rähnen im Schlepptau von Dausig nach Warichan. Ferner die Rähne der Schiffer R. Heppner mit 2000 Btr. div. Güter von Dausig nach Thorn, W. Rosenow mit 2000 Btr. div. Güter von Thorn nach Thorn, S. Schneida mit 2160 Btr. Kohlen von Dausig nach Thorn, F. Kleinbock mit 1000 Btr. Meie und 600 Btr. Delukon von Wiczogrod nach Thorn, F. Potowski mit 2400 Btr. M. Sommerfeld mit 1900 Btr. Wled, J. Potowski mit 2000 Btr., Z. Valenzikowski mit 1200 Btr., F. Wilgowski mit 8000 Btr. div. Güter von Dausig nach Warichan, J. Kunz, J. Swierinski und A. Maciszewski mit Steinen von Wiszawa nach Graubenz. Abgefahren Kabin des Schiffers G. Schröder mit 3300 Btr. Koggen von Thorn nach Berlin.

(Aus Warichan wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier 2,01 Mtr. gegen gestern 1,90 Mtr.

(Bobgorz, 16. März.) (Verschiedenes.) Der Kriegerverein hielt am Sonnabend in seinem neuen Vereinslokale Schliffmühle seine diesmonatliche Versammlung ab. — Der gestrige Sonntag lockte, obwohl es recht kühl war, wieder eine große Menschenmenge nach dem diesseitigen Weichselufer, welche auf ihren Spaziergängen, außer unserm Stadtden und dem Paradenlager, in besonders großer Zahl der Brandstätte in Ober-Neffau einen Besuch abtatteten. Sie fanden dort auch noch alles so, wie es das verheerende Element hinterlassen hat, und mancher Besucher wird sich schauernd abgewendet haben von den verendenen Kadavern der in den Flammen umgekommenen Thiere. Die Lokale am dem Schießplatz wie auch in Bobgorz waren gestern bis auf den letzten Platz gefüllt. Besonders vergnügten sich hier die Landwehrlente, welche den Wirthen eine gute Einnahme ein-

brachten. — Der Verein der Eisenbahnbanten feierte gestern im Lokale von Berner einen Familienabend, zu welchem sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen recht zahlreich einfinden hatten.

Mannigfaltiges.

(Gegen das Blinnumedum Wittwe Anna Nothe) geb. Zahl beginnt die Gerichtsverhandlung am 23. März im kleinen Schwurgerichtssaale des Landgerichts 1 zu Berlin und wird mehrere Tage dauern. Frau Anna Nothe ist des Betruges in 60 selbstständigen Fällen beschuldigt.

(Ein Familienvater als — Abiturient.) Unter den diesjährigen Abiturienten des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Kön. a. N. befindet sich ein 43jähriger Schüler, der die Reifeprüfung als Extranter mitgemacht und auch schließlich bestanden hat. Als junger Mann war das besagte Haupt auf derselben Lehrauskalt bis Untersenda gekommen und hatte sich dann dem Kaufmannstande gewidmet. Später aber, als er schon Frau und Kinder sein eigen nannte, erfaßte ihn der lebhafteste Wunsch, Nationalökonomie zu studiren, und so ging er denn zunächst eifrig daran, sich für das Naturitätsexamen — meist durch Selbstunterricht — vorzubereiten.

(Verhaftete Mädchenhändler.) Die Polizei in Düsseldorf verhaftete drei Mädchenhändler, welche in größerem Umfange junge Mädchen als Kellnerinnen nach Holland lockten.

(Eternorm.) In der Freitag-Nacht erschlug in Mexiko der 36jährige Fleischerjohn Johann Bachmann seine beiden Eltern. Der Mörder war bereits vor vier Jahren in einer Freizeitanstalt in Behandlung, er wurde im Gefängnis internirt.

(Ein 100 Millionen-Schwindel.) In London sollte dieser Tage der Börsewurm Whitaker Wright verhaftet werden; er war aber entflohen. Wright hat durch falsche Spekulationen Verluste von 300 bis 400 Millionen Franks verursacht.

(Eine wohlmotivirte Unhöflichkeit.) In dem zu Buenos Aires erscheinenden „Argentinischen Tageblatt“ vom 10. Februar ist zu lesen: „Ein kürzlich von Paris (Brassien) angekommener Freund unseres Blattes bringt uns die wirklich löstliche Nachricht daß der von dem amerikanischen Kreuzer „Detroit“ dem Mische dargebrachte Gruß von der brasilianischen Hafenbatterie nur deshalb nicht sofort erwidert wurde, weil es dieser an Pulver fehlte! Erst mehrere Stunden später, als der Kommandant den Grund des Schweigens der Batterie eingestanden und von dem Danke das nöthige Pulver geliehen erhalten hatte, donnerten die brasilianischen Kanonen ihren Gegenruß.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. März. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm die Gewährung der Zulage für die Lehrer in der Ostmark mit 14 gegen 6 Stimmen an, lehnte jedoch die Erhöhung der Zulage auf 300 M. in 5 Jahren mit 15 gegen 5 Stimmen ab.

Berlin, 16. März. Der Schankwirth Metz, seine Ehefrau und seine drei Töchter wurden heute früh in ihrer Wohnung, durch Leuchttasche erschickt, todt aufgefunden. Es liegt offenbar Mord und Selbstmord seitens des Eheannes und Waters vor. Der Beivegrund der That sollen Nahrungsjorgen sein.

Berlin, 16. März. In der heutigen Vormittagsziehung fiel ein Gewinn von 5000 M. auf Nr. 26 044, ein Gewinn von je 3000 M. auf Nr. 139 530 und 165 068.

Hamburg, 14. März. An dem heute Abend stattgehabten Liebesmahl des Ostasiatischen Vereins nahm Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich mit etwa 200 Personen theil. Bürgermeister Dr. Burckhard hielt die Festrede, in der er einen Hinblick auf die Entwicklung des deutschen Einflusses in Ostasien warf und betonte, daß die vom Reiche mit China vereinbarten Verkehrs-erleichterungen und die sich anbahnenden freundlichen Beziehungen Chinas zu Japan möglicherweise ganz neue Voraussetzungen für den Verkehr mit und nach Ostasien schaffen würden. Prinz Heinrich ist um 11 Uhr nach Kiel zurückgereist.

München, 15. März. Die Großherzogin Alice von Toskana hat Lindan verlassen und sich für kurze Zeit zum Besuche ihrer Tochter, der Fürstin Hohenlohe, nach Bartenstein begeben. In Lindan sind in der Villa Toskana eine Dehame und eine Kinderwärtlerin eingetroffen. Aus diesen beiden Thatsachen läßt sich mit Sicherheit entnehmen, daß keine Beforgnis vorliegt, die Prinzessin könne Lindan vor ihrer Entbindung verlassen.

Madrid, 15. März. Nachrichten aus Lissabon zufolge brachen infolge der Verweigerung der Bezahlung der Gemeindefiscern in Coimbra Unruhen aus. Die Schenken wurden geschlossen, und der Handelsverkehr stockt. Zwischen der Polizei und den Unruhstiftern fanden Zusammenstöße statt, bei denen drei Personen getödtet und mehrere verletzt wurden. Truppen stellten die Ordnung wieder her.

Madrid, 15. März. Die letzten Nachrichten aus Portugal stellen die Vorgänge in Coimbra als recht ernst hin. Die Ruhestörer drangen in das Gerichtsgebäude, zerstörten Mobilien und warfen Steine auf die Soldaten, welche gezwungen waren, Feuer zu geben. In den benachbarten Dörfern rief die Sturmlocke die Bewohner zusammen, die auf Coimbra marschirten, wo eine starke Erregung gegen die Polizei besteht. Die Handelsgefellschaft und zahlreiche Privatleute schickten eine Adresse an den König, mit der Bitte, die Steuermaßnahmen, welche die Ursache der Störungen sind, zurückzuziehen.

Madrid, 15. März. Die gegen den Mullah operirenden Truppen haben am 10. den Feind aus dem Besitz des Brunnens von Lasafosa verdrängt und ihm einen Verlust von 15 Todten und 16 Verwundeten beigebracht. Der Mullah hat sich nach Daagen begeben, um seinen Munitionsvorrath zu ergänzen.

Newyork, 15. März. Nach einer Meldung von gestern hat sich Präsident Castro nach La Victoria begeben, um dort 6 Tage auszurufen und eine Volkskraft an den Kongreß vorzubereiten. Die gleiche Depesche meldet, daß die Regierungstruppen bei Camarero (?) einen Sieg über die Aufständischen davongetragen haben.

Caracas, 15. März. Die Regierungstruppen haben Camarero wieder besetzt.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Bornemann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Wochenbericht.

16. März/14. März

Teub. Fondsabfälle: —		
Russische Banknoten v. Kaso	216-35	216-45
Barren 8 Tage	216-95	—
Österreichische Banknoten	85-30	85-30
Preussische Konfols 3%	92-40	92-50
Preussische Konfols 3 1/2%	102-50	102-70
Preussische Konfols 4%	102-50	102-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	92-50	92-60
Deutsche Reichsanleihe 4%	102-50	102-60
Preuss. Pfandbr. 3 1/2% neu. U.	—	90-40
Preuss. Pfandbr. 3 1/2% alt.	99-90	99-90
Preuss. Pfandbr. 4%	99-90	99-90
Preuss. Pfandbr. 4 1/2%	102-90	102-90
Polnische Pfandbr. 4 1/2%	100-80	100-80
Ital. 1% Anleihe 0	32-85	32-55
Italienische Rente 4%	103-60	103-60
Rundm. Rente v. 1894 4%	86-40	86-40
Diston. Kommandit-Nachricht	195-25	196-00
Dr. Berliner-Strassen-Nachricht	207-50	207-10
Harpenner Bergw.-Aktien	179-99	178-90
Lanzhütte-Aktien	224-10	221-00
Nordb. Kreditanstalt-Werten	101-50	101-50
Thorn. Stadtkonf. 3 1/2%	100-10	101-10
Spiritus: 70er loco	—	—
Weizen Mai	158-50	159-75
„ Juli	161-25	162-25
„ Septbr.	162-50	163-50
„ Woto in Newy.	80 1/2	80 1/2
Koggen Mai	138-00	138-50
„ Juli	140-00	140-00
„ Septbr.	141-75	142-50

Hand-Diston 3% vgl. Lombardausfluß 4 1/2% vgl. Privat-Diston 2 1/2% vgl. London. Diston 4 vgl. Fünfg 5 Berg, 16 Mtr. (Getreidemarkt.) Zufuhr: 66 inländische, 78 russische Waggons.

Berlin, 16. März. (Spiritusbericht.) Spiritus wurde nicht gehandelt.

Mühlen- und Mehlmarkt.

Preis-Contant. (Ohne Verabreichung.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 13.3. Markt	bisher Markt
Weizenries Nr. 1	14,80	14,60
Weizenries Nr. 2	13,80	13,60
Kaiserauszugmehl	15,-	14,80
Weizenmehl 000	14,-	13,80
Weizenmehl 00 weiß Band	12,20	12,-
Weizenmehl 00 gelb Band	12,-	11,80
Weizenmehl 0	8,40	8,20
Weizen-Hüttermehl	5,-	5,-
Weizen-Kleie	4,80	4,80
Hoggenmehl 0	11,-	10,80
Hoggenmehl 0/1	10,20	10,-
Hoggenmehl 1	9,60	9,40
Hoggenmehl 2	7,-	6,80
Kornmehl	8,60	8,40
Hoggen-Schrot	8,40	8,20
Hoggen-Kleie	5,-	5,-
Gersten-Grünze Nr. 1	13,20	13,20
Gersten-Grünze Nr. 2	11,70	11,70
Gersten-Grünze Nr. 3	10,70	10,70
Gersten-Grünze Nr. 4	9,70	9,70
Gersten-Grünze Nr. 5	9,20	9,20
Gersten-Grünze Nr. 6	9,-	9,-
Gersten-Grünze grobe	9,-	9,-
Gersten-Grünze Nr. 1	9,50	9,50
Gersten-Grünze Nr. 2	9,-	9,-
Gersten-Grünze Nr. 3	8,70	8,70
Gersten-Rohmehl	7,50	7,50
Gersten-Hüttermehl	5,20	5,20
Gersten-Nachweizenries	16,50	16,50
Nachweizenries I	15,50	15,50
Nachweizenries II	15,-	15,-

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Freitag den 16. März, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 1 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Südost.

Vom 15. morgens bis 16. morgens höchste Temperatur + 3 Grad Cels., niedrigste + - 0 Grad Celsus.

Städtische Nachrichten.

Donnerstag den 17. März. Mädchenschule zu Moser: Abends 7 1/2 Uhr: Passionsandacht. Harter Feier.

Mittwoch den 18. März. Evangelische Kirche zu Bobgorz: Abends 7 1/2 Uhr: Passionsandacht. Harter Feiern.

Wochentag den 16. März. (Das Ortsstatut bezüglich der Benutzung der Wasserleitung) in Moser ist von dem Kreisansstand genehmigt worden. Dasselbe tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Selbstverleumdung.

Sammt, Velvets, direkt an Private.

von Elken & Keussen, Krefeld.

Sonntags den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, entschließung nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Viktoria

im vollendeten 12. Lebensjahre, welches tiefbetäubt, um süßes Weileid bittend, anzugehen

Thorn den 16. März 1903

J. Zelazny u. Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Mellienstr. 94, aus statt.

Bekanntmachung.

Zu Herrn d. Zs. wird hiermit neben dem außerordentlichen Präparandenkurs eine staatliche katholische Präparanden-Anstalt eröffnet werden. Die in diese Anstalt aufzunehmenden Schüler müssen das Ziel der Volksschule erreicht haben und mindestens 14 Jahre alt sein. Schriftliche Meldungen für die Aufnahme nimmt die unterzeichnete Schuldeputation entgegen. Denselben sind beizufügen:

- der Taufschein (das Geburtsattest),
- das Schulabgangszeugnis,
- der Taufschein, der Wiederempfindung und ein Gesundheitszeugnis, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstfiegers berechtigten Arzte.

Die Aufnahme erfolgt in diesem Jahre nur für die 3. Klasse.

Thorn den 14. Februar 1903.

Die Schuldeputation.

Königl. Oberförsterei Wobel.

Am 23. März 1903, vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Gasthause Sr. Wobel folgende Kieferbäume, Schläger, 55 a, 84 a, 125 b, 192 a, Durchforstung 152 a, Totalität, (Windbrüche) 1150 Stk. Bauholz, 2 bis 5, 250 Vohlföhne, 120 Stangen 1. bis 3., 2800 Stk. Grubenholz, sowie Brennholz nach Vorrath und Bedarf, darunter 400 em Reis 2., Zn. 97, verkauft werden.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 17. März 1903, vormittags 11 Uhr, werde ich am königlichen Landgericht hierseits folgende Gegenstände, als:

- 1 Sopha,
- 1 Klavier,
- 13 Stühle

öffentlich gegen sofortige Zahlung zwangsweise versteigern.

Thorn den 16. März 1903,

Boyer,
Gerichtsvollzieher.

Schriftstücke

jeder Art, sowie Zeichnungen und Kostenanschläge fertigt billigst an

Pansgrau, Marienstr. 13.

Gute Pension findet junge Dame in anständiger Familie. Gest. Aufw. an die Geschäftst. d. Btg. unter 100.

Buchhalter u. Korrespondent

bezu. Lagerist, tätig gewesen in Expedition, Maschinenfabrik, Kolonialwaren und Getreidebranche, in ungekündigter Stellung, sucht Engagement in Thorn. Anerbieten unter **J. M. 68** an die Geschäftst. dieser Btg.

Gesucht zu sofort

für ein altes eingeführtes Haus ein gut empfindlicher fleißiger Mann, der polnischen Sprache mächtig, als Einkäufer und Verkäufer für einen häuslichen Bedarfsartikel bei bestem Gehalt und Provision, für späteren Bertragsabschluss. Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Kleine Kaution erwünscht. Schriftl. Meldung mit Angabe des Alters, der bisherigen Thätigkeit und Absicht von Zeugnissen unter **L. R. 6** an die Geschäftst. dieser Zeitung.

Schneidergesellen

sucht Schaffort, Jakobstr. 17.

Schneidergesellen

sucht **H. Ziehmann,** Podgorz bei Thorn.

Schlosserlehrlinge

sofort gesucht.

Block, Heiligegeiststraße 6.

Lehrlinge

stellt ein

Max Knopf, Maschinenmeister, Strobandstraße 4.

Einen tüchtigen, ordentlichen

Hausdiener

sucht zum 1. April **C. G. Dorau.**

Hausdiener

zum 1. April gesucht.

Diatonissenhaus.

Zwei Arbeitsburichen

verlangt sofort

Kurowski, Neustädt. Markt.

Ein kräftiger Arbeitsburiche

wird von sofort verlangt bei

J. M. Wondisch Nachf., Seifenfabrik.

Buchhalterin,

firm in doppelter Buchführung, Korrespondenz und Kasse, sucht Stellung. Gest. Angebote unter **E. S.** an die Geschäftst. dieser Zeitung.

Buchhalterin

sofort gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abdrücken, kurzem Lebenslauf, Gehalts-Anspr. unter **A. K. 9** an die Geschäftst. dieser Zeitung.

Stellung erhalten mehrere Wirtinnen, Kinderfräulein, Näherinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, Dienstmäd., Kinderfrauen und mehrere kräftige Burichen.

Wanda Gniaczynski, Stellenvermittlerin, Thorn, Gerberstraße 13/15, part.

Ein junges Mädchen,

welches die Küche erlernt hat, sucht bei geringer Vergütung, um sich zu vervollkommen, Stellung in einem Hotel oder Restaurant, unter Leitung der Hausfrau oder des Küchen-Chefs. Zu erfragen bei **Frau Drosso,** Pension-Kaffee, Thorn III.

Gesucht

zum 15. April eine zuverlässige Kinderfrau oder älteres Mädchen. Näheres in der Geschäftst. d. Btg.

Suche a. 15. April durchaus zuverlässiges Kindermädchen oder Kinderfrau mit nur guten Zeugnissen. Meldungen vorm. 9-10 und nachm. 7-8.

Mellienstr. 96, Frau v. Schmidt.

Suche zum 15. April gewandtes, zuverlässiges Mädchen, das lochen kann. Schriftliche Meldungen an **Frau Hauptmann Herrfahrdt,** Albrechtstraße 6.

Ein ordentliches Mädchen für alles wird zum 15. April d. Zs. Thorn, Bromberger Vorstadt, Zaisstr. 28, II. gesucht.

Ein einf. ordentl. Mädchen wird für eine gelähmte Dame gesucht. Meldungen Mellienstr. 74, II. r.

Eine saubere Aufwärtlerin für den Vormittag in der Wilhelmstadt gesucht. Adressen in der Geschäftst. dieser Zeitung abzugeben.

Ein solides, tüchtiges Hausmädchen wird gesucht.

Frau Daninbektor Tode.

Aufwärtlerin sofort gesucht

Waaren- und Restaurationsgeschäft

Friedrichstraße 6.

Darlehen

kön. sich Leute erhalten. Robert Friske, Hamburg 5. Kein Vermittler.

8-9000 Mt.

nur gegen hypoth. Sicherheit sofort zu vergeben. Näheres i. d. Geschäftst. d. Btg.

4500 Mt.

zur 1. Stelle gesucht.

Vinzent Plocinski, Culmer Chaussee 139.

Günstige Parzellierungsanzeige.

Am Sonnabend den 21. März, 10 Uhr vormittags, werde ich im Auftrage der Bestgerin **Holona Pollatz** das in der Mederung eine Meile von Thorn belegene Grundstück in 10 Parzellen, Kreis Thorn, von ca. 84 Morgen groß, die Hälfte Wiesen, in größere und kleinere Parzellen, je nach Wunsch der Käufer aufteilen. Sämtliche Acker befinden sich in hoher Kultur. Die Restkaufgelder werden den Käufern unter günstigen Bedingungen belassen. Versammlungsort auf dem Grundstückshof bei **Frau Pollatz,** Lotteriet. Zur vorherigen Besichtigung resp. Auskunft sind **Frau Pollatz,** sowie ich gern bei vorheriger Anmeldung bereit. Kaufstehhaber lade hierzu ergebenst ein.

Pansgrau, Thorn, Marienstr. 13.

Ein Gut mit Ringofenziegelei.

ca. 360 Morgen (Produktion 1/2 Millionen), in unmittelbarer Nähe einer Stadt v. ca. 10000 Einwohnern, mit sehr guten Verkehrsverhältnissen, soll baldmöglichst verkauft werden. Anfragen unter **A. 603** Rudolf Mosse, Thorn.

Geschäftshaus

in guter Lage, bei 5000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftst. d. Btg.

Ein anständiges, 5 jähriges Reitpferd,

für ein Gewicht von 320 Pfd., steht zum Verkauf in

Domäne Steinan, bei Lauer.

Auffischer Bindhund,

völlig stundenrein, hervorragend dressiert, 2 Meter hoch springend, trenn und anhänglich, unermüdblicher Begleiter zu Pferd und zu Rad ist sof. preiswerth zu verkaufen. Angeb. unter **A. Z. 671** a. d. Btg.

1 feinschnittende, junge Biege

Plewo, Mellienstraße 103.

Prachtfink (vohrer Schnabel) wegge-

flogen. Wegen Belohnung abgegeben

Brückenstraße 13, 2. Etg.

Wenig gebrauchte, elegante Gaskronen

billig zu verkaufen

Neustädt. Markt Nr. 4.

Schwarzen Offizier-Paletot,

auch mit Pelzlinie, wünsche zu kaufen, und erbitte Angebote nebst Preis unter 99 postlagernd Lotteriet.

Original-Singer-Nähmaschine

billig zu verkaufen bei

Müller, Neustädt. Markt 24, 2. E.

Ein Pianino

billig zu verkaufen **Jakobsstr. 16.**

Bücherregale und Möbel zu

verkaufen. Besichtigung täglich von 11 bis 1 Uhr. **Brombergerstr. 70, 1.**

Ein kleiner Rollwagen

auf Federn, leicht, billig abzugeben

Blasko, Thorn 3.

1 Kinderwagen zu verkaufen

Marienstr. 13 pt.

Kinderwagen billig zu ver-

kaufen **Heiligegeiststraße 11, I.**

Rothklee, Weissklee, Gelbklee, Wundklee, Thimothee, Reygras, Seradella, Möhren, Leinsaat, Lupinen etc., Superphosphat Kainit, Thomasmehl

z. c. offeriert ab Lager

Saatgeschäft

B. Hozakowski, Thorn, Brückenstraße 28.

Billard-

Angeln, Duene's, Dueneleder, Duene- und Schreibkreide, Kreidehalter und Kartenzupfen, ferner

Regelngeln

aus echtem Buchholz und Regeln in verschiedenen Preislagen halte stets zu billigen Preisen auf Lager. Alle Angeln werden bedeckt.

H. Fechner, Drechslermeister, Tuchmacherstraße 1.

Christoph-Jack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt sofort trocken und geruchlos von jedermann leicht anwendbar gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und grau-rosa.

Paul Weber.

Kaufet

KNORR'S

Suppen- & Hafermehl

bei **Heinrich Netz.**

Prima Garzkäse

Postl. 100 Stk. Mt. 3,30 franko versendet gegen Nachnahme

Carl Sell, Kägerei, Cölleda.

Prima Tilsiter Vollkornbrot

offeriert billigst auch in einzelnen Broten

L. Schaack, Gr.-Britannien bei Tilsit.

Trockenes Kiefern-Klobenholz

1. u. 2. Klasse, in Waggonsladungen, sowie trockenes Kiefern-Kleinholz, unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari, Holzplatz an der Weichsel.**

1 möbl. Wohnung in Bursheng.

sof. zu verm. **Tuchmacherstr. 26.** Ein g. möbl. B. sof. zu v. **Mauerstr. 36.**

Deutsche Hypothekenbank, Akt.-Ges., Berlin,

gewährt

erstklassige Hypotheken-Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke.

Anträge nimmt entgegen

Thorner Diskonto-Bank

Leo Rittler, Thorn, Brückenstraße 16.

Neu angekommen! Billige Preise!

Grosse Auswahl!

Gardinen.

Hans Steiniger
14 Brüllestrasse 14.

Gute Nocherbsen,

Bohnen, Sauerkohl empfiehlt

J. Autenrieb, Coppenicusstr. 29.

Lose

zur 12. Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung am 24. und 25. März, Hauptgewinn i. B. von 10000 Mt., a 1,10 Mt.,

zur Königsberger Geldlotterie, Ziehung am 7. und 8. April, Hauptgewinn 50000 Mt., a 3,30 Mt.,

zur Königsberger Jubiläums-Pferde-Lotterie, Ziehung am 27. Mai cr., Hauptgewinn eine vier-spännige komplette Doppel-Kalesche, a 1,10 Mt.

zu haben in der Geschäftst. der „Thorner Presse“

Wohnung gesucht

von 2-3 möbl. Zimmern, Bursheng-Platz, möglichst nahe dem Wilhelm-Platz. Angebote unter **W. G. 30** an die Geschäftst. dieser Zeitung.

Ein Laden

ist in meinem Hause Coppenicusstr. 22 vom 1. April 1903, evtl. auch früher, zu vermieten.

W. Zielke.

Gerstenstraße 3

part., möbl. Wohnung, 2-3 Zim. n. Bursheng-Platz, v. 1. 4. a. verm. Zu erf. 5. August Glogau, Wilhelm-Platz 6.

Ein kleines ev. auch zwei möbl. Zimmer sofort zu verm.

Gerdestr. 30, 1. I.

Möbl. Zimmer von sofort zu vermieten

Strobandstr. 20

Möbl. Zimmer von 1. 4. cr. zu verm.

Breitestr. 11, II

Gr. u. kl. möbl. Zimmer z. verm.

Gerberstr. 13/15, Gartenhaus 2 Tr. **M. B., K. u. B. a. verm. Voderstr. 13.**

Gerdestr. 30, 3. Etg., 1 Wohnung, vollständig renoviert bestehend aus 3 Zimmern und Küche für 300 Mt. jährlich p. 1. April cr. zu vermieten. Näheres dahier bei Herrn Decomé. **J. Blesenthal.**

Seglerstraße 22, 3. Etg., ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche etc., zum 1. April 1903 a. verm.

Balkonwohnung,

3 Zimmer, Entree, Küche und Mädchenkammer, von gleich oder 1. April zu vermieten.

Herrn. Schulz, Culmerstr. 22.

Wohnungen,

2 Stuben und Küche für 200 Mark sofort oder 1. April zu vermieten.

Drowitz, Bromberger Vorstadt, Mellienstr. 113.

Eine elegante Wohnung,

Dreieckstr. 31, 2. Etg., bestehend aus 4 Zimmern u. großem Zubeh. ist p. 1. April 1903 zu verm. Zu erf. bei **Herrmann Seelig, Wodebar.**

Gerstenstraße 3

1. Etage, 3 Zimmer, Badegel. zc. vom 1. 4. zu vermieten.

August Glogau, Wilhelm-Platz 6.

Brombergerstraße 72, 2,

1 Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör vom 1. April zu verm.

Schloßstraße 14, 3 Tr.,

eine Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh.,

Gerberstraße 27, 2 Tr.,

eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., zu vermieten.

L. Labes.

Berechstr. 30, 1 St.-Wohnung,

2 gr. Zimmer, große Küche etc., alles hell und mit Gasheizung, per 1. April cr. zu verm.

J. Blesenthal.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Entree und Zubehör, sowie eine kleine Wohnung zu vermieten bei

A. Wohlhoff, Schuhmacherstr. 24.

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, und eine Stube für 90 Mt., sowie ein großer heller Keller zur Werkstatt, zu vermieten

Väterstraße 26.

Bromberger Vorstadt,

Kafernenstraße Nr. 42, ist eine neu-hergerichtete, ruhig gelegene Garten-wohnung zu vermieten,

Friedrichstraße 8

ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Nebengelass, Badezimmer etc., zu vermieten. Näheres beim Portier.

Friedrichstr. 1012.

Freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör p. 1. April zu vermieten. Näheres Culmer Chaussee 49. **Bruno Ulmer.**

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Entree, Badestube, im Garten gelegen, ist vom 1. 4. 1903 zu vermieten.

M. Spiller, Mellienstr. 81.

In meinem Hause Breitestraße 33

ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit großem Zubehör vom 1. April 1903 zu vermieten.

Herrmann Seelig.

Die 2. Etage Seglerstr. 7,

bestehend aus 5 Zimmern und groß. Zubehör, ist von sofort zu verm.

Herzberg.

Culmerstr. 12

sind Wohnungen zu vermieten für 850, 450, 400, 250 Mt. p. a. und ein Pferde stall.

Eine Wohnung,

3 Stuben nebst allem Zubehör, als ein Vorgarten mit Laube u. für jeden Mieter ein eigenes Klosett u. f. w.

Ferd. Kompf, Mellienstraße 95.

1 Mittelwohnung und 1 kleine Wohnung vom 1. April zu verm.

Heiligegeiststr. 13.

Großes leeres Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter **H. 100** an die Geschäftst. dieser Zeitung.

Seller heißbarer Kellerraum

als Werkst. oder Lager gleichl. zu vermieten **Väterstr. 9, part.**

Eine Wohnung, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche nebst allem Zubehör zu vermieten

Gerberstr. 12, Thorer Dampfmaschine.

Kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Nebengelass von sofort zu vermieten

Väterstr. 1, 1 Tr. Stefan Reichel.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten

Modor, Thorerstraße 9.

2 kleine Wohnungen

für je 110 Mt. zu vermieten

Coppenicusstraße 30.

Kolonial-Abtheilung

Thorn.

Donnerstag den 19. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums: **Lichtbilder-Vortrag** des Herrn **Dr. Passarge: Venezuela.**

Nach dem Vortrage: **Geselliges Beisammensein** im Thorer Hof.

Der Vorstand.

Evangelisations- Versammlungen

finden von Montag den 16. bis 21. d. Mts., jeden Abend 8 Uhr im Saale des Herrn Preuss, Culmer Chaussee, statt. Redner Herr Evangelist Santowski aus Wandsbürg. Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

Thema:

- Die Bestimmung des Menschen.
- Wozu hat Gott den Baum des Guten und Bösen ins Paradies gesetzt.
- Worin lag die Befähigung des Gott-Menschen, die Sünde in sich aufzunehmen.
- Der Abfall von Gott.
- Die grausame Strafe.
- Eine Rettungsleiter.
- Wann und worin kann der Mensch seine Bestimmung erreichen.

Die christliche Gemeinschaft innerhalb der evangelischen Landeskirche zu Thorn.

Schützenhaus

Vorzügl. Küche. Stets reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte.

Victoria-Hotel.

(Zus. Richard Pleht.)

Behagliche Restaurationsräume. Gute Küche. Bestgepflegte Biere und Weine.

Dejeuners, Dinners und Soupers in und ausser dem Hause.

Wiener Café.

Bockbier

1. Anstich. Hierzu ladet ergebenst ein **Max Schlemann.**

Sämtliche Böttcher-Waaren

hält stets vorräthig

H. Rochna, Thorn, Böttcherstr., im Museum.

Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör sof. a. verm. **Kondulstr. 7.**

Wohnung von sofort zu verm. **Sohestr. 9, III. Auers. Sohestr. 7.**

3 Zim., Küche, v. 1. April **Neustädt. Markt Nr. 1** zu verm.

Pferdestall für 1 auch 2 Pferde zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

1 Pferde stall

bis zu 4 Pferden mit Kastenständen, sowie Wagenremise vom 1. April 1903 zu vermieten.

Max Pünchera, Brückenstr. 11.

Der gesammten Auf- lage der vorliegenden Nr. d. Btg. liegt ein illustriertes Preisverzeichnis von **H. Petersen's Blumen-gärtnereien** in Erfurt bei

Täglicher Kalender.

1903.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
März	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				
April	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30		
Mai	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Dazu Beilage.

Der Umstände auf 9 Monate Gefängnis. — Die Selbstmörderin, die bei Nordon in der Weichsel ihren Tod suchte, ist ein Fräulein B. aus Bromberg, etwa 20 Jahre alt. Fräulein B. hatte mit einem vor kurzem hier verstorbenen Beamten ein Liebesverhältnis angeknüpft, das nicht ohne Folgen geblieben war. In diesen Tagen hatte sie gehört, daß ihr Verehrer, der sich ihr gegenüber in der Rolle des Bräutigams gefaßt hatte, seit langem mit einer Dame von auswärts verlobt sei und diese in Kürze heirathen würde. Das brachte das Mädchen zur Verzweiflung, sie fuhr nach Nordon, hielt sich einen Tag über bei dortigen Verwandten auf und beging dann den Selbstmord, nachdem sie vorher an ihre Eltern noch eine Karte mit der Aufsicht der Nordoner Brücke geschickt hatte. — Gestern Nachmittag in der zweiten Stunde wurde die Leiche des Eigentümers Daniel Erdmann aus Jagdschloß bei dem hiesigen künftlichen Mühlens aus dem Wasser gezogen. Der Sohn des Erdmannen rekonvaleszente die Leiche. Erdmann ist seit dem 28. Februar aus seiner Wohnung verschwunden. Ob ein Unfall vorliegt, oder was sonst etwa die Todesursache gewesen, ist noch nicht festgestellt.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung, 17. März, 1893 † Jules Ferry, hervorragender französischer Staatsmann, 1871 Kaiser Wilhelms Minister nach Berlin, 1848 Unblutige Revolution in Venedig, 1817 † Graf Anton von Stadion, der Gründer der bekannten Antonianischen Bibliothek in Breslau, 1813 Anführer Friedrich Wilhelm III. „An mein Volk“, Berordnung zur Errichtung der Landwehr, 1811 * Karl Guklow zu Berlin, deutscher Dichter und Schriftsteller, 180 † Marc Aurel, römischer Kaiser.

Thorn, 16. März 1903.

— (Personalien.) Der Amtsrichter Eppler in Dirschau ist als Landrichter an das Landgericht in Thorn verlegt worden. Der Rechtsanwältin Josef Schwenn aus Tuschel ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen.

— (Personalien von der Post.) Berlegt ist der Postassistent Köffelbein von Thorn nach Weidenburg unter Ernennung zum Postverwalter, der Telegraphenassistent Gogolowski von Köln a. R. nach Thorn, der Telegraphengehilfe Gerber von Berlin nach Thorn.

— (Aufführung der Operette „Flotte Burche“ von Suppé.) Zum besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmalfonds gab am Sonntag Abend der hiesige Männergesangsverein „Liederkreis“ unter Mitwirkung der Kapelle der 1. Aerie ein Konzert, das im goldenen Rahmen Flotow'scher und Gounod'scher Musik die best hingeworfene, amüsantere Operette „Flotte Burche“ von Suppé bot. Der Versuch war für den Patriotismus der Thorn'er Gesellschaft wie für den guten Ruf der Konzertgeber gleich erfolgreich, da der Schützenhausaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Ueber das Stück selbst haben wir bereits bei der Erkaufführung gesprochen, es bleibt uns daher nur noch etwas über die Darstellung zu sagen. Auch bei dieser Wiederholung der Aufführung — was kann auch die Kritik nur wiederholen — wurden die „Flotte Burche“ von flotten Burchen gegeben; die Kneipzäne, wie sie von den Herren Dreiwitz, Köber, Fuchs, Koch, Voewenon, Kildte, Wisdalski, Molgedy, Baczkowski, Saczpaniewicz, Voigt und Jack dargestellt wurde, hatte einen recht kühnen Anstrich, der wohlthuend berückte. Die beiden Protagonisten Herren Dreiwitz und Köber hatten die Zwischenzeit gut benutzt zur Ausbesserung der Unbequemlichkeiten und Mängel, die ihrem Spiel bei der Erkaufführung noch anhafteten, und verdienen, Herr Köber durch Flottigkeit des Spiels, Herr Dreiwitz auch in gefanglicher Einsicht, besondere Anerkennung. Das Liebespaar des Stückes wurde in Spiel und Sang von Herrn Seibide und Fräulein Reische sehr sicher und ansprechend dargestellt, wenigstens was die Duetten anbetrifft, da Herr Seibide leider indiskontant war, was in den Solopartien merklich hervortrat. Fräulein Reische sang sehr schön und zeigte eine so willige Beherrschung ihrer Rolle, daß ihre Darstellung des „Bieschen“ an das künstlerische grenzte. Herr Barschid, dem die Rolle des „Wächters“ anfallen war, hatte die Figur des Korpsbüblers noch feiner herausgearbeitet, als bei der ersten Aufführung, und bot eine unübertroffene Leistung, die besonders in der Schilderung seines Verstandes bei den Tanten und dem jüdischen Geldleiher von ungewöhnlicher schauspielerischer Begabung zeigte. Dasselbe Lob darf Herrn Dopppe gezollt werden, der uns in dem „Wucherer“ ein wohl durchdachtes, scharf umrissenes Charakterbild vor Augen führte. Die ausgezeichnete Darstellung der drei letztgenannten Rollen besonders hob die Aufführung über das dilettantische hinaus. Herr Bonath als „Wirth“ entledigte sich der kleinen Rolle in anerkannterwerth Weise; auch die „Damenbedienung“ durch Herrn Schölze ließ nichts zu wünschen übrig. Nicht unerwähnt soll endlich bleiben der Souffleur Herr Serpolt, da er bei der Aufführung selbst nicht bemerkt wurde — das beste Lob für den Souffleur. Mit solchen gesanglichen und schauspielerischen Kräften konnte die Gesamtauführung der Operette nicht anders als vortrefflich sein, zumal diese Kräfte in dem Dirigenten des Vereins, Herrn Steuersekretär Ulbricht, die rechte Leitung gefunden hatten. In feinstimmiger, temperamentvoller Weise begleitete und leitete er vom Klavierstisch aus die Aufführung, und die Beglückwünschungen, die ihm am Schluß zutheil wurden, waren wohl verdient. Wie die Gesangsvereine überhanpt, so hat auch Herr Ulbricht zur Wehrung des Denkmalfonds ein gut Theil beigetragen; ihm wie allen Mitwirkenden sei auch dafür an dieser Stelle Dank gesagt, ebenso der Kapelle der 1. Aerie, die unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Wöhne wie immer vorzügliches leistete. Um vom Inhalt des Stückes doch zum Schluß eine Probe zu geben, möge hier die Strophe folgen, in welcher der Wucherer das Lob der Sparbarkeit singt: „Sparbarkeit, du schöne Tugend, hochgeehrt, leider kennst die Jugend selten deinen Werth. Raft im Tummel ohne Sorgen durch die Welt, legt sich flott auf's Borgen, achtet nicht das Geld. Sagt mit klatterhaftem Sinn durch die schönen Jahre hin, und ach! die Jugendzeit entfliehet mit Schnellheit. Und der Sirenen verlockendes Schmelzeln weiß von der Stirn noch die Falten zu streichen. Doch bald, ei, ei! ist's mit der Luft vorbei.“ Worte, die der Beherrschung werth sind! Wie wir hören, beträgt der Reinertrag der Aufführung ca. 250 Mk.

— (Sie kommen!) Der alte wohlbekannte Waldmannspruch sagt: Reminiscere... Nach Schneepf suchen geh! Denli... Das kommen sie. Nätere... Das ist das wahre. Indica... Sind sie auch noch da. Balmarium... Tralarum. Quasimodogeniti. Halt, Jäger, halt, jetzt brühen sie!

Nun treffen sie schon vereinzelt ein, die langschneibigen Vorboten des Frühlings, die so sehr sichtlich erwartet und so freudig begrüßt werden. Nicht immer freilich hält sich die Schneepf an die Regel der Schneekinder, sondern sie läßt auf sich warten und zeigt, daß sie ihre Launen hat. Ein Feinschmecker eines früheren Jahrhunderts sagt: „Der Schneepf ist ohne den feinsten feinsten köstlichen Wildpret, so man mit samt Ingeleid zu essen pflegt.“ Der alte Gourmet führt hier den richtigen Namen für die hauptsächlichste Delikatesse an, die uns der vorkraus gefiederte Geißel bietet: Mit Speck, Weißbrot, Sardellen und Eigelb fein gehackt auf dünne Brotkrünten gestrichen und bei mäßiger Hitze geröstet, vermag das „Ingeleid“ unseres Frühlingsboten selbst den verwöhntesten Gaumen zu fesseln. Die Jagd auf die Schneepf ist nicht so leicht, denn dreißigmal steigt der Vogel oft empor, ehe noch der Weidmann Zeit findet, ihm das tödliche Blei anzuhängen. Am besten erlegt man den Langschneibel zu zweit und in Begleitung eines Vorsteherhundes, der mit einer Klingel versehen wird. Der eine Jäger folgt dem Hunde, der zweite kommt von der andern Seite dem Hunde entgegen. Die Schneepf ist nun gezwungen, in die Höhe zu steigen und bildet damit ein besseres Ziel-Objekt als in dem ihrem Federkleid gleichenden Geschick des Unterholzes. Der Schneepf dauert einige Wochen, oft allerdings auch nur einige Tage. Die Herbstschneepf sind jedoch wegen ihrer Feinheit geschätzter als die, die wir im Frühling erlegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der hundertjährige Todestag Klopstocks wurde auf dem Döbener Friedhof am Grabe des Dichters feierlich begangen. Der Hamburger Senat war offiziell durch Senator Welle vertreten. Der Magistrat von Altona, die gesammte Geistlichkeit, die literarische Gesellschaft, der Virent des Dichters von Winthem und die Generalität waren anwesend und legten Kränze nieder. Die Bakoren Köhler und Beteren hielten die Gedächtnisreden.

Der Dichter Ernst Legouvé, Mitglied der „Académie française“, ist nach einem Telegramm aus Paris Sonnabend früh im Alter von 96 Jahren gestorben. In Deutschland kennt man Legouvé besonders als Dichter des effektvollen Dramas „Adrienne Lecouvreur“ und als Autor der mit Scribe verfaßten graziösen Lustspiele „Franzosenkampf“, „Erzählungen der Königin von Navarra“ und „Frenshände“.

Die Versteigerung des Pola-Nachlasses, die am Freitag beendet wurde, brachte zusammen 152565 Franks. Der Theilnehmer der Expedition des Barons Toll, der Zoologe Bielecki-Wirulin, theilte in der Section Prätat der kaiserlichen geographischen Gesellschaft über Baron Toll folgendes mit: Am 11. Mai 1902 trennte er sich von Toll in der Bucht Neropol und ging nach Neufibirien, wo er am 26. eintraf. Er verließ die Insel am 4. Dezember und errichtete eine Hütte und eine Niederlage von 30 geschlachteten Reintieren und Konerven. Baron Toll verließ seine Hütte „Saria“ am 9. Juni an der Nordküste der Insel und ging nach Kap Whjoffi, wo er am 10. Juni eintraf. In der Hütte wurde eine Nachricht niedergelegt, daß alle gesund und die Hunde infolge gemäßigten Reintierfleisches gut genährt seien. Am 13. Juli ging Baron Toll nach Bennett-Land auf 3 Schritten mit 45 Hunden. Toll beabsichtigte den Winter in Bennett-Land zuzubringen, falls die „Saria“ nicht freie Durchfahrt hat.

Mannigfaltiges.

(Ueber die Verhaftung Nardenkötters) bringen die Blätter noch einige Einzelheiten. Kriminalkommissar Waldbemar Müller war mit einer Schar von Beamten wochenlang Tag und Nacht auf den Weinen, um Frau Nardenkötter, die Verwandschaft und die Freunde des Kurpfuschers zu beobachten. Um nicht aufzufallen, mußten sich die Beamten in alle möglichen Trachten stecken und wiederholt unterwegs mehr oder weniger umkleiden. An den Betriebsaltern saßen sie in der Uniform von Postbeamten, um Beobachtungen zu machen. Mit Milde kam man endlich dahinter, daß der Gesuchte unter dem Namen Griebisch zu Princeps-Court in London wohnte. Am 24. Februar war man so weit, daß der deutsche Konsul in London mit der dortigen Kriminalpolizei den letzten Schritt hätte thun können. Da wurde von Berlin aus Nardenkötter durch den Draht gewarnt und wechselte schnellig Namen und Wohnung. Nun begannen die Beobachtungen in Berlin von neuem. Die Freunde des Gesuchten waren aber äußerst vorsichtig. Briefe an Nardenkötter und von ihm an seine Frau machten viele Umwege, bis sie in die Hände gelangten, für die sie bestimmt waren. Noch einmal wußte der Gesuchte nach Aenderung des Namens und der Wohnung die abermals gefundene Spur zu verwischen. Was die Hoffnung der Beamten, den Kurpfuscher doch noch zu erwischen, immer wieder belebte, war die Feststellung, daß Nardenkötter keine Gelegenheit gehabt hatte, einen nennenswerten Geldbetrag mitzunehmen. In den Briefen die man auffing, hat er seine Frau wiederholt um Geld. Er hatte seine Mittel in Spekulationen festgelegt und zum theil auch verloren. Andere Briefe zeigten wieder, daß Frau Nardenkötter Wege fand, ihm etwas zukommen zu lassen. Bulebt ermittelte man,

daß der Gesuchte unter dem Namen Kofens in der Oxford-Street wohnte. Nun wurde ohne Säumen die Kriminalpolizei in London durch den dortigen deutschen Konsul ersucht, sich dieses Herrn Kofens zu verschern. Unter dessen hatte Frau Nardenkötter auch nicht die besten Tage gehabt. Neue Einkünfte hatte sie nicht mehr, und der Gewinn aus den früheren „Geschäften“ liegt fest. Daher war sie genöthigt, von ihren Habseeligkeiten und Schmuckstücken, soweit diese nicht unter amtlichem Siegel liegen, ein Stück nach dem andern zu versehen. Nardenkötter selbst hatte seine Werthsachen, Brillanten zc. bei Seite gebracht. Jetzt ermittelte sie die Kriminalpolizei bei einigen Hausdurchsungen und nahm sie in Gewahrsam. — Die Mittheilung verschiedener Blätter, daß Polizei und Staatsanwalt rechtzeitig von der Flucht Nardenkötters nach London unterrichtet worden sind, ist, wie bei dieser Gelegenheit bemerkt wird, nicht dementirt worden.

(Dr. Kronheim), der Genosse Nardenkötters, hatte gegen den Beschluß der 9. Strafkammer, ihn nicht aus der Untersuchungshaft zu entlassen, Beschwerde beim Kammergericht eingelegt. Die Beschwerde ist zurückgewiesen worden, da Fluchtverdacht vorliegt. Sein Wertheidiger hat unumkehr für die Haftentlassung des Dr. Kronheim eine Bürgschaftssumme von 20000 Mk. angeboten. Auf diesen ernten Antrag ist eine Entscheidung noch nicht erfolgt.

(Der Selbstmorde) sollen nach einer Berliner Zeitungsmeldung in den letzten sechs Wochen bei der Garnison in Hannover vorgekommen sein, darunter drei beim Königsulanenregiment.

(Eine Kneifzange — für 100000 Liter Wasser.) Der Lehrling eines Schlossermeisters in Dhrup, welcher mit Reparaturarbeiten an dem Hochbassin der neuen städtischen Wasserleitung beschäftigt war, ließ aus Versehen seine Kneifzange in das mit 100000 Liter Wasser gefüllte Reservoir fallen. Schnell entschlossen öffnete er den Abflußhahn und ließ das Wasser ablaufen. Erst nachdem er wieder in den Besitz der Zange gelangt war, wurde er gewahrt, welches Unheil er angerichtet hatte, und machte sich schleunigst aus dem Staube. Die Hausfrauen der Stadt zeigten recht verdächtige Gesichter, als ihnen an dem betreffenden Morgen das Wasser zur Vereitung des Kaffees ausblieb.

(Nach Verübung großer Wefelselbstschungen) und Betrügereien, die nach der „Berl. Ztg.“ die Höhe von 600000 Mk. erreichen sollen, ist der Ziegeleibesitzer Lüdike in Werder a. S. flüchtig geworden. Besonders in Mitleidenschaft gezogen sind der frühere Branereibesitzer, jetzige Rentier Hofmann, Ziegeleibesitzer Plettenberg und ferner ein Kreditinstitut in Werder. Aber auch verschiedene Einwohner von Potsdam und Caputh wurden durch die Schwindel-mänöver des flüchtigen um ihr Geld betrogen.

(Ein sensationeller Giftmischer-Prozess) spielte sich soeben vor den Schranken des Klagenfurter Schwurgerichtes ab. Angeklagt war der Kaplan Thomas Masck unter der Anschuldigung des versuchten Giftmordes, begangen an seinem Amtsbreuder, dem Kaplan Struod. Beide wohnten zusammen in der Pfarre Pulst in Märkten, wo sie einen gemeinschaftlichen Haushalt führten. Masck hatte sich im Oktober vorigen Jahres ein Kopfenbuch des Kirchenadministrators angeeignet; Struod drohte dem Amtsbreuder mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Als am nächsten Tage Struod bei einer kirchlichen Handlung einen Reisch Wein trank, brach er plötzlich bewußtlos zusammen. Die Untersuchung ergab nach der „Berl. Ztg.“, daß in dem Wein Gift enthalten war. Verzllicher Hilfe gelang es, den Pfarver am Leben zu erhalten. Der Verdacht des Giftmordes richtete sich sofort gegen Masck, weil er allein in das allerheiligste der Kirche gelangen konnte, wo der Wein aufbewahrt wurde. Da Masck jedes Verschulden in Abrede stellte, war ein unangenehmer Judizienbeweis nötig, dessen Ergebnis war, daß Kaplan Masck wegen Diebstahls und versuchten Mordmordes zu 15 Jahren schweren Kerkers verurtheilt wurde.

(Unter dem Verdacht des Kindesmordes verhaftet) wurde in Darmstadt die Baronin von Seckendorff-Rueffelsheim.

(Vor ihren Schulden geflüchtet.) Die Prinzessin Alexandra von Hessen-Birstein, die sich im vorigen Jahre das Rittergut Falkenberg bei Homburg gekauft hatte, ist, wie der „Frankf. Kur.“ berichtet, unbekannt wohin, verschwunden. Die Schulden sind der Prinzessin über den Kopf gewachsen.

(Zu den Vorgängen im Maximiliansstift in München.) Die von einigen Blättern verbreitete Mittheilung, die vom Münchener Schwurgericht zu sechs Jahren Buchhaus verurtheilte Stiftsoberin Elise v. Heusler habe ihrem Leben durch

Erhängen ein Ende gemacht, ist völlig grundlos. Dieselbe hat auf den Rath ihres Wertheidigers ihre Absicht, Revision einzulegen, aufgegeben und wird schon in den nächsten Tagen nach dem Buchhause in Wasserburg gebracht werden.

(Schiffsunfall.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Grober Kurfürst“ ist am Freitag in Ponta Delgada (Azoren) entgetroffen; er nimmt dort die Passagiere des dänischen Dampfers „Oska II.“, der durch eine Havarie dort festgehalten wurde, an Bord und wird alsbald nach Newyork weitergehen.

(Ueber den Ausbruch des Vesuvius) berichtet eine Privatmeldung: Die sogenannte Krombolanische Ausbruchperiode des Vesuvius hat nun durch Auswurf feuriger Materien einem neuen Stadium Platz gemacht. Der Krater ist bis an den Rand gefüllt mit glühender Lava. Die Explosionen folgten sich so häufig wie bei einem Artilleriekampf, also in Intervallen von 20 bis 40 Sekunden und sind so stark, daß die Fenster der Häuser der Vesuviusdörfer klirren. Schlacken und Lava werden durch die Explosionen 300 Meter hoch geschleudert. Die ausgeworfenen Massen fallen auf die großen Regal im Radius von 600 Meter zurück. Es scheint, daß zwei Ausbruchöffnungen vorhanden sind, von denen die eine die Richtung nach Pompeji, die andere nach Altrio del Cavallo hat.

(Belgische Kaserne sicken.) Ueber einen merkwürdigen Zweikampf in einer Brüsseler Kaserne wissen Berliner Blätter zu berichten: Zwei Rekruten, Stuben-kameraden, hatten aus irgend einer geringfügigen Ursache Streit begonnen und sich einige Pflöcke, auch solche in das Gesicht versetzt; sie wurden von den Anwesenden getrennt und die Angelegenheit schien damit erledigt. Irgendwie aber wurde der nicht-sagende Vorfall dem Hauptmann der Kompagnie gemeldet, und dieser Vorgefekte diktierte den Kaufholden nicht etwa einige Tage Arrest, sondern einen Zweikampf unter folgenden Bedingungen: nackt bis zum Gürtel, Waffe ein dicker Knüttel und dann los bis zur Abwehr! Zeugen und Unparteiischer waren Unteroffiziere. Die Duellanten, deren Ehrgeiz und Wuth unter den Augen der Vorgefekten den höchsten Grad erreichte, verabreichten sich an die sechzig „Sitzende“, daß ihnen das Blut vom Leibe rann.

(Der Weichselwindler) Martin Manasse ist in Paris verhaftet worden. Der aus Würzburg gebürtige junge Mann hatte in Berlin verschwenderisch gelebt und zuletzt auf den Namen des Inhabers vom Café Bauer, Herrn Daxar Bauer, Wechsel gefälscht. Die Auslieferung dürfte bald erfolgen.

(Ein Prozess wegen mehrfachen Mordes an See) begann vor dem Polizeigericht zu Liverpool. Die Anklage richtet sich gegen die deutschen Matrosen Flohr, Rau, sowie Mouson und Smith, die zur Besatzung des britischen Segelschiffes „Beronita“ gehörten und beschuldigt werden, den Kapitän Shaw, den ersten und zweiten Offizier, sowie vier Matrosen des genannten Schiffes ermordet zu haben. Der Staatsanwalt zog die Anklage gegen Flohr zurück, gegen die übrigen drei Angeklagten wird weiter verhandelt.

(Menschen als Postpakete.) Der erste Zeichner des „Daily Graphic“ und ein Berichterstatter desselben Blattes ließen sich jüngst „der Wissenschaft wegen“ von einem Punkte Londons zu einem anderen durch einen Eilboten als Postpakete befördern, worfür sie 9 Pence Porto zu zahlen hatten. Nach dem englischen Postgesetz kann sich jeder Mensch das Vergnügen machen, sich oder einen Nebenmenschen als Paket verschicken zu lassen. In einem Paragrafen dieses Gesetzes wird nämlich über die Verschickung von Thieren, Flüssigkeiten und Personen folgendes gesagt: „Lebende Thiere können für die Beförderung durch Eilboten angenommen werden, wenn sie in geeigneten Behältnissen eingepackt sind. Flüssigkeiten können auch in Glasflaschen verschickt werden. Personen können, gegen eine Zahlung der vorgeschriebenen Tage, durch einen Eilboten nach der angegebenen Adresse befördert werden.“ Man kann also in England ebenso gut ein Nilpferd durch die Post verschicken, wie einen Erdbotlen oder eine Schwiegermutter. Man muß aber schon Engländer oder sonst nicht ganz gesund sein, um einen Menschen durch die Post zu verschicken.

(Zum Mäcen, der mehr Geld als Zeit hat), wird der „Frankf. Ztg.“ folgendes Geschichtchen aus Newyork geschrieben: Andrew Carnegie scheint das Abfassen von Briefen, die seine Schenkungen bisher begleitet haben, lässig zu finden, wenn er diese Briefe auch nicht selbst schrieb, sondern sie nur signirt hat. Er schenkt jetzt per Telephon, wie eine Unterhaltung beweist, die dieser Tage sein Sekretär mit einem Professor des Stevensinstituts für Technologie in

Dobroten führte. Dieses Gespräch verlief wie folgt: „Hallo! — Ist dort das Stevens-Institut in Dobroten?“ — „Ja wohl. Was solls?“ — „Ich möchte gern mit Herrn Professor Heisenberger sprechen.“ — „Der ist am Telefon.“ — „Hier Frank, Sekretär des Herrn Carnegie. In meinem Bureau habe ich die Summe von 125000 Dollars; sie ist für Sie bestimmt. Es sind Eisenbahnbonds, und den Betrag sollen Sie für Ihre Arbeiten im Laboratorium verwenden.“ — „W-a-a-s?“ — „Ja! Und wenn Sie jetzt jemanden herfschicken, kann er die Bonds gleich mitnehmen. Schluss!“

(Der erste Schluß) wird von S. J. David mit folgenden feingemüthvollen Versen bejungen:

„Denn hab' ich mein Mädel zur Schule gebracht,
Der schlünne Gedanken hab' ich gedacht,
Mein theures Kleines, mein Sonnenschein,
Nun thust Du auf Deinen Hinten Weichen
Aus unserer überauslichen Mitte
Zu die böse Welt der ersten Schritte
Und bist für immer hingeehen
Dem schlünnen Feinde — ich meine das Leben.
Denn früh aufstehen und tansend Pflichten,
Nunth als nötig Ding verrichten.
Wir haben Dir jede Lüge verwehrt,
Nun stehst Du, wie sie die Welt durchfährt.
Wir hielten Dich an zu Wahrheit und Reinheit —
Wer aber siegt? Wahr! Dich! die Gemeinheit,
So zieh Dir ins Betzelen
Der Gram, die List, der Unwahn ein —
Und endlich wirst Du, mein süßes Kind,
Wie ich, wie wir, wie alle find.“

(Beim Wort genommen.) „Kommt und Sie? — Und da begehren Sie die Hand meiner Tochter?“ — „Die Stelle würde ich selbstverständlich sofort aufgeben, Herr Kommerzienrat!“

(Die höchste Infanz.) „Unser Sanzarat meint, ich müßte durchaus Reformkleider tragen. Da möchte ich doch erst noch eine Autorität konsultieren!“ — Er: „Wen denn?“ — Sie: „Meine Schneiderin!“

(Schlagemeint.) „Dienstmädchen (in die Stube tretend): „Um Gotteswillen, auch Fräulein, hören S' auf zu singen... ich glaub', ein Herr ist da, der um Ihre Hand anhalten will!“

Amliche Notierungen der Danziger Produkten Börse vom Sonnabend den 14. März 1903.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Linsen werden außer dem weiteren Preise 2 Mark der Tonne sogenannte Faktoren-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transito hochbunt und weiß 766 Gr. 155—156 Mt. bez. inländ. bunt 723—769 Gr. 144—153 Mt. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. ver 714 Gr. Normalgewicht inländ. großbrünnig 685—750 Gr. 122—126 Mt. bez. transito großbrünnig 735 Gr. 92 Mt. bez. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. grüne 184 Mt. bez. transito Viktoria 155—160 Mt. bez. Bohne n per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124 Mt. bez. Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 118 Mt. bez. Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 96—120 Mt. bez. Rlete per 100 Kilogr. Weizen 7.40—8.20 Mt. bez.

Hamburg, 14. März. Rüböl still, loco 48 1/2. — Raffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6.95. Wetter: Bedeckt.

Standesamt Thorn.

Vom 8. bis einschl. 14. März 1903.
Geburten. 1. Arbeiter Stephan Kibacki, S. 2. Militärschwabe Joseph Zielinski, S. 3. Arbeiter Blasians Polodziejki, S. 4. Arbeiter Julius Komrad, S. 5. Arbeiter Ignaz Wojciechowski, S. 6. Hausperimeter Karl Schriever, S. 7. Arbeiter Franz Dolecki, S. 8. Postkassierer Friedrich Progel, S. 9. Schuhmacher Johann Schleier, S. 10. Köpfer Max Wederth, S. 11. Arbeiter Ludwig Heller, S. 12. Maler Bruno Kutzowski, S. 13. Wirtcher Blasialan Sezajonowski, S. 14. Serg. im Pionierbataillon Nr. 17. Felix Hoffmann, S. 15. Bäcker Philipp Lewandowski, S. 16. Geförben. 1. Klara Dzwonkowski 6 1/2, S. 2. Schuhmachermeister Michael Szynanski 37 1/2, S. 3. Rentierin Auguste Zwiga geb. Kuefer 68 1/2, S. 4. Charlotte Cholewina 4 1/2, S. 5. Arbeiterwitwe Elizabeth Thiel geb. Zielinski 78 1/2, S. 6. Eigenthümerwitwe Friederike Vahr geb. Stof 84 1/2, S. 7. Arbeiter Albert Tomaszewski aus Waterloo 39 1/2, S. 8. Martha Piotrowski 10 1/2, S. 9. Siegfried Baur 5 1/2, S. 10. Aufgebote. 1. Bismarckarbeiter Heinrich Smundermeier und Anna Niemeier, beide Kirchlegern. 2. Bergarbeiter Paul Siefert und Auguste Danstein, beide Lüderburg. 3. Seizer Fritz Baesch-Grandenz

und Karoline Müller-Smolnit. 4. Hünnerich Johann Diez-Trennenbriegen und Pauline Schulze-Wendischbork. 5. Oberkellner Albert Abdelt-Snowragal und Juliana Schewicz-Neuburg. 6. Bäckermeister Richard Dirz-Stein und Amanda Dohmann. 7. Lehrer Hugo Diez-Charlottenburg und Ella Brühl. 8. Lokomotivheizer Emil Brüning und Anna Babroci-Dronberg. 9. Eisenverpackungsfabrik Ferdinand Stöckhan und Henriette Will, beide Dortmund.

Standesamt Moder.

Vom 8. bis einschl. 14. März 1903.
Geburten. 1. Arbeiter Matthias Zielinski, S. 2. Maurer Stanislaus Ciemienski, S. 3. Arbeiter Konstantin Glama, S. 4. Schmiedemeister Anton Kubowski, S. 5. Schmied Ferdinand Karach, S. 6. Fleischer Franz Janiszewski-Rubinkowo, S. 7. Steinseger Franz Kempiszewski, S. 8. Depotwagelführer Paul Kiebs, S. 9. Arbeiter August Bernick, S. 10. Schmied Johann Stralecki, S. 11. Arbeiter Maximilian Swittkowski, S. 12. Geförben. 1. Arbeiter Johann Robert, geb. Wittenberg, S. 13. Arbeiter Jakob Marx, S. 14. Aufgebote. 1. Heizer Fritz Baesch-Grandenz mit Karoline Martha Müller-Smolnit. 2. Postbote Richard Theophil Stahl-Freistadt, Westpr. mit Elise Bertha Kettowski.

Rothe Nasen.

Herr San.-Rath Dr. H. in D. schreibt hierüber: Ich habe zur Behandlung einer hartnäckigen Akne vulgaris (Santur-reinigkeit) und einer rothen Nase Ihre Obermeier's Verba-Seife mit gutem Erfolg angewandt. In letzterem Falle wurde die Hautröthe unmerklich geringer und zwar schon nach ganz kurzer Anwendung. S. H. i. all. Apotheken u. Drogerieen v. St. 75 W. u. Nr. 1, 25, Fabrikant F. Gloth, Danau.
Die geistige Ermüdung der Schulkinder, welche sovielle derselben heutzutage kennzeichnet, weicht gemeinlich dem Hausens Kasseler Hafer-Kakao, welcher schnell die richtigen Ersatzstoffe zu den ermüdeten Organen führt.
Hausens Kasseler Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.
Gegen Schnupfen: Forman-Äther-Watte (Dose 30 Pfg.)

17. März: Sonn.-Aufgang 6.15 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.4 Uhr. Mond-Aufgang 11.4 Uhr. Mond-Unterg. 7.55 Uhr.

208. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

8. Klasse. 2. Ziehungstag, 14. März 1903. Sonntags. Nur die Gewinne über 172 Mt. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. S.) (Nachdruck verboten.)
153 87 464 579 890 789 888 81 964 1022 80 60
460 713 52 890 890 2017 44 68 135 892 792 862
960 8066 290 85 853 549 613 28 745 57 86 96 886
4035 188 532 674 95 775 874 929 92 5081 102 82 212
26 529 711 17 824 99 942 6011 62 156 895 540 44
600 52 86 715 23 86 837 7122 65 524 658 72 714
846 8032 158 227 804 418 584 865 709 77 80 887
9031 215 19 508 691 702 869
10918 205 85 409 22 606 745 11088 548 823 (500)
987 12378 322 82 400 47 65 914 40 13011 190 425
588 620 87 851 14078 194 803 11 542 69 75 668 781
15283 890 489 520 774 909 16154 68 257 58 888
58 471 52 84 701 885 65 89 118 17411 511 899 945
72 78 18099 120 170 678 774 92 19184 899 860 88
985
20 90 208 891 556 648 700 893 10266 95 192 261
87 828 87 851 798 22024 65 70 827 412 98 510 85 619
805 7 947 22042 61 278 837 582 87 694 922 91 24019
20 184 602 845 (300) 825 80 99 174 256 414 671 26180
845 648 898 885 27125 259 78 840 404 6 27 568 78
838 741 829 917 85 22076 285 400 21 64 526 32 661
781 951 22003 42 186 244 405 8 99 509 610 918
20118 217 884 55 485 887 809 47 77 31035 270
87 8.0 688 79 701 815 82010 44 142 78 211 20 807
20 25 79 88 544 849 90 977 83057 199 (3000) 208
82 483 622 782 623 44 45 902 67 75 8150 421 529 94
854 95 927 35024 46 62 115 26 250 88 889 60 569 658
78 86 789 84 34068 119 897 600 18 70 4 792 807 80
81 87085 188 209 61 405 78 680 77 766 88061 96 149
61 279 805 77 584 600 856 84049 97 111 825 791 945
80441 705 61 801 228 81094 879 82 465 582 88
613 95 752 887 81 80066 241 426 76 614 (900) 778
70 588 95 43118 262 408 29 64 677 44089 57 101 223
90 978 44074 102 70 276 486 716 89 800 57 919 46
47054 77 80 110 229 78 (300) 880 417 564 71 90 48035
209 896 400 530 680 841 49388 484 54 648 784 986 88
500.8 97 424 589 98 98 684 889 92 51055 144
247 817 408 530 (900) 866 898 51055 144
53078 267 606 744 866 985 51055 144
45 980 87 50087 (3000) 48 90 252 454 625 97 788
56044 (500) 157 260 817 50 409 589 629 780 886 993
57215 357 477 618 55 60 728 853 97 80119 144 241
92 800 51 487 564 96 (300) 785 80 806 59026 188
288 814 447 614
60439 714 27 912 65 61049 51 87 105 249 56 66
488 768 888 62181 216 76 478 570 704 14 947 63096
204 12 776 819 808 64040 118 216 95 814 461 580
708 27 947 51 78 65468 70 914 66082 175 298
328 587 755 67080 285 474 691 81 894 68088 88 326
85 487 682 821 89 66 89018 38 290 489 516 795
880 976
70035 180 221 72 887 456 547 786 907 71094 186
92 576 631 771 984 78 72174 93 254 87 808 507 77
628 741 47 831 956 73879 456 605 94 749 86 916
74085 248 870 492 650 820 75088 101 51 829 89 439
620 89 77 816 920 74028 327 57 427 52 678 9 29 88
740 77122 81 254 54 68 610 42 55 718 980 78200 81
65 818 687 708 56 906 79104 212 21 82 874 508 604
617 78
80072 228 79 81 89 526 605 796 821 948 54 68
(800) 81205 89 801 422 50 708 (800) 82118 88 845
424 558 706 88 808 882 83256 864 96 488 681 748
671 84012 68 874 652 753 805 48 85111 254 812 50
589 688 866 906 80659 60 70 95 285 (800) 897 516
779 888 970 88 87168 78 96 205 886 90 404 85 48 61
608 86 901 88011 118 40 47 242 885 81 435 500 87
97 817 87 41 48 810 96 89103 217 410 85 810 20 78 995
90074 419 537 88 682 975 (3000) 91000 289
403 989 688 758 92048 85 161 84 98 259 478 544 624
18 94016 66 98 819 28 441 871 910 61 95014 141
60 78 288 448 72 585 700 55 75 896 975 96008 21 45
102 48 91 200 36 840 439 686 844 63 986 97064 229
288 402 81 887 882 81 89 (300)
100308 84 (800) 76 826 81 424 601 689 101948
596 605 788 62 88 102080 109 78 76 729 478 97
900 97 10400 85 842 103048 102 76 96 514 82 788
105152 78 85 105 64 250 841 468 799 915 54 78 88
106079 119 88 207 894 82 427 67 581 681 818 70 916
88 91 108 20 201 818 604 699 741 946 108180 900 17
25 40 485 540 87 190 212 87 48 65 71 86 428 501
686 48 93 761 885 988 11109 94 189 214 888 56 482

279 85 866 927 41 112085 208 928 92 448 582 85 689
702 76 876 89 118191 829 84 52 854 114000 61 64 249
70 584 610 774 981 115092 120 89 215 97 480 81 558
676 77 761 89 848 85 116185 224 64 479 849 94 688
825 88 50 112725 556 85 642 788 848 905 16 42 118100
24 861 859 119219 817 67 497 826 88 785 840 911 (800)
120049 207 88 74 (1000) 449 547 933 965 97
121094 116 247 61 909 414 17 688 97 120213 70 160
225 580 640 770 929 62 82 123300 418 617 949 78
124069 271 92 505 615 86 92 800 80 82 47 125017
61 152 228 85 815 511 39 51 697 770 120206 39 48
82 285 408 506 830 (300) 989 127028 29 604 289 827
527 851 971 125016 139 (300) 255 408 601 722 877
907 12 129219 414 68 681
120088 146 225 449 63 55 477 (800) 58 713 65 72
88 987 131028 100 589 657 85 770 845 132005 48
281 488 546 54 608 710 815 133027 41 161 225 46
80 826 419 20 84 568 600 888 988 134287 596 609 10
89 71 720 881 135018 55 110 59 78 498 502 88 865
928 136181 457 684 652 777 137887 465 612 787
886 138019 99 199 849 426 139188 852 466 504 20
740 60 86 985
140058 74 185 286 358 663 707 810 141010 48
878 142080 428 898 781 800 919 143064 147 80 454
718 881 144052 175 620 855 986 144002 276 345 73
587 99 755 96 146195 228 81 849 82 86 (300) 644
640 770 865 147015 26 181 (1000) 489 658 83 729
820 47 52 91 148015 118 700 89 802 16 149168 244
72 577 82 679 92 742
150004 62 318 81 86 508 900 70 151120 42 889
400 567 84 904 70 97 152072 110 61 91 224 369 91
49 742 951 84199 218 83 915 62 438 79 620 85 715
95-85 92 97 479 511 77 794 84055 109 48 120 40 488
13 42 505 17 94 778 847 76 87027 93 186 51 275 502
91 779 88879 400 28 549 621 788 62 927 390 6 188
847 525 57 712 900 27 80
40147 67 600 701 602 850 41568 65 712 972 42015
27 227 71 87 801 93 95 406 790 881 54 954 66 43221
885 87 855 72 44008 90 504 641 56 714 22 809 16 82
918 45492 96 616 925 44 6066 112 78 86 231 47
82 825 907 661 985 67011 68 144 84 846 65 86 410
26 550 760 89 48189 858 501 698 768 902 49111
587 701 61 61 888 979 99
50221 80 838 65 478 642 809 985 51121 711
52004 16 129 811 489 (300) 626 807 95 53089 78 192
354 488 519 54002 14 55 149 325 72 575 688 713
55027 500 88 825 955 56041 282 824 43 445 688 832
900 87 57148 77 84 288 389 487 728 82 58991
102 91 408 19 68 660 79 713 934 56 92 59014 47 8092
287 90 489 99 557 788
60074 111 424 594 768 861 95 61011 294 898 488
785 67 62228 894 80 420 48 528 731 67819 62 63094
297 489 599 882 6117 200 804 56 608 40 (45000)
64 916 85 48 45228 514 96 811 858 945 95 66182
489 602 829 67089 187 76 255 87 854 65 76 405 60
672 709 15 92 895 89082 167 84 895 400 685 762 882
69042 137 615 649 65 78 914
70047 161 95 298 402 38 48 75 756 78 865 (800)
88 824 71017 109 868 90 486 503 15 609 871 909
72016 57 95 109 20 894 95 470 684 882 66 901 73021
132 61 281 508 76 801 74034 88 255 83 885 412 600
90 640 786 67 87 827 76 79 75198 286 887 94 426
580 777 906 76257 107 89 719 889 888 (1000) 455
569 647 822 78017 66 178 282 319 542 614 711 64
881 948 79181 444 650
80103 82 403 18 81074 147 861 546 628 788 54
887 906 82112 409 81 612 79 729 87 97 957 97
83088 188 249 822 28 425 600 777 894 54047 65 116
58 82 97 887 78 416 24 83 694 57 72 742 627 85022
(900) 56 71 180 296 309 46 80 450 796 905 82 79
64016 135 91 556 443 903 81 87180 126 422 478 547
82 894 994 83105 268 899 466 61 822 60 974
69149 287 68 430 565 625 91 764 88 847
90043 67 218 63 890 429 65 671 776 816 91088
109 71 80 848 50 65 894 797 809 58 72 924 92041
69 100 318 418 622 720 89 820 45 93518 81 684 800
82 901 94089 158 69 98 418 625 728 80 854 984
95152 211 508 71 818 96658 80 811 470 (500) 611
95 726 92707 57 79 840 (800) 572 617 753 68 588
98000 28 86 622 887 975 99079 188 444 517 81 60
70 610 67 764
100087 240 476 664 79 765 888 962 101508 48 75
772 85 858 918 92 102075 201 79 682 726 574 103349
60 815 898 948 104002 81 107 61 285 78 571 681 720
56 871 809 21 105286 715 801 10 89 902 74 106132
89 462 851 719 69 76 107047 80 280 847 68 462 570
647 97 730 78 801 925 108178 263 (1000) 812 473
632 966 82 109385 768 818
110109 88 518 77 691 111060 181 82 885 448 990
87 (800) 112017 (500) 46 268 428 591 624 61 890 977
84 118018 108 498 582 669 942 118328 62 68 405 62
80 809 24 780 99 857 91 118002 188 226 812 27 511
80 82 606 28 116878 688 704 61 840 911 19 117081 89

Berichtigung: In der Sonntagsziehung vom 19. März ist Nr. 97 981 auf 980 gezogen.

Es ist wichtig zu wissen, daß die in jeder guten Flasche geschützte Maggi-Würze für schwache Bouillon, Suppen, Gemüse usw., auch wenn die Flasche offen steht, von unbegrenzter Haltbarkeit ist. Der jeder Originalflasche beigegebene Würzeheber (gläsernes Röhrchen), der eine bequeme, tropfenweise Verwendung der Maggi-Würze ermöglicht, kann daher dauernd anstelle des Korkens auf der Flasche belassen werden.

Eine Neuheit, welche das Interesse der Leserinnen in hohem Maße finden dürfte, wird von der Firma Vorwerk & Sohn, Warmen, des bekannten Erfinders der weltberühmt gewordenen Veloursstichgehorden, unter dem Namen „Bella“ in den Verkehr gebracht. Es ist dies ein patentamtlich geschützter Geschwür, dem einfachsten wie dem modernsten Kleiderstoff bequem, ohne Fältelung angewandter Sammetrockstoff mit abschließender Mohairstichgehorden. Der aus glattem Sammet bestehende Stoff ist an einem Stück gearbeitet, auf der Rückseite mit einem Kautschuküberzuge zum Schutze des Kleiderstoffs gegen Schmutz und Risse versehen und darf als der eleganteste und vollkommenste Kleiderstoff bezeichnet werden, für den der Ruf der genannten Firma jedenfalls die beste Gewähr bietet.

Die räumliche Beschränkung unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Veränderung oder Verbesserung auch nur eines Zimmers. Auch man ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Auftrieb des Fußbodens, tagelang leer stehen lassen, so veranlaßt dies große Ungelegenheiten, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Deckfarbanspruchs oder Decklacks wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher der Leser dankbar sein, wenn er auf eine Erfindung aufmerksam gemacht wird, durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. Der seit einer Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabricirte und praktisch bewährte Fußboden-Glanzack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gefirnischte Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden. Zu haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, doch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da die, wie jede praktische Erfindung, bald geringwertig nachgeahmt und verfälscht wird.

17. März: Sonn.-Aufgang 6.15 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.4 Uhr. Mond-Aufgang 11.4 Uhr. Mond-Unterg. 7.55 Uhr.

208. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

8. Klasse. 2. Ziehungstag, 14. März 1903. Nachmittags. Nur die Gewinne über 172 Mt. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. S.) (Nachdruck verboten.)
177 229 90 375 (300) 462 118000 10 80 85 252 846 445
70 119034 88 226 (800) 85 79 514 698
120078 147 245 47 82 94 932 88 428 682 121069
186 215 62 80 807 406 509 95 783 811 46 122059
188 239 98 (300) 489 508 958 123296 844 505 747 61
77 811 40 846 124189 (500) 68 229 81 53 702 878 989
125266 79 897 489 74 928 126042 141 95 767 69 85
802 12 127870 89 414 698 720 810 946 128085
192 484 47 72 561 917 80 129009 50 74 288 91 866
418 21 522 620 860
130322 6

Bekanntmachung.

Auf dem zu Olfel gehörenden Hornwerk Chorab bei Götterzanno, Kreis Thorn, soll eine im Jahre 1891 unter Pappdach erbaute Scheune auf Abbruch verkauft werden, wozu wir einen Termin auf **Freitag den 20. März cr.,** vormittags 10 Uhr, auf dem Oberförster-Geschäftszimmer, Rathhaus, zwei Treppen, anberaumt haben.

Die Scheune ist 47,4 m lang, 11,75 m breit und hat eine Höhe bis zur Traufe von 4,75 m, bis zur First 6,45 m. Die Umfassungswände bestehen theils aus Lehmputz, theils aus Ziegeln, die Fundamente aus geprengten Felssteinen.

Das Holzwerk ist sehr gut erhalten. Eine Befichtigung der Scheune kann jederzeit nach Meldung bei dem Förster Würzburg in Olfel erfolgen.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termin verlesen werden.

Thorn den 6. März 1903.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, die Erziehungs- und Fundamentierungsarbeiten für die gewerbliche Fortbildungsschule noch einmal anzuführen. Die Bedingungen sind dieselben, wie bei der ersten Ausschreibung, nur sind die Verbands- und Formulare von der Lieferung ausgeschlossen.

Die Zeichnungen liegen während der Dienstkunden im Stadtbauamt zur Einsicht aus; Leistungsverzeichnis und Bedingungen können für 0,50 Mk. vom Stadtbauamt bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der vorgeschriebenen Aufschrift bis zum 23. März, vormittags 11 Uhr, dem Stadtbauamt einzureichen.

Thorn den 13. März 1903.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den Monat März cr. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

am **Mittwoch den 18. März cr.,** vormittags 9 1/2 Uhr,

im Jagdrevier zu Scharnau für den Schutzbezirk Steinort.

am **Donnerstag den 19. März cr.,** vormittags 9 Uhr,

im Jagdrevier zu Barbarke für die Schutzbezirke Barbarke, Olfel und Weißhof.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente:

A. Schutzbezirk Steinort:

336 Nm. Kiefern-Kloben,

34 " Kiefern-Spaltknüppel,

262 " Kiefern-Rundknüppel,

120 " Kiefern-Stubben,

97 " Kiefern-Heißig 1. Kl.,

664 " Kiefern-Heißig 2. Kl.

B. Schutzbezirk Olfel:

110 Nm. Kiefern-Kloben,

49 " Kiefern-Spaltknüppel,

41 " Kiefern-Rundknüppel,

67 " Kiefern-Heißig 1. Kl.,

250 " Kiefern-Heißig 2. Kl.,

61 " Kiefern-Heißig 3. Kl.

C. Schutzbezirk Barbarke:

a. Nutholz:

2 Stück Eichenstämme mit 0,18 fm,

9 Stück Kiefernstämme mit 13,53 fm.

b. Brennholz:

24 Nm. Eichen-Kloben,

3 " Eichen-Spaltknüppel,

200 " Kiefern-Kloben,

222 " Kiefern-Spaltknüppel,

7 " Kiefern-Rundknüppel,

160 " Kiefern-Stubben,

31 " Kiefern-Heißig 1. Kl.,

80 " Kiefern-Heißig 2. Kl.,

D. Schutzbezirk Weißhof:

20 Nm. Kiefern-Kloben,

6 " Kiefern-Spaltknüppel,

4 " Kiefern-Stubben,

120 " Kiefern-Heißig 2. Kl.

Thorn den 11. März 1903.
Der Magistrat.

Berlitz School,

8 Altstadt, Markt 8.

Französisch. Englisch. Russisch.

Messieurs Toulon et Deshuilliers — Miss Evans, Fräulein Lehr.

Die Prospekte sind zu haben in der Schule oder bei Herrn Golembiewski, Buchhandlung.

E. Toulon, Directeur.

Die letzten Neuheiten in Konfirmationskarten und Gesangbüchern sind eingetroffen.

Justus Wallis,

Papierhandlung.

Gebrüder Jews, Tapeziere und Dekorateurs,
THORN, Brückenstr. 30, gegenüber Hotel „Schwarzer Adler“.
empfehlen ihr grosses, vollständig neu eingerichtetes **Möbel-Ausstattungs-Magazin**
verbunden mit Polster- und Dekorations-Werkstätten und Tischlerei.
Übernahme kompletter Wohnungseinrichtungen vom einfachsten bis zu dem feinsten Genre bei billigster Preisberechnung und streng reeller Bedienung.



Den Eingang sämtlicher **Neuheiten** für die kommende Saison zeigt an **Minna Mack Nachf.,**
Putz- und Modewaaren-Magazin, — Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Die Königsberger Fischrancherei,
Neustädt, Markt 14, empfiehlt jetzt ausnahmsweise:
hochfeine Sprotten, per Pfund 30 Pfg., Räucherheringe, Stück 20, 15 und 7-5 Pfg., sehr schöne, frühe Salzheringe, 5 Stück für 20 Pfg., 3 für 10 Pfg., sowie sämtliche marinierte Fische und Fischdelikatessen. **H. Kunde.**
Freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub. v. 1. April zu verm. Schuhmacherstr. 24, III. r.

Aufsichts-, Blumen-, Genre- und Landschafts-**Postkarten** in großer Auswahl. Totalansicht von Thorn. Bestellung auf **Rollapparate** und Rollenpapier bei **Emil Golembiewski.**

Adam Kaczmarkiewicz'sche einzige, echte altrenommierte **Färberei u. Hauptetablissement** für chemische Reinigung von Herren- und Damen-Garderobe etc. Annahme: **Wohnung und Werkstatt, Thorn, nur Mauerstr. 36,** zwischen Breite- und Schuhmacherstr.

Wasch-, Wring-, Mangel-Maschinen empfehlen **Tarrey & Mroczkowski,** Eisenhandlung, Altstädtischer Markt 21.

Apotheker Neumeier's Asthma Pulver, Cigarillos ohne Papier, daher den Lungen nicht nachtheilig.
Aerztlich empfohlen. Seit Jahren bewährt. Wirkungsvoll.
Beratend: Nitr-Stechpfeil 46, Lobellenkraut 30, Grindal robust 23, Drachyaduskraut 10.
Durch die Apotheken: Originaldose Pulver M. 1.50, Carton Cigarillos " 1.50.
Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt Anna Adami, Gerechtestraße 30.
Kurz vor den Feiertagen — Ostern und Pfingsten — gehen die Aufträge in der Regel so zahlreich ein, daß ich dann nicht in der Lage bin, alle rechtzeitig anzuführen zu können. Ich bitte daher um möglichst baldige Ertheilung derselben.

S. Meyer, Thorn, Steinhewermeister, Strohandstrasse 17.
Größtes Lager fertiger Grabsteine.
Vertreter: **Walter Brust, Thorn, Friedrichstr., Ecke Albrechtstr.** Fernsprecher Nr. 308.



Gelegenheitskauf Uhren! — Uhren! zu Einsegnungs- und Verlobungsgechenken. Eine größere Partie silberner und goldener (14 fa.) Herren- und Damen-uhren verkauft, um zu räumen, noch zu halben Preisen. — Auch abgezogen mit schriftlicher Garantie. **T. Schröter, Thorn, Windstr. 3, pt.**

Kanarienvögel, fleißige, liebliche Sänger, Stamm Erntes. Vielfach prämiert, erzieht und empfindet 8 und 10 Mt.
G. Grundmann, Breitestr. 37.

Nächste Woche!
Ziehung 24. und 25. März zu Berlin im Kaiserhof.
Berliner Loose à 1 Mk.
d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 2 Pfg.
Pferde-Gewinne mit 70% d. angegeb. Werthes sofort verküuflich gegen

Premier-Fahrräder vornehmste HELICAL PREMIER-MARKT. Katalog. Premierwerke. Nürnberg-Dose.

Baar-Geld.
6039 Gewinne im Gesamtwerthe von **100000**
à **10000**
à **6000**
à **5000**
à **4000**
2 à **3000 = 6000**
5 à **2000 = 10000**
6 à **1500 = 9000**
2 à **1000 = 2000**
6000 u. 15, 10, 5, 4
20 Fahrräder = **4000**
Loose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Müllermüller.

17 Brandfabriken und **38 höchste Auszeichnungen** zeigen von der allgemeinen Würdigung und Verwendung unseres als **Echt Franck** allbekanntesten besten Kaffeezusatzes. Vorteile: **Hochfeiner Geschmack, kräftiges Aroma, größte Angenehmkeit, deshalb unverwechelte Preiswürdigkeit!** Nur echt mit obiger Schutzmarke und dieser Unterschrift:
Heinrich Franck Sohn
Lehrbergstr. 2, Band 10, Markt.

Das **Wanderer-Fahrrad** ist als beste deutsche Marke allgemein anerkannt und erhielt auf den damit beschiedenen Ausstellungen stets die höchsten Auszeichnungen. Das **Wanderer-Motorzweirad** verbindet äusserst elegante Form mit gediegener, bewährter Konstruktion.
Vertreter: **Walter Brust, Thorn, Friedrichstr., Ecke Albrechtstr.** Fernsprecher Nr. 308.

Schmalz, Marke **Morck,** garantiert reines Schweineschmalz ohne jeden fremden Zusatz, Pfund 65 Pfg.
Berliner Bratenfett mit Gewürze, geeignet auf's Brot zu streichen, Pfund 60 Pfg.
Kunstspeisefett, schön, zart und weiß, Pfund 50 Pfg.
Balmin, Bd. 70 Pfg.
Balminfruchtbutter, Pfund 65 Pfg.
Nussin, Kolossbutter, Pfund 60 Pfg.
Rinder-Mientalg, Pfund 50 Pfg.
Täglich, frische
Molkerei-Butter, Pfund 1,10 Mt.
Frische Kochbutter, Pfund 90 Pfg.
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26. Telefon 43.

Henkels Bleich-Soda

Rattentod.
Felix Immisch, Dolitzsch.
Bestes, schnellstes und sicherstes Mittel zur Vertilgung d. Ratten, Mäuse u. a. Insektiere. Für Menschen, Haustiere und Geflügel unschädlich. Paket à 50 Pfg.: C. A. Gukseh, Thorn.

Eaden, evtl. ganzes Grundstück **Baderstr. 23,** per sofort zu vermieihen.
Baderstr. 9 ein großer Eaden von sofort zu vermieihen. **G. Immanns.**

Die **Ostdeutsche Maschinenfabrik** vorm. Rud. Wermke, Akt.-Ges. Heiligenbeil empfiehlt ihre bewährten **Federkultivatoren.** **Federreggen.**
Ein- und mehrscharigen Pflüge, sowie sämtliche anderen Ackergeräte und landwirthschaftlichen Maschinen eigenen Fabrikats.



Flotter Schnurrbart! Vollbart! Erfolg garant.
130 freiwillige Dank-schreiben liegen bei: a. Dose Mt. 1. — u. 2. — nebst Gebrauchsanweis. und Garantiechein pr. Nachnahme oder Ein-sendung des Betrages (auch in Briefmarken).
F. W. A. Meyer, Hamburg 25.



2 ff. möbl. Vorderzimmer sofort zu vermieihen. Zu erfragen **Altstädt. Markt 27.**
Etbl. möbl. Vorderzim. bis zu vermieihen **Altstädt. Markt 12.** Zu erfragen im Hinterhause, 2 E.
Gut möblirtes Zimmer, vorz. 1 Et., von sojl. zu vermieihen, mit auch ohne Pension.
Strohau, Coppersniftstr. 15.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Znojvrazlav.
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände ic. Prosp. franco.

Buch über die Ehe von **Dr. Retau** (39 Abbild.) für Mk. 1.50 franko. Katalog über interessante Bücher gratis. R. Oschmann, Konstanz D. 173.

2 ff. möbl. Zimmer, nach vorz. gelegen, von sofort zu vermieihen. **Seiffengeiststr. 11, 1.**
Möbl. Wohnung mit auch ohne Burscheng. von sofort zu vermieihen. **Gerstenstr. 10.**
Möbl. Zim., Stub. u. Burschengel. von soj. zu verm. **Breitestr. 8.**
Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. in der 3. Etg. vom 1. April d. J. a. verm. **Neustädt. Markt 5.**

Die Gartenarbeit hat es denn, dass sie den Menschen stille, ruhig und friedlich macht.

Grab' einen Quell in dürrer Wüstensand, Pflanz' einen Baum in dies' Heidehaid; Auf dass ein Wanderer, der nach vielen Jahren, An deinem Quell sich labt und Früchte bricht, Von deinem Baume, froh dich segnet spricht, Ein guter Mensch ist dieses Wegs gefahren.



M. Peterseims Blumengärtnereien, Erfurt,

Anzahl, Versand — Gesamtziffer jährlich über 8 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächse.

Gegründet im Jahre 1815.

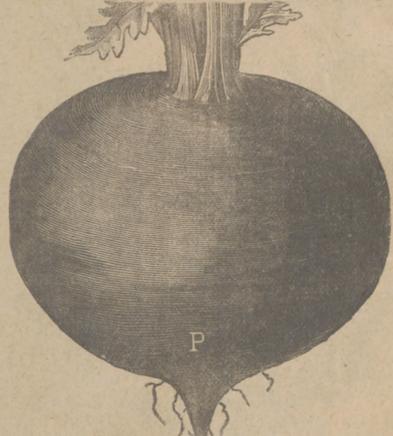
Löberflur 145, An der Blasenburg, Löberflur 70-72, Karlsruherstrasse 52, Dalbergsweg 5-8.

Telegramm-Adresse: Petersseims. Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 8, Nr. 1000.

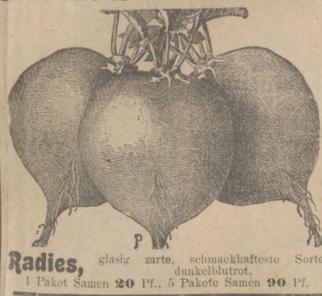
Zur Aussaat im Zimmer.

Anleitung liegt überall bei.

1 Portion Samen	1 Portion Samen
Passiflora, Passionsblume 35 Pf.	Vergerichtheide 25 Pf.
Ahnenweiden 45	Myrtelbaum 40
Felzgeronien 45	Myrtelbäumchen 35
Fuchsien 45	Wasserpflanzl. Aquarien und Teiche 45
Gummibäume 45	Rosea 25
Lantana, Fächerpalme 45	Begonia, Schildblatt 25
Phloxspalme 45	Chrysanthemum 20
Zimmer-Akazie 35	Pantoffelblume 20
Ephedra 25	Edelweiss, das echte 45
Christrosen 35	Edelweiss der Alpen 35
Veilchen, zweifach im Jahre blühend 45	Kakteen: interessant ist Heliotrop (Vanille) 35
Heliotrop (Vanille) 35	aus Samen zu ziehen 45
Goldlack 35	Topfnelken 40
Topfnelken 40	Camellien 40
Stiefmütterchen 30	



Rettig, kohlschwarzer Winterrettig, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.10
Mai-Rettig, goldgelber, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.10
Münchener Bierrettig, weisser, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.10



Radies, glasklar zarte, schmackhafteste Sorte, dunkelblaurot, 1 Paket Samen 20 Pf., 5 Pakete Samen 90 Pf.



Radies, lange weisse Eiszapfen, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.10

Schnittlauch, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.10

Der Gemüsegarten ist eine zweite Speisekammer.

Peterseims beliebte 10-Pfennig-Pakete.

1 Paket Samen	1 Paket Samen
Tomate, grosse, rote, glatte, saftreiche 10 Pf.	Eierfrüchte zu Saucen, Kompotts und zum Einmachen 10 Pf.
Anis 10 Pf.	Majorna 10 Pf.
Basillikum 10 Pf.	Petersilie 10 Pf.
Bohnenkraut oder Külle 10 Pf.	Thymian 10 Pf.
Boretisch, Gurkenkraut 10 Pf.	Sabel 10 Pf.
Koriander 10 Pf.	Sonf 10 Pf.
Dill 10 Pf.	Waldmeister 10 Pf.
Estragon 10 Pf.	Rhabarber 10 Pf.
Lavendel 10 Pf.	Mangold 10 Pf.
Sauerampfer 10 Pf.	Pastinaken 10 Pf.
Telower Rüben 10 Pf.	Pfaffer 10 Pf.
Salatbeete, rote Delikatessrübe 10 Pf.	Hafenzwerg 10 Pf.
Kerbelrübe zum Kochen od. Schmoren 10 Pf.	Rapontia 10 Pf.
Schwarzwurzel 10 Pf.	Petersilienwurzel 10 Pf.
Scorzoneren 10 Pf.	Fenchel 10 Pf.
Melonen 10 Pf.	Pimpinelle 10 Pf.
Speisekürbisse 10 Pf.	Wermut 10 Pf.
Riesenzentner 10 Pf.	Artischoke 10 Pf.
Endivien 10 Pf.	
Gartenkresse 10 Pf.	



Mistbeetgurken.

Roas verbesserte, delikate, zarte Salatgurke, reichtragend. 1 Port. Samen 35 Pf., 5 Portionen Samen 1.65

Gurken fürs freie Land (Garten, Feld). Verbesserte **Erfurter Schlangen** Auch in schlechten Gurkenjahr reichtragend **Kleine frühe grüne Crauben**, vorzüglich zum Einmachen als Pfeffergurken. 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.20, 1 Pfund Samen 5.-



Ein Prachtsortiment Fuchsien in Töpfen 10 Pf.

ein sorgsam zusammengestellte der besten existierenden Fuchsienarten, gesunde, junge, prächtige Pflanzen in Töpfen. 12 Fuchsien in Töpfen M 1.20, 25 Fuchsien in Töpfen M 2.50, 50 Fuchsien in Töpfen M 5.-

Ananas-Erdbeeren.

Laxton's Noble und König Albert v. Sachsen bilden die besten, grössten und am reichsten tragenden Ananas-Erdbeeren, die es gibt. Im Geschmack und Aroma das Vorzüglichste. Die festfleischigen Früchte haben ein weiches, schmelzendes Fleisch von köstlichem Wohlgeschmack. 500 Pflanzen M 22.-, 100 Pflanzen M 4.50, 25 Pflanzen M 1.25



Kohlrabi, Erfurter frühster weisser, sehr zart, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.10
Kohlrabi, Gollath, verbessertes, blauer Riesensort, wird bis 20 Pfund schwer, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.10



Poudrette, der beste pulverisierte Pflanzdünger. 10 Pfd.-Sack M 1.50, 50 " " " 6.-, 100 " " " 11.50



Blumenkohl, echter Erfurter, mit schneeweissen, grossen, schweren Köpfen, nicht käsig werdend, dicht geschlossen, niedrig im Strunk, 100 Korn 30 Pf., 1000 Korn M 1.40, 1000 Korn M 2.50



Erfurter Rotkraut, Blaukraut, mit glänzend schwarzroten eisernen Köpfen, niedrig im Strunk, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.10
Schmorkraut und Krautsalat. Wer einen delikaten Krautsalat und schmackhaftes Kraut liebt, bestche unser Erfurter Rotkraut.



Delikatess-Wirsing, Wirsing, Erfurter grosser gelber, zart wie Rosenkohl, busckig, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete Samen M 1.10

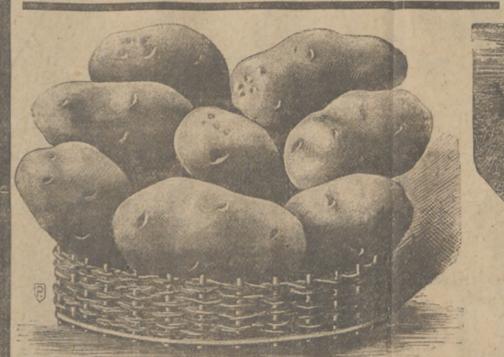


Rosenkohl, Erfurter, Drefabrannen, gut durchgezüchtete Qualität, mit festen, dicht aneinander gedrängten Rosen, berührt durch seinen zarten Geschmack, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.10



Weisskraut, feintrüppig, sehr feste, schwere Köpfe: 1 Paket Samen (ca. 3,000 Korn) 25 Pf., 5 Pakete M 1.10, 1 Pfund M 5.50
Blattkohl, Braunkohl, Winterkrauskohl, Grünkohl, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.10

Saatkartoffeln aus Erfurt.



Delikatess-Kartoffel, allerfrüheste Tafelkartoffel, mit Kümmel gekocht, mit der Schale zu verspeisen, wohl-schmeckend, mehlig, sehr ertragreich. 10 Pfund Saatkartoffeln M 2.75, 20 Pfund M 4.85

Warum haben manche Leute stets reiche Kartoffelerträge? Weil sie wissen, dass sie von Zeit zu Zeit einmal die Kartoffel-Sorte wechseln müssen. Wenn man jedes Jahr dieselben Kartoffeln anpflanzt, so degeneriert die Sorte und Kartoffelkrankheiten treten ein. Nur im Saatwechsel, allerdings nur in einem guten Saatwechsel, liegt das Geheimnis der enormen Kartoffelerträge.



Peterseims Perle von Erfurt, nierenförmig, sehr ertragreich, krankheitsfrei, gesund, von reinem Geschmack, Fleisch gelb wie ein schönes frisches Eidotter, eine der begehrtesten Tafelkartoffeln. 10 Pfund Saatkartoffeln M 1.75, 20 Pfund M 2.85, 50 Pfund M 6.-

Verbesserte blaue Sechswochen, blieb in schlechten Kartoffeljahre allein gesund. Wer nur ein kleines Stück Land bebaut, bestelle diese. 10 Pfund Saatkartoffeln M 1.75, 20 Pfund M 2.85, 50 Pfund M 6.-

Echte Erfurter Magnum bonum. Eine echte Erfurter Magnum bonum ist und bleibt die Perle der Herbstkartoffeln. 10 Pfund Saatkartoffeln M 1.25, 20 Pfund M 2.45, 50 Pfund M 5.85

Kaiserkrone „Improved“, rauhshalbig, weiss, auch in nassen Jahren mehlig, widerstandsfähig gegen Kartoffelkrankheiten, macht kurzes Kraut, die Reihen können nach dem Hacken noch mit Gemise bepflanzt werden. Reift Ende Juni. Liefert kolossale Erträge, ein Morgen gab 120 Zentner. 10 Pfund Saatkartoffeln M 1.90, 20 Pfund M 3.80, 50 Pfund M 7.90

Königliche Anzeigebrett. Horn M. PETERSEIM, Erfurt. Ich muss Ihnen meine grösste Anerkennung aussprechen über das im vorigen Jahre von Ihnen erhaltene Kartoffel-Saatgut. Ich bin doch nun 50 Jahre Landwirt, aber ich habe noch niemals davorzeitige Riesen-Erträge von einer Kartoffel gehabt. Auch ihre Rübensaat hat eine Ernte geliefert, wie ich sie selten gesehen habe. Mit vorzüglicher Hochachtung. Kindelbrück b. Weissenau, 20. 2. 1900. Pressler, Bürgermeister.



Stangenbohne, fleischige, dickschotige Speck-, überaus reichtragend, Schlachtschwanz, 1 Pfund 95 Pf.

Zucker-Brech- oder Butterbohne, dickschotige Speck-, der Liebling der Hausfrau, die zarteste, die beste zum Einmachen, 1 Pfund 95 Pf., 5 Pfund M 4.-

Zuckererbsen, allerfrüheste Erfurter, 1 Pfund 75 Pf.

Kneifel-, Pahl- od. Läufererbsen, reichtrag wohlshm. Sorten, 1 Pfund 75 Pf., 5 Pakete 95 Pf.



Karotten, Möhren, wohl-schmeckende süsse Garten-, 1 Paket Samen 20 Pf., 5 Pakete Samen 95 Pf.



Knoblauch, 1 Pfund 50 Pf., 10 Pfund M 7.50
Schalotten, 1 Pfund 90 Pf.



Kopsalat, Laibacher Eis-, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete Samen M 1.10
Kopsalat „Erfurter Diekkopf“, frühster goldgelber fester, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete Samen M 1.10
Gelber Eiersalat, 1 Paket Samen 25 Pf., 5 Pakete M 1.10



Flageolet-Wachsbohne, die beste für einen delikaten Bohnensalat, sehr lang, sehr zart, sehr fleischig, 1 Pfund 70 Pf., 5 Pfund M 3.25
Hinrichs Riesen, die zarteste zum Grüngemise und zum Einmachen, grüne Sorten, sehr früh, reichtragend, geradezu unerschöpflich, 1 Pfund 70 Pf., 5 Pfund M 3.25
Puffbohne (Ackerbohne, Dicke Bohne), Erfurter Puffbohne, 1 Pfund 40 Pf., 5 Pfund M 1.90, 1 Zentner M 25.-



Zwiebeln, Zittauer Riesen-, 1 Paket Samen 20 Pf., 5 Pakete 95 Pf.
Königin, silberweiss, die grösste und ertragreichste Runkelrübe der Gegenwart, von hohem Nährwert, lange haltbar, 1 Pfund Saat M 50, 10 " " " 4.50, 100 " " " 35.50
Eckendorfer Runkeln, gelbe Riesen-Wurzeln, liefert kolossale Erträge, 1 Pfund Saat M 50, 10 " " " 4.50, 100 " " " 35.50
Winterzwiebeln, sind winterhart, halten im freien Lande aus, zeitig im Frühjahr das Grün zurückschnitt-zwiebeln liefern, 1 Paket Samen 20 Pf., 5 Pakete M 1.40
Stekzwiebeln, 1 Pfund 20 Pf., 10 Pfund M 3.50, 50 Pfund M 16.50

Lieferung der Kaiserlichen Postfahrzeuge

Lieferung von Fahrzeugen für die Königlich Preussische Postverwaltung

Staats-Medaille

Silberne Medaille



Telegramm-Adresse
Kolley - Danzig.

C. F. Roell'sch

R. G. Kolley

Danzig. Comptoir

Fabrik und Magazine: Fleischergasse 7

**Einzig ganz
maschineller Betrieb
dieser Branche am
Platze!**

**Neue maschinelle
Anlage
für Fabrikation und
Beschlag von
Wagenrädern jeder
Dimension!**

**Reich assortirtes
Lager
von
Luxuswagen:**

Landauer, Coupé's, Halb-Verdeck-,
Jagd-, Pürsch-, Park-, Vis-à-vis-
Wagen, Dog-Carts, Phaetons,
Selbstkutschirer aller Art, Breaks,
Tafel-, Feldwagen etc. etc.
**Schlitten in vielen
Façons.**

**Fabrikation
und Lager**

von
**Gebrauchs- und
Reklamewagen:**

Omnibusse, Pferdebahn-
wagen, Kremser, Planwagen,
Hotelwagen, Begräbniss-
wagen, Reklamewagen in
verschiedensten Formen und
Constructions etc.

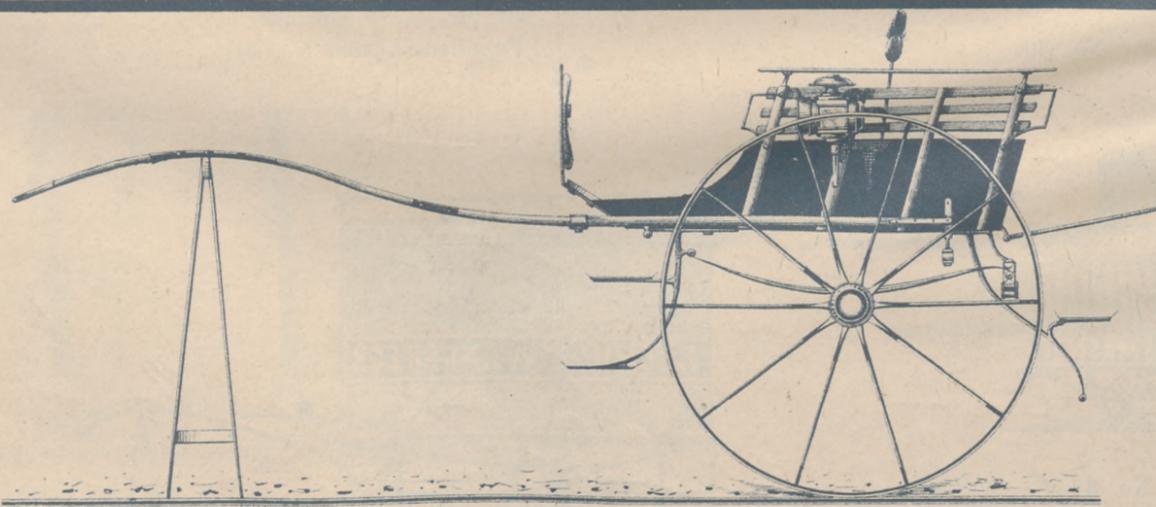
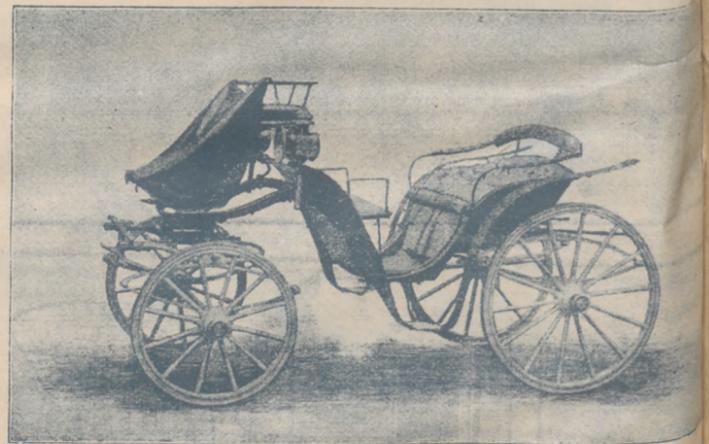
**Fabrikation
und
Transport**

Möbel
Federwa
Waaren
aller Art
Tonne
Postwag
wagen,
wagen,
rädrige

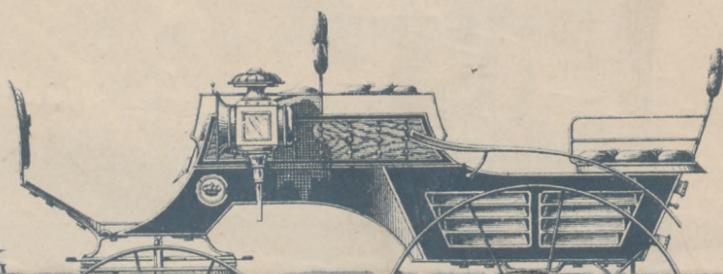
Unsere Specialitäten in



Parkwagen mit verstellbarem Kutschersitz. No. 1.



Dog-Cart No. 4.



Beschlag der Räder, sowie Preisliste gratis und franco.

für die Provinz Westpreussen seit 1854

Armee, Königl. Behörden und städt. Verwaltungen.

**Wagen-Fabrik
& Comp.**

Fleischergasse 7.

Vorstaedtschen Graben 11 und 35; Holzgasse 27 und 28.

Königsberg

Bromberg



Fernsprech-Anschluss:
No. 370.

tion
ager

agen:

r, Roll-,
selwagen,
rtwagen
agen für
aschen,
erspreng-
anschaffts-
nd vier-
ritzen

Wagen für Selterwasser,
Öel, Petroleumtransport,
Latrinenwagen, Müllab-
fuhrwagen verschiedener
Systeme, Kohlenwagen
gewöhnliche, und mit
Wiegevorrichtung. Wagen
für alle landwirthschaft-
lichen Zwecke, Rüben-
wagen, Hastenkippenwagen,
Schlachthauswagen, zwei-
rädriige Karren etc. etc.

Lager

VON

**Fuhrgeräthen aller Art
und Wagentheilen:**

Patent-Halbpent-Schmierachsen,
Wagenfedern aus prima Federstahl,
Büchsen, Rothguss-Messingtheile,
Wagenbeschläge.

**Rohbaukasten!
Eiserne Gestelle.**

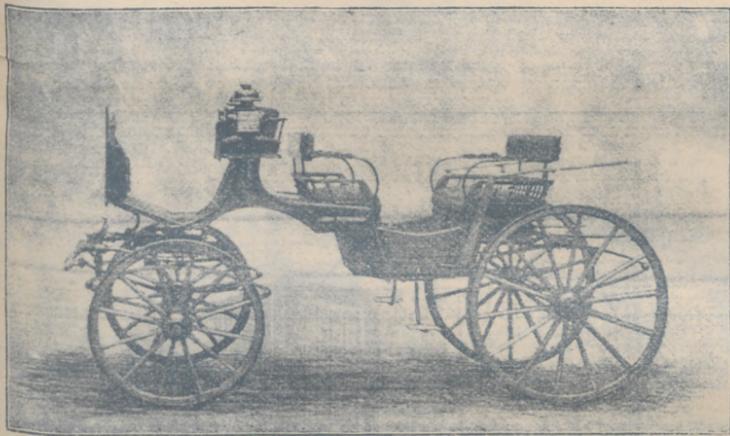
Ausschlagstoffe, plattirte Sachen,
Wagenlaternen!

Reparaturen.

Hochfeine Lackirungen,
Stellmacherei, Schmiederei,
Schlosser- und Dreherei,
Klempner und Plattirerei.
Sattlerei. Lackirerei.

Gebrauchte Wagen
aller Façons zu billigen
Preisen stets am
Lager!!

en Gesellschaftsphaëtons.



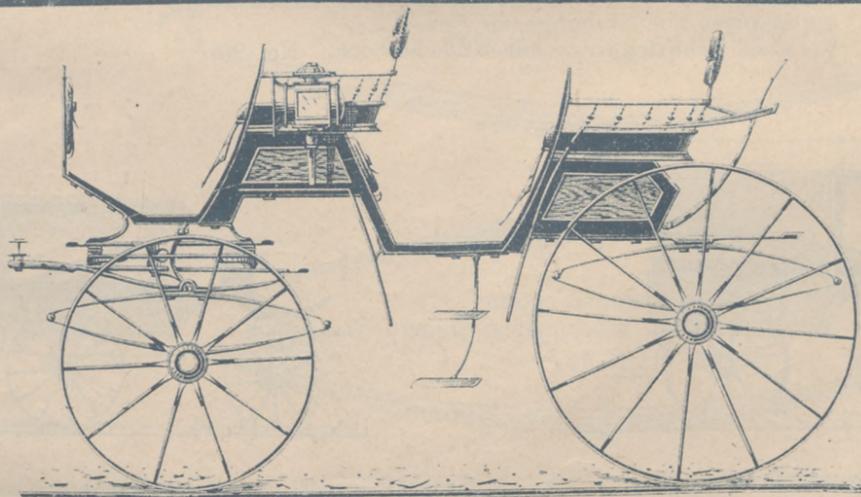
Vis à vis Promenadenwagen. No. 2.



Familien-Phaeton. No. 3.

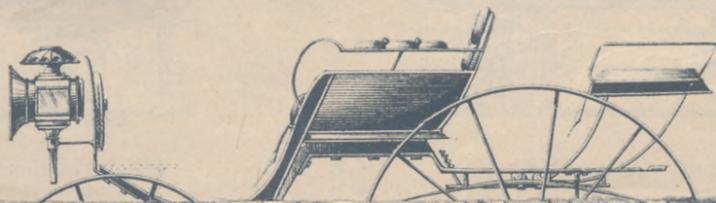


No. 5.

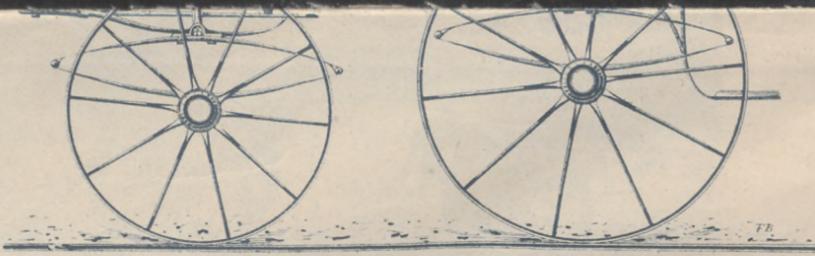


Jagd-Phaëton. No. 6.

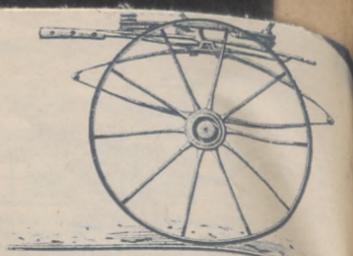
Technisch wissenschaftliche Aufsätze über „Behandlung der Wagen während des Ge...



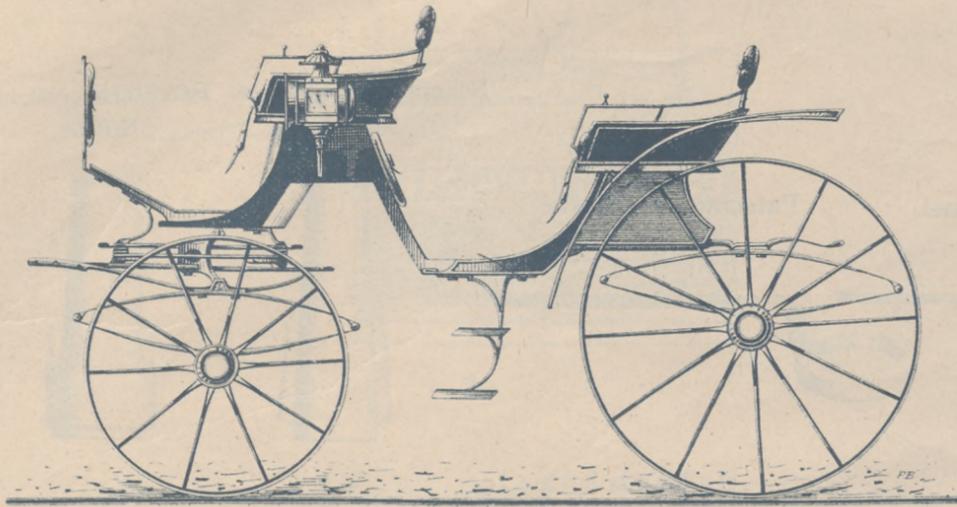
Technisch wissenschaftlicher Aufsatz über „Hölzerne Wagenräder“, (Ursachen vorzeitiger Abnutzung, moderne Fabrikation und



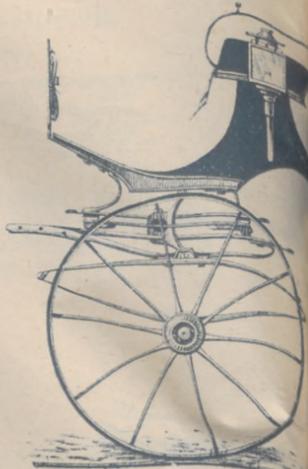
Gesellschafts-Break. No. 7.



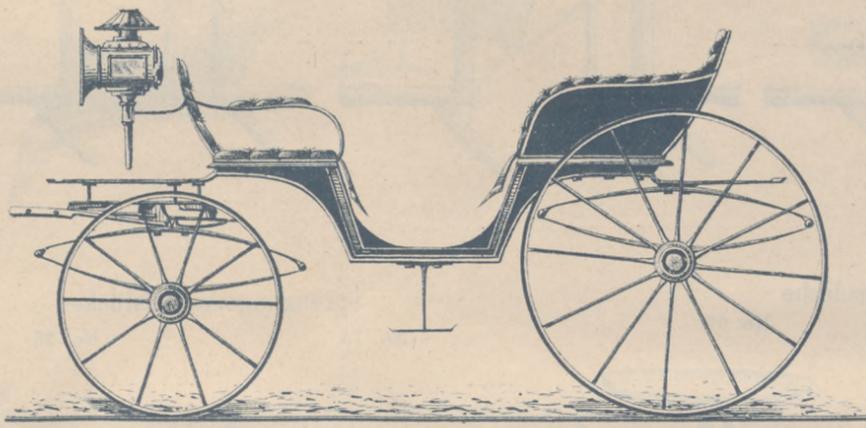
Landphaëton



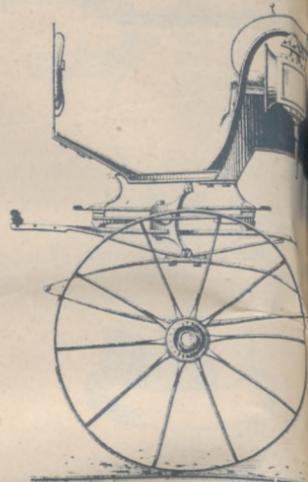
Phaëton mit vollen Sitzen. No. 10.



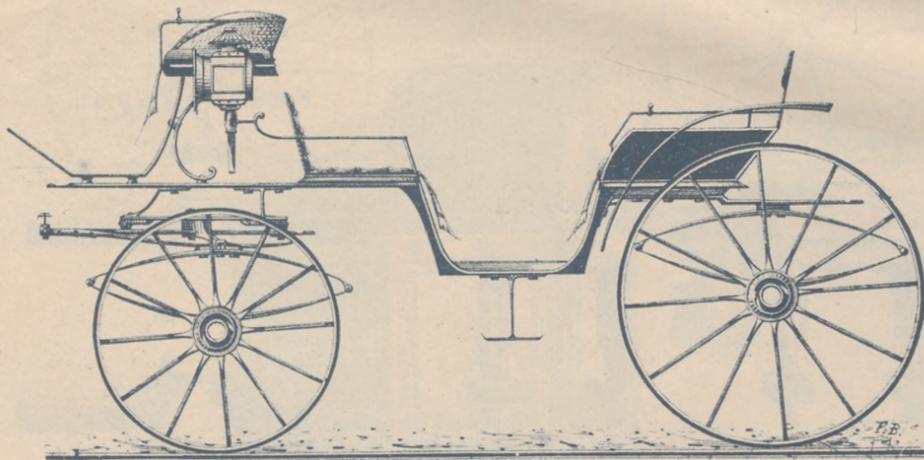
Break für



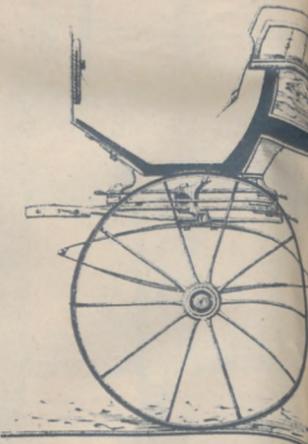
Ponywagen. No. 13.



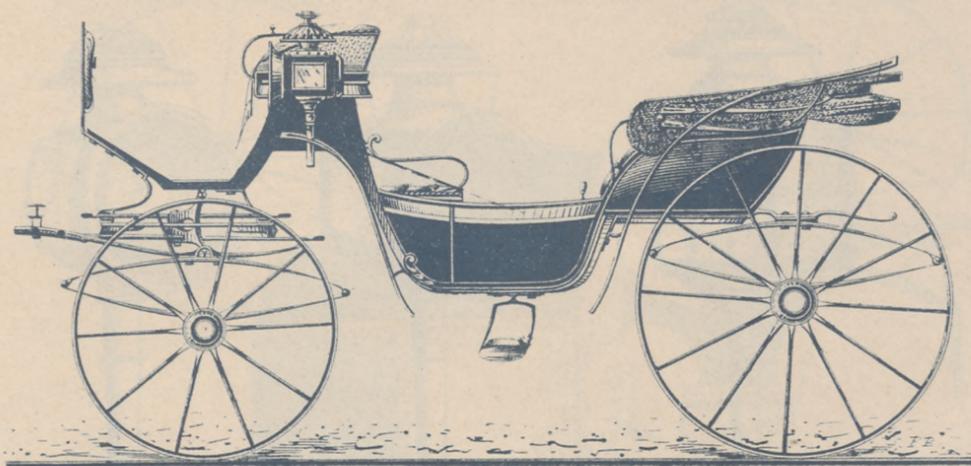
Selbstfahrer



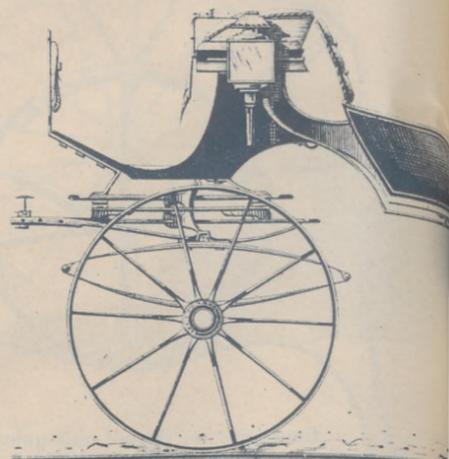
Niedriger vis-à-vis Promenadenwagen. No. 16.



Breaks für

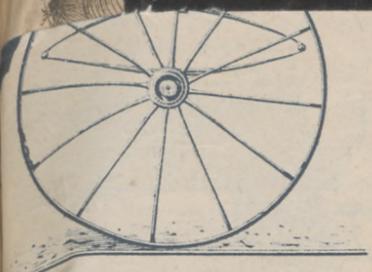


Mylord mit vollen Rücksitz. No. 19.

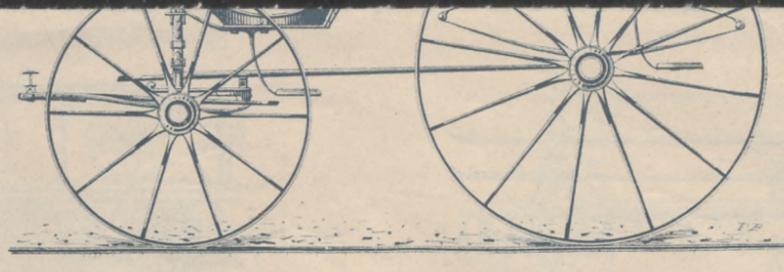


Halber

gebrauchs und ihre Instandhaltung" sowie über "Welche Wagen sollen mit Rücksicht auf ihren Verwendungszweck gewählt werden" stehen gratis zu Diensten.



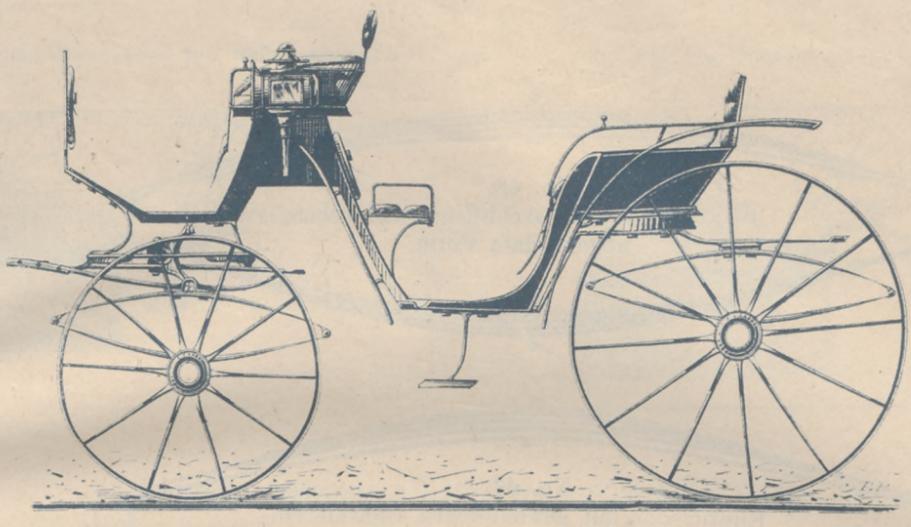
verdeck. No. 8.



Phaëton (Selbstkutschirer.) No. 9.



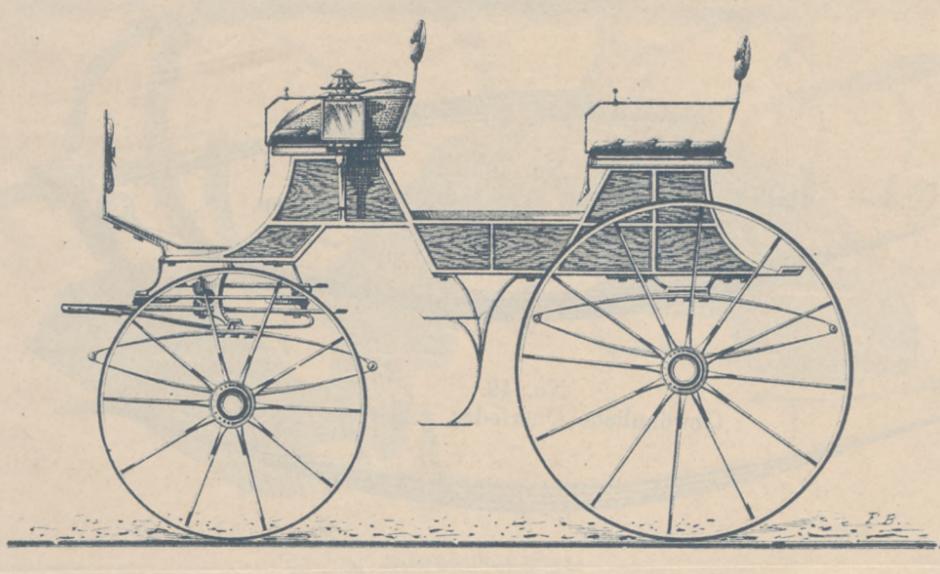
No. 11.



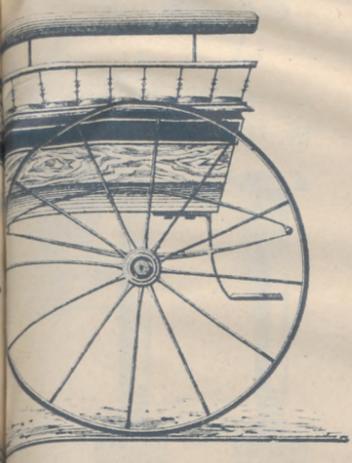
Familien-Phaëton (Tafelwagen.) No. 12.



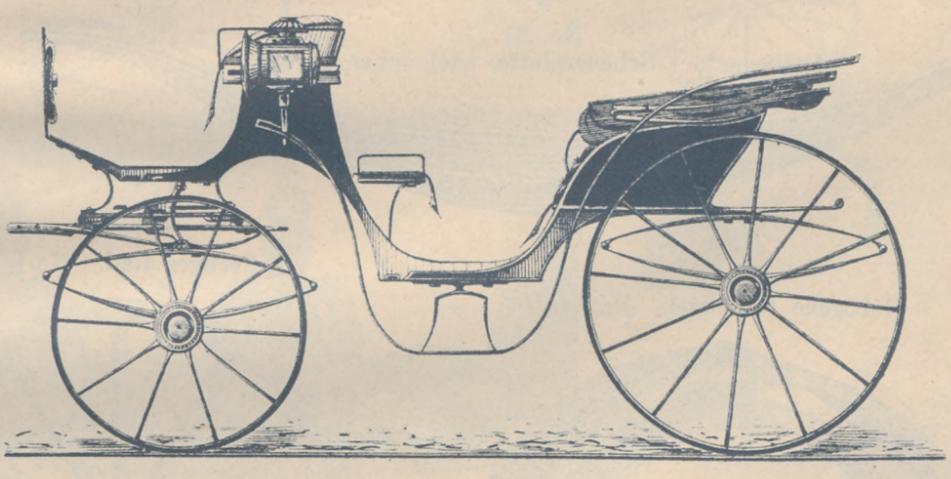
sitz. No. 14.



Selbstkutschirer. No. 15.



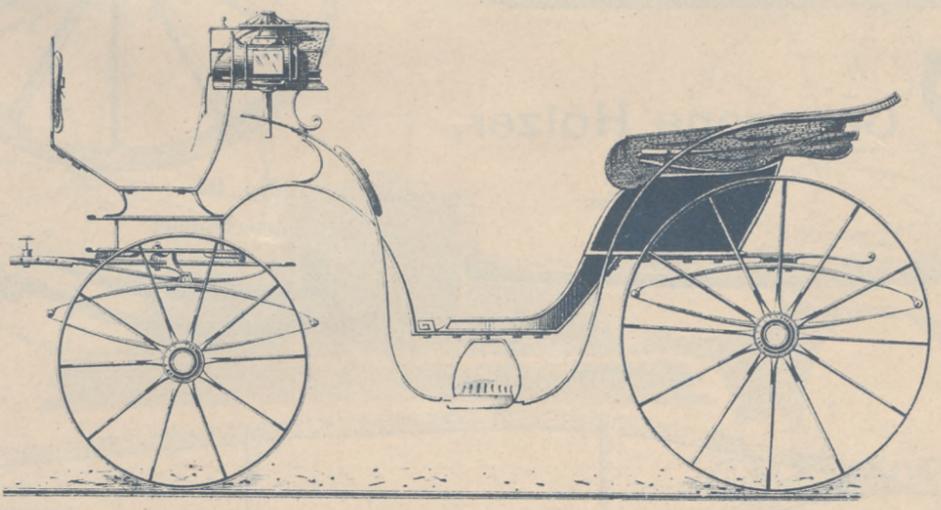
No. 17.



Mylord. No. 18.



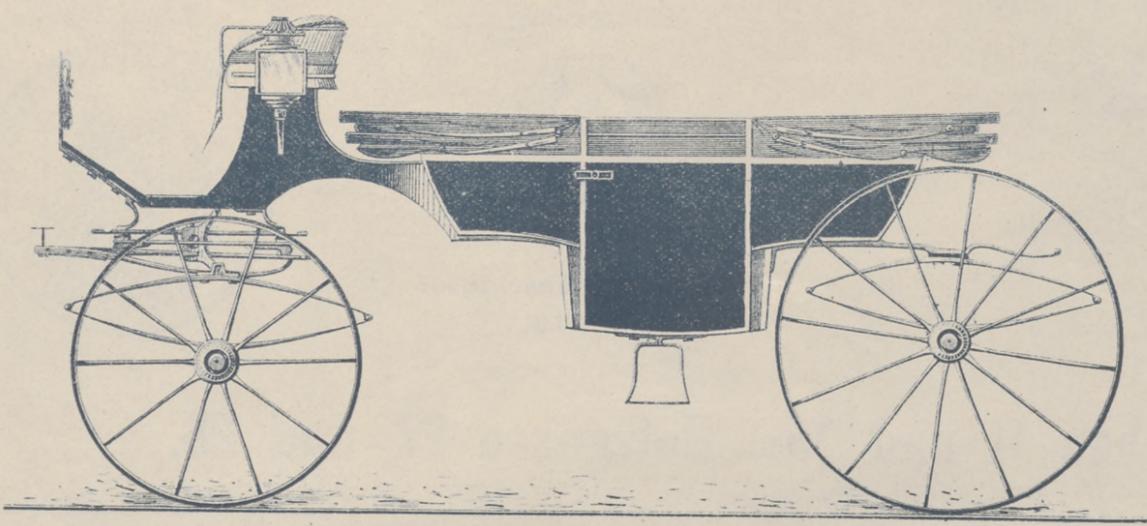
alcal. 20.



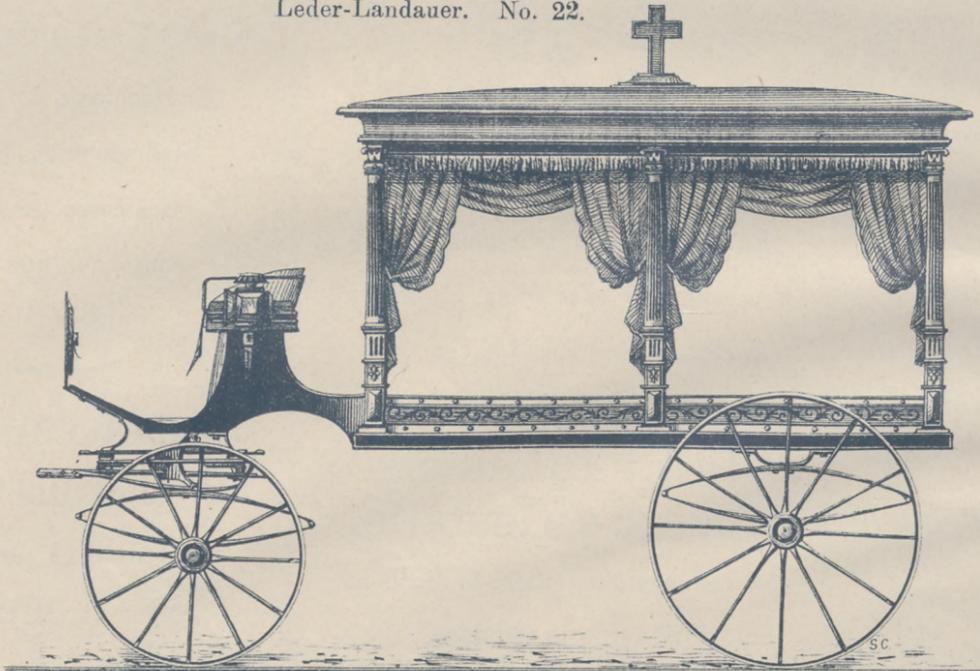
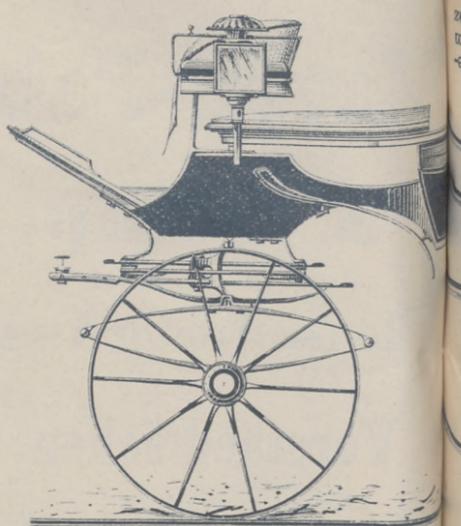
Parkwagen mit Verdeck. No. 21.

Telegramm-Adresse:
 Kolley - Danzig.

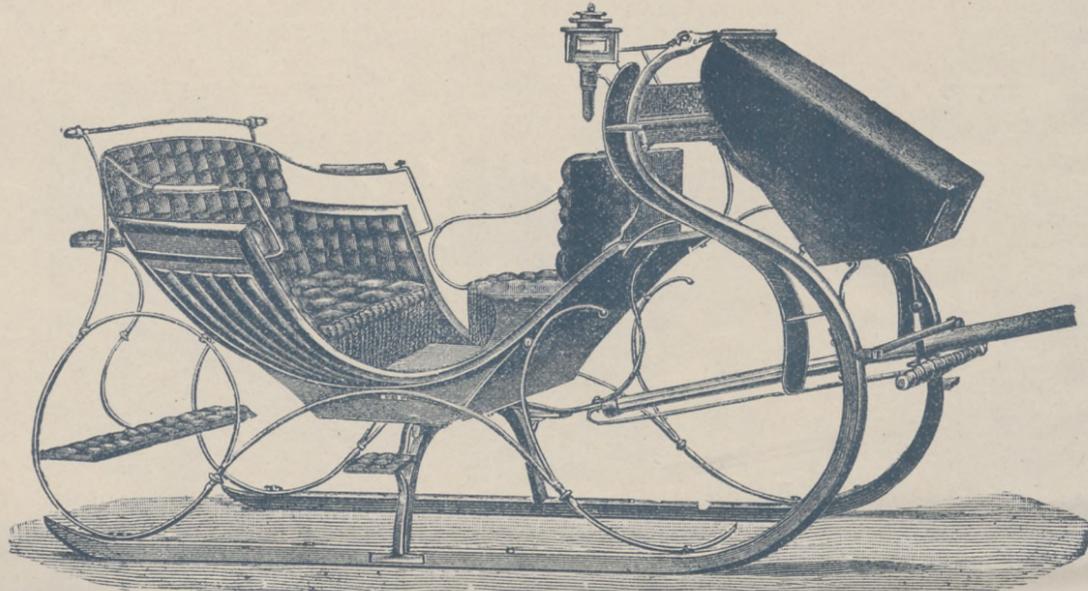
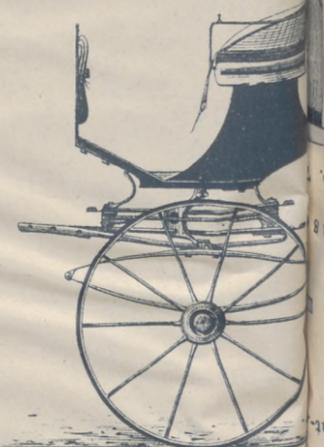
C. F. Roell'sche Wagenfabrik, R. G. Kolley



Leder-Landauer. No. 22.



Begräbnisswagen No. 25.

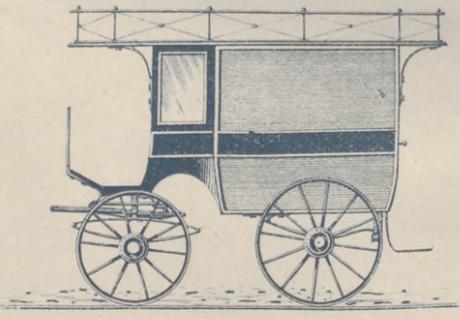


Vis-à-vis Schlitten vorn mit Kutscherbock. No. 28.

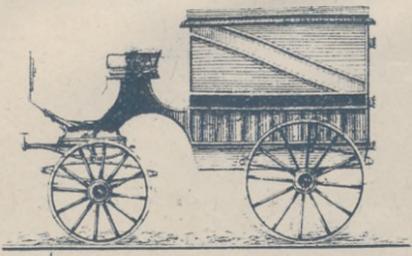


Cavalierschlitten. No. 29.

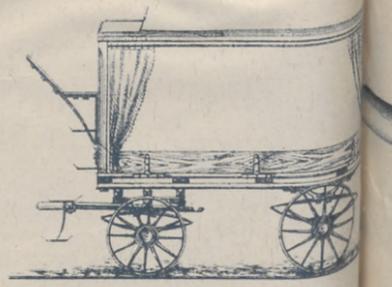
Schläge sowie Ausschlagmuster gratis und franco.



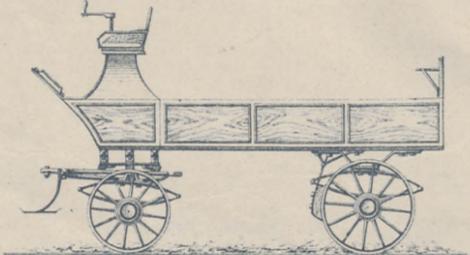
Geschäftswagen. No. 32.



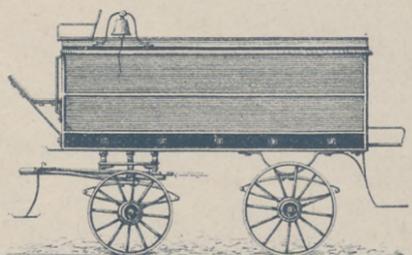
Geschäftswagen mit verschlossenem Kasten No. 33.



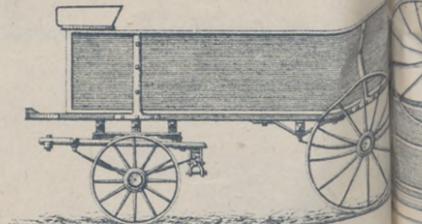
Tafelwagen mit festem Dach



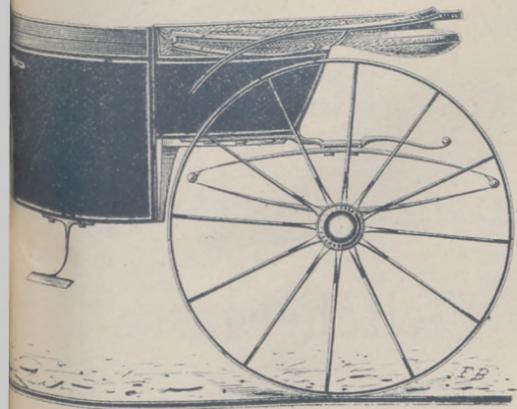
Transportwagen. No. 37.



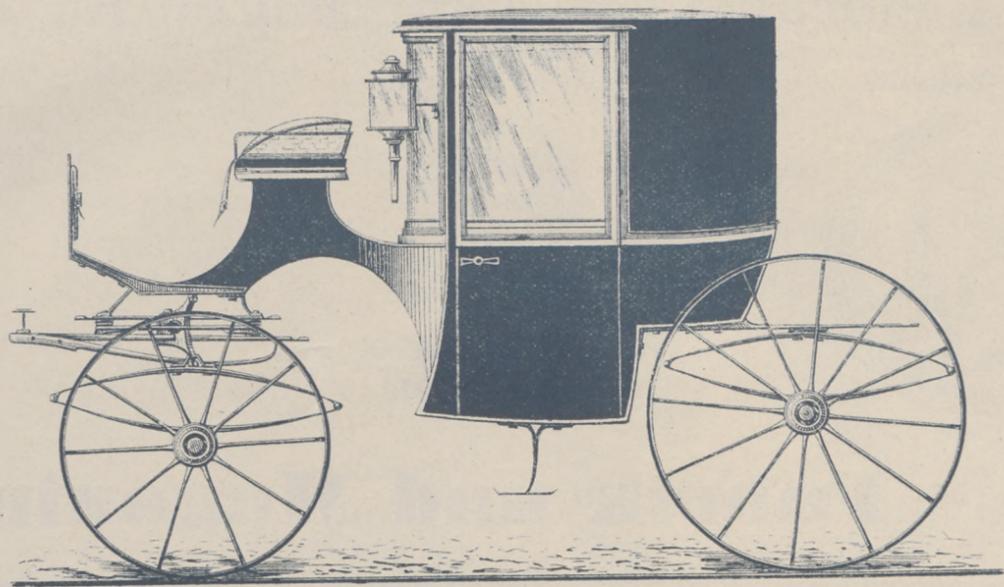
Milchtransportwagen. No. 38.



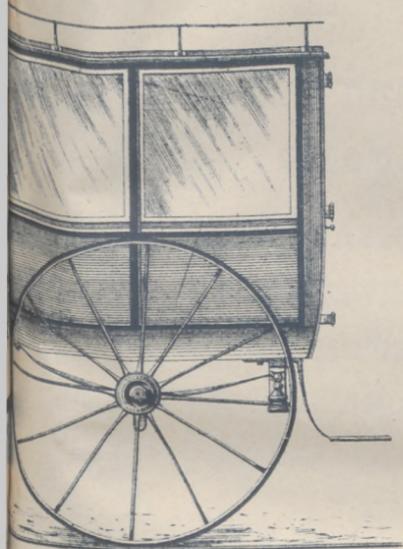
Mörtelwagen. No. 39.



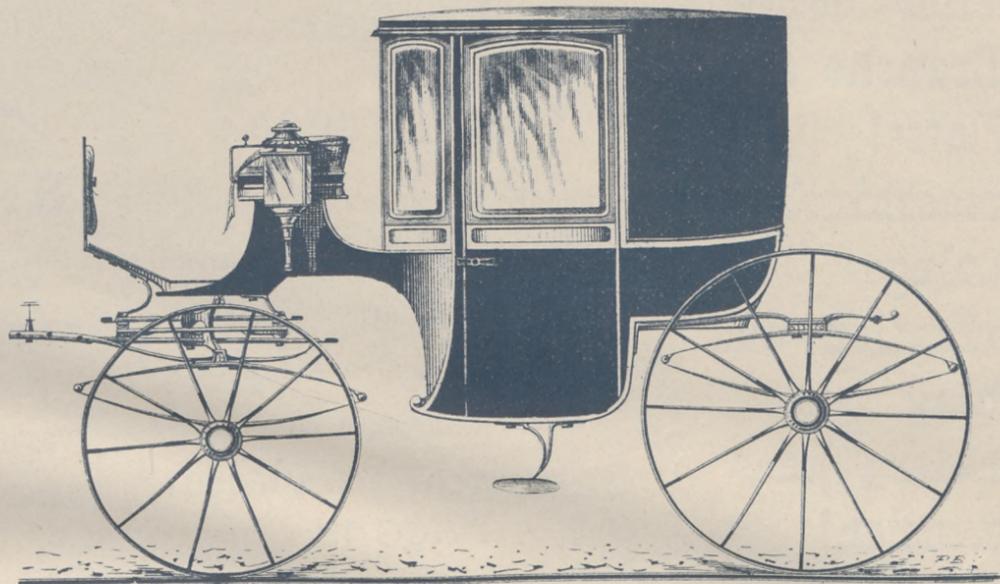
er. No. 23.



Clarønce. No. 24.



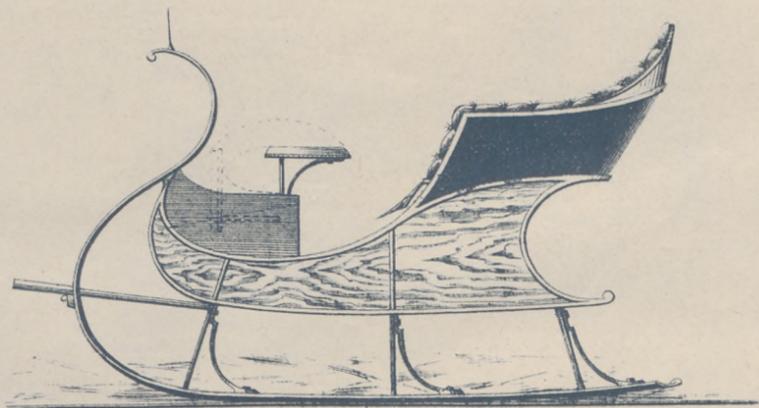
No. 26.



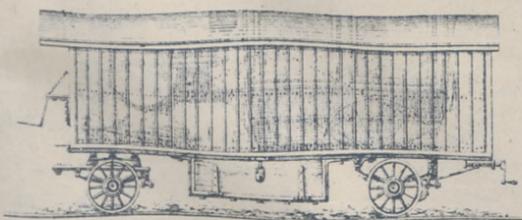
Coupe (viersitzig). No. 27.



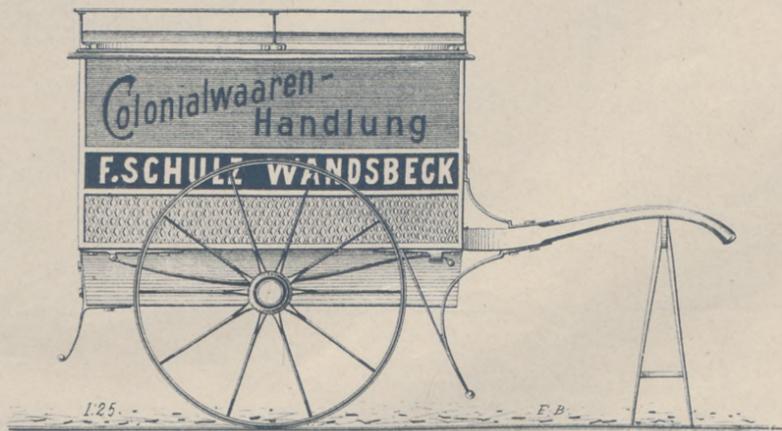
Muschel-Schlitten. No. 30.



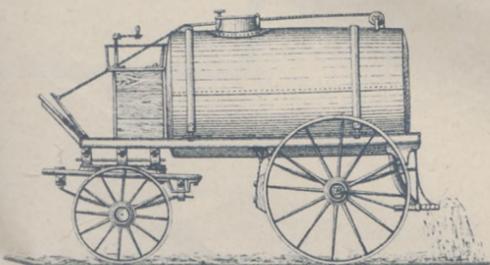
Familienschlitten No. 31.



Möbeltransportwagen No. 35.

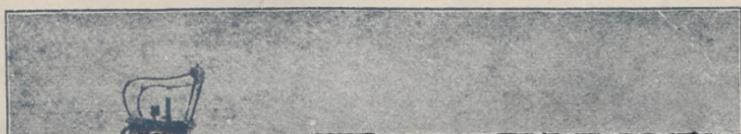


Reclamehandwagen No. 36.

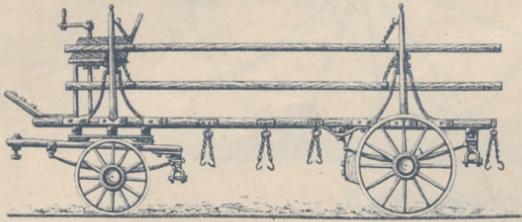


Wassersprengwagen. No. 40.

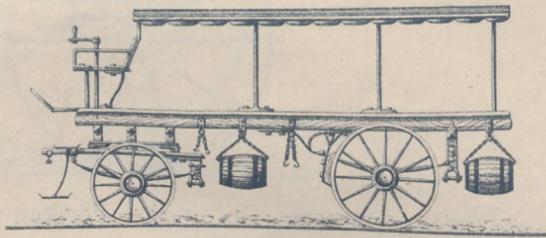
Genauere maschinelle colorirte Zeichnungen und Kosten



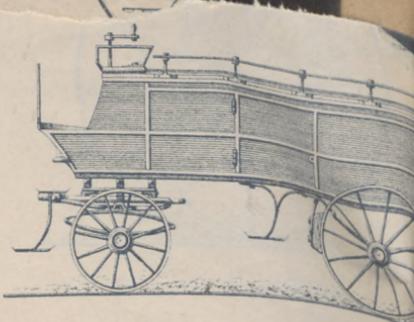
Genauere maasliche colorirte Zeichnungen und Kostenätze



Fässerbier-Transportwagen No. 41.



Biertransportwagen No. 42.



Flaschenbierwagen, No. 43.



No. 46.
Elipticfeder mit geschliffenen Häuschen,
abgerundete Form.



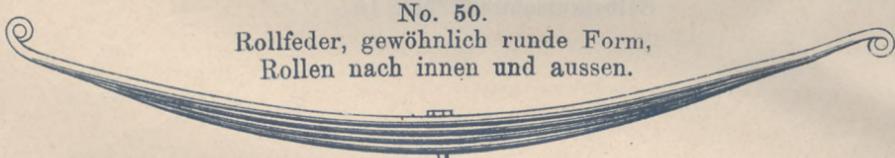
No. 47.
Elipticfeder mit gewöhnlichen Charnieren.



No. 48.
Halb-Elipticfeder mit geschlossenem Häuschen,
abgerundete Form.



No. 49.
Gewöhnliche Quersfeder, ungerollt.

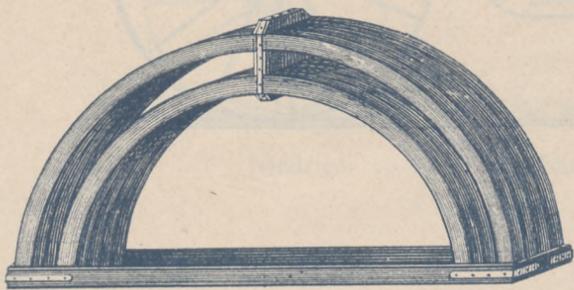


No. 50.
Rollfeder, gewöhnlich runde Form,
Rollen nach innen und aussen.

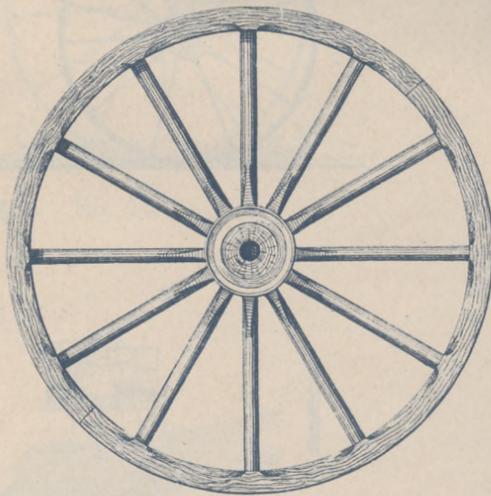


No. 51.
Rollfeder mit Scheuerplatte, nach innen gerollt.

Gebogene Radbügel. No. 90.



Fertiges Rad. No. 91.



Radnabe
No. 76.



No. 77.



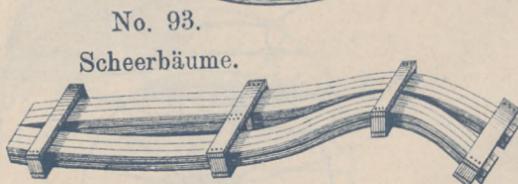
No. 78.



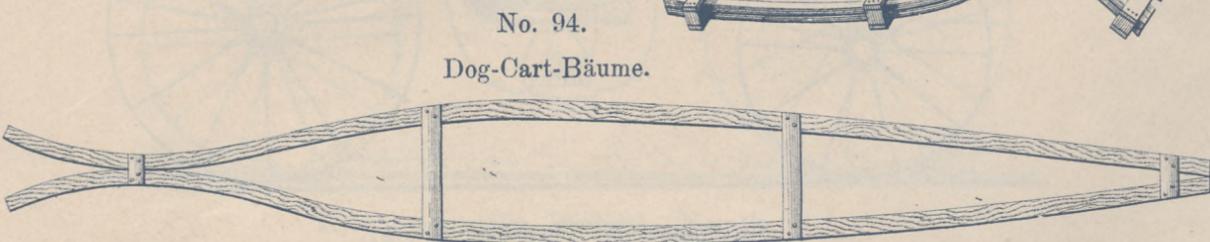
Gebogene Hölzer.



No. 92.
Schlittenkuffen.



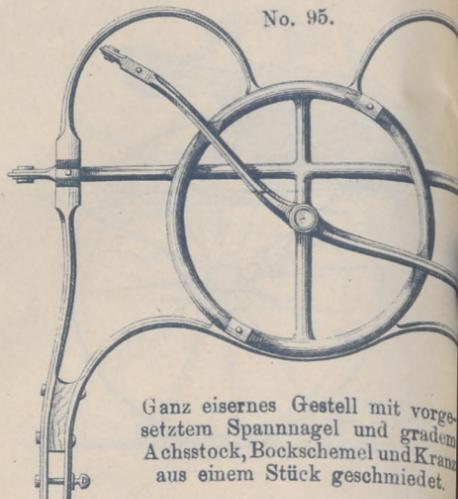
No. 93.
Scheerbäume.



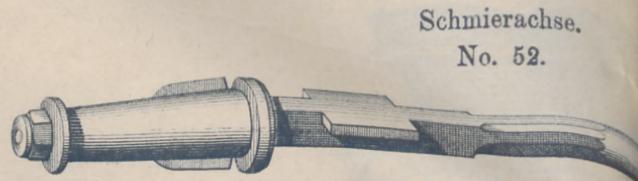
No. 94.
Dog-Cart-Bäume.

Obere Ansicht.

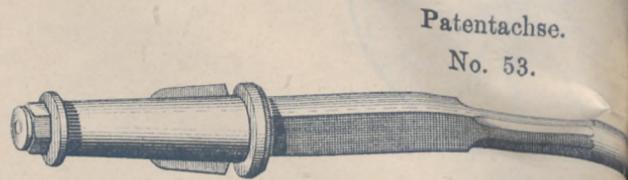
No. 95.



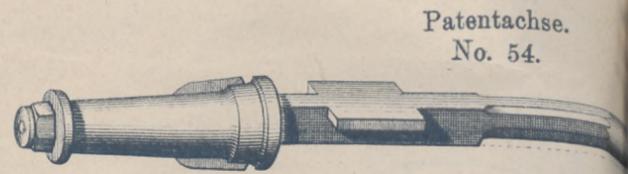
Ganz eisernes Gestell mit vorge-
setztem Spannagel und gradem
Achsstock, Bockschemel und Kranz
aus einem Stück geschmiedet.



Schmierachse.
No. 52.

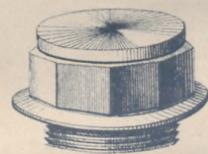


Patentachse.
No. 53.

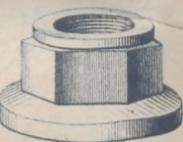


Patentachse.
No. 54.

No. 65.
Messingkapsel für
Collinge's Patentachsen.



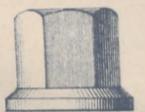
No. 66.
Eiserne Mutter
für Halb-Patent-Achse.



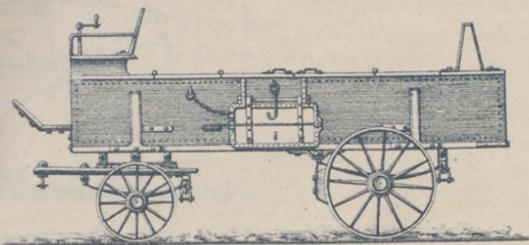
No. 68.
Ventilring für Collinge's
Patentachsen.



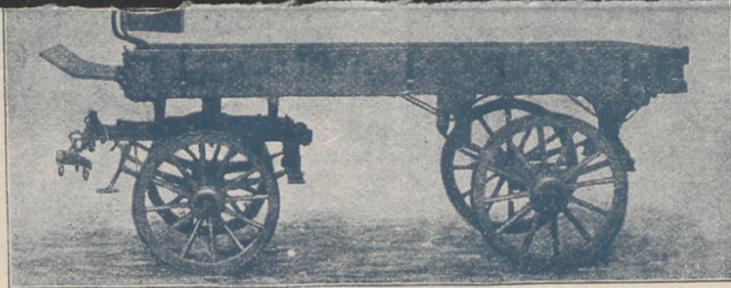
No. 69.
Mutter mit
rechtem Gewinde
für Collinge's Patent.



anschlage sowie Ausschlagmuster gratis und franco.



Abfuhrwagen. No. 44.

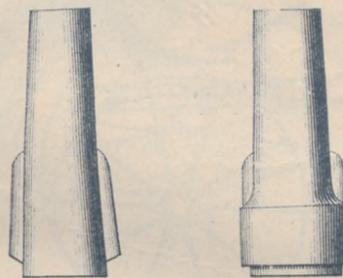


Rollfederwagen. No. 45.

Schmierachsenbuche. Patentachsenbuche.
No. 57. No. 58.

Schmierachsenschlussel.
No. 55.

Patentachsenschlussel.
No. 56.



Schirmbugel

No. 59.

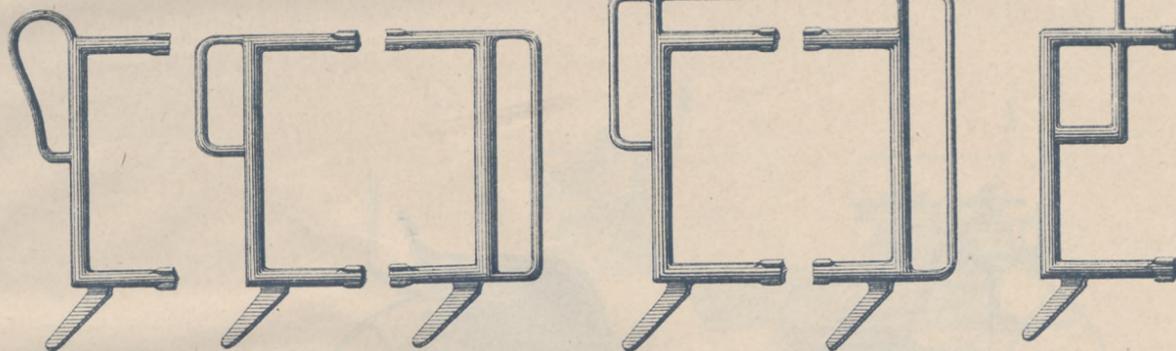
No. 60.

No. 61.

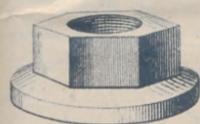
No. 62.

No. 63.

No. 64.



No. 67.
Eisene Mutter
fur Schmierachsen.



Scheuerbleche

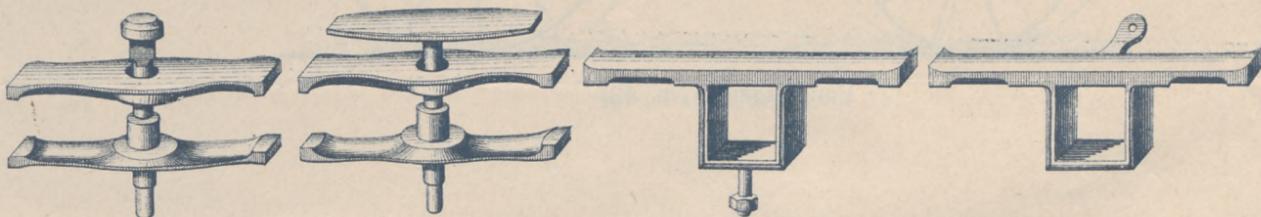
No. 72.

No. 73.

Sprengwagenmittelstucke

No. 74.

No. 75.



No. 71.
Gewohnlicher Vorstecker.

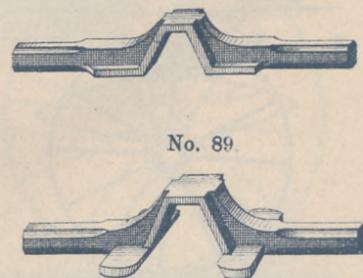
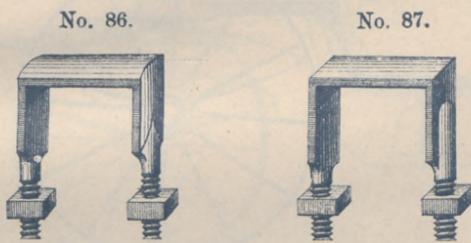
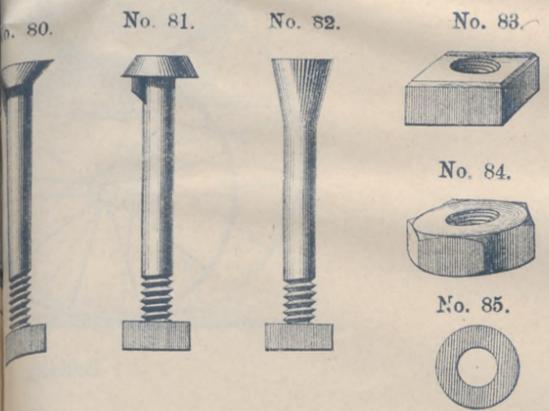


Federbander

Federkappen

No. 88.

No. 89.

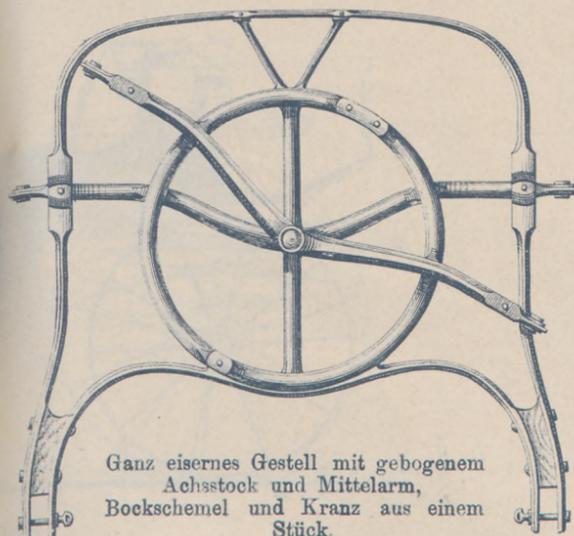


Laternen

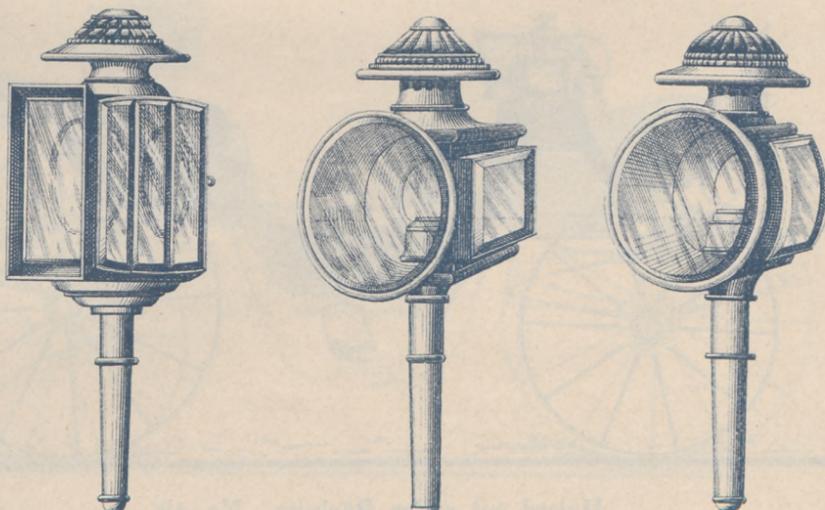
No. 97.

No. 98.

No. 99.



Ganz eisernes Gestell mit gebogenem
Achsstock und Mittelarm,
Bockschemel und Kranz aus einem
Stuck.



und saubere Lackierungen nach speziellen Kostenanschlagen.